

DER Lion



Deutsche
Ausgabe

Oktober
2002



Der Spatenstich

Start der Bauarbeiten im
Friedensdorf Oberhausen



Die anderen Themen

38

Ein einmaliges Haus: Von der achteckigen Bauweise her – und weil alle Weltreligionen gleichberechtigt unter einem Dach vertreten sind. Dr. Peter Neumann (LC Rinteln) führt uns durch die Kirche – und lädt zu einem Besuch und zur Unterstützung des Fördervereins ein.

42

Eine 300 000-Mark-Activity: Lions, der Computer- und Elektronik-Konzern Hewlett-Packard und die Stadt Isernhagen packten das Projekt an. So entstand ein Netzwerk für die Schulen.

44

Nach Nimes – der Lions wegen. LF Wolfgang Neubelt schildert eine nicht ganz alltägliche Clubreise des LC Hannover in das „Rom Frankreichs“ (oder „Klein-Genf“).

52

Zehn Jahre Arbeit steckte der LC Hannover-Herrenhausen in ein Projekt. Es hat sich gelohnt. Der Burghof, eine beispielhafte Pflege-Einrichtung in Magdeburg, ist fertig. Die Story einer Activity, von KPR 111-NH Horst R. Becker.

56

Palast der Fantasie – schöner lässt sich die Arbeit der Kestner-Gesellschaft kaum schildern. Die bedeutende Kultureinrichtung in Hannover feiert jetzt 75-jähriges Bestehen. Und die Lions gratulieren.

58

Die Regeln lernen. 32 Lions aus Hannover besuchten die deutsche Hauptstadt, um dort auf den Spuren der Politik Informationen zu tanken. Berlin aus niedersächsischer Sicht.

Flut: Wie Lions helfen

Eine erste Übersicht, wie Lions Clubs versuchten, aktuell die schlimmste Not in überfluteten Gebieten zu mildern. Weitere Spendenmöglichkeiten, und ein anrührender Bericht, wie spontan Jugendliche aus Darmstadt losfuhren, um Schäden zu beseitigen. Lions Clubs unterstützten sie dabei.

08

12 Zum Titelbild: Der erste Spatenstich im Friedensdorf Oberhausen – ein großes Ereignis. Bei der Arbeit (von links): GRV Klaus Tang, OB Burkhard Drescher, Ministerpräsident Wolfgang Clement und Friedensdorf-Leiter Roland Gegenfurtner.



Das Bein eines Mädchens wird gerichtet: Einblick in die Arbeit eines Reha-Zentrums in Chile. Lions aus 111-NH überzeugten sich vor Ort von der Notwendigkeit weiterer Hilfe innerhalb des Projekts Valdivia.

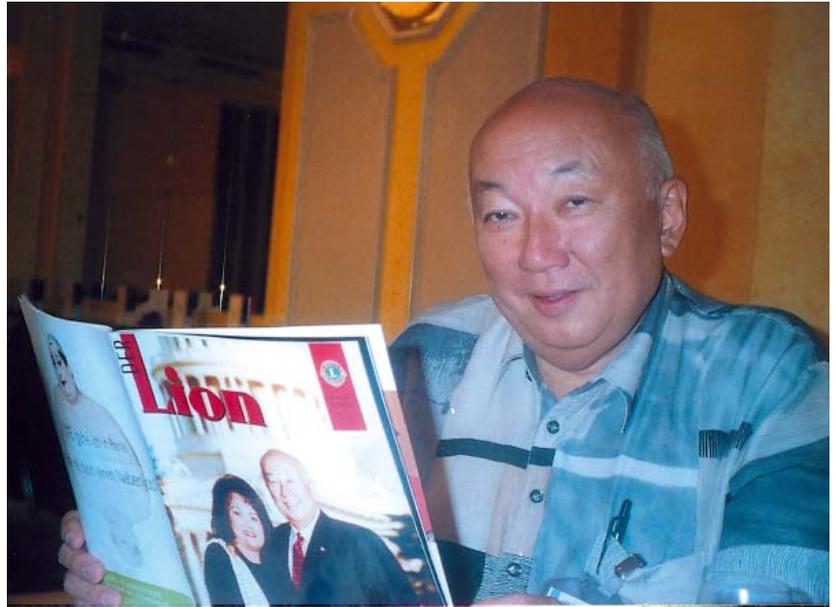
48

15. 10. 2002

Europa-Forum in Brüssel



17



DER Lion: Notizen aus der Redaktion

Lob. Der Internationale Präsident und DER Lion: Beim EF hatte ich Gelegenheit, Kay K. Fukushima unsere deutsche Lions-Zeitschrift vorzustellen. Seite für Seite ließ er sich die Ausgabe mit seinem Programm und den Berichten über den Internationalen Kongress erklären. Der IP war beeindruckt und gab sich begeistert: „Der beste Lion, den ich bisher gesehen habe.“

★

Bindung. Was mag das Jubiläumsheft „50 Jahre Lions in Deutschland“ (Januar 2002) zehn Monate nach dem Erscheinen für einen Wert haben? Die Frage kann beantwortet werden. Der LC Weiden schenkte ein Heft der Witwe eines Lionsfreundes. Und sie bedankte sich für die Geste mit einer 50-Euro-Überweisung an die Activity-Kasse des Clubs. Dies zeigt aber auch – und das ist mir wichtiger – wie schön es ist, wenn ein Lions Club auch die Frauen verstorbener Freunde mit ins Clubleben einbindet.

★

Kommentarlos. Im Distrikt 111-BS sind Lionsfreunde über das Wort Zwangseinlage gestolpert (DER Lion Juli/August) – im Zusammenhang mit der „Einzahlung von mindestens 25 000 Euro“ in eine zu gründende bayrische Lions-Stiftung (Distrikt-Kurier, Seite 8). Unter Freunden habe ich mich überzeugen lassen, dass dies eine Missinterpretation war – die Summe wird erwartet, da eine geringere Einlage wenig Sinn macht. Die Zahlung ist freiwillig. f. h.



Ein Glückwunsch für den besten Pianisten Ran Dank.



Gut besucht: EF-Gäste vor dem Palais de Congress.

In den vielen Workshops wurden die Ergebnisse dieses Europa-Forum erarbeitet – hier: Redner-Training.



Die Rubriken: IP-Kolumne – 02; hotline – 04; Aus dem Governorat – 06; Impressum – 07; DG-Kolumne – 32; reporter – 65; Personalien – 72; Promotion-Beiträge – 14, 63; Gesamtbeilage: Reden von A – Z

Das Emblem unserer Vereinigung wird in Gemeinden auf der ganzen Welt als Symbol für den besten freiwilligen Dienst anerkannt. In mehr als acht Jahrzehnten hat Lions Clubs International nicht nur an Mitgliedern, sondern auch an Prestige zugenommen. Denn die Vereinigung hat bewiesen, dass Menschen, die miteinander das Engagement teilen anderen zu helfen, für mehr Gesundheit, bessere Lebensbedingungen und Chancengleichheit zu sorgen, in der Tat ein besseres Morgen schaffen.



Das Schlüsselwort hierbei ist „teilen“. Denn der Geist des Lionismus reflektiert hohe Familienwerte. Diese Werte bilden das Fundament unserer stolzen Geschichte im Einsatz für humane Werte. Sie sind das „Wir“ in unserem Leitwort „Wir dienen“.

Die internationale Familie dieser Vereinigung – Hand in Hand, um sicherzustellen, dass „Eine Welt, ein Herz“ der Standard ist, nach dem wir streben, das Ziel, das es uns möglich macht, „Morgen eine bessere Welt“ zu schaffen.

In diesem Jahr lege ich besonderen Wert auf diese Familie von Lions Clubs International.

Warum es so wichtig ist, dass dieses Familienkonzept im Mittelpunkt unserer Aktivitäten steht. Ebenso wie unser Wunsch, die größte und engagierteste Service-Organisation der Welt zu sein.

Wir können die verschiedenen Elemente dieser Familie mit „Ein Herz“ zusammenwirken, um humanitäre Aufgaben zu lösen? Und wie können wir gemeinsam für andauernden guten Willen und Harmonie auf dieser Welt eintreten?

**Von
Kay K. Fukushima,
Präsident der
Internationalen
Vereinigung
von Lions Clubs**

Mit unserem Herzen dienen

Der Internationale Präsident macht uns in seiner Kolumne klar, wie wichtig die Familie von Lions Clubs International ist.

Ich habe ganz bewusst die Rolle der Partnerschaft zwischen Lions (Männern und Frauen) und Leos bisher heruntergespielt als lebenswichtige Komponente in unserem Anspruch des freiwilligen Einsatzes. In den letzten Jahren sind Frauen vollwertige Partner beim „Bauen eines besseren Morgen“ geworden. Deshalb rufe ich alle Lions Clubs auf, Lions-Damen und Leos in ihrem Gebiet zu unterstützen.

Wenn wir ernsthaft sicher gehen wollen, dass die Familie von Lions Clubs International ein wirksames Instrument sein soll, das Leben in unseren Gemeinden zu verbessern, dann müssen wir den Frauen die beste Chance geben, mitzuarbeiten.

Wir müssen auch jede Chance wahrnehmen, junge Leute in unsere Arbeit einzubinden, die Lions – Männer und Frauen – sponsern. Leo-Clubs sind, natürlich, eine logische Chance für diese familien-orientierte Partnerschaft. Aber es gibt noch andere Möglichkeiten, junge Menschen einzubinden – und ihnen so zu helfen, reife, verantwortungsbewusste Menschen zu werden.

Jugendaustausch und Jugendlager bringen junge Menschen in direkten Kontakt mit anderen Kulturen, erweitern ihr Verständnis für die Werte, denen sich Menschen auf der ganzen Welt verpflichtet fühlen.

Der Friedensplakat-Wettbewerb, Pfadfinder, Lions-Quest haben alle ihren Wert bewiesen, die Führungsgeneration von morgen heranzubilden, Werte und Meinungen zu finden. Sie werden diese Qualitäten in den kommenden Jahren nützen können.

Alle jene, die mithelfen, die Arbeit unserer Mitglieder zu erweitern, sind integraler Bestandteil dieser weltweiten Familie.

Der Board of Directors stellt in das Zentrum seiner Arbeit eine erfolgreiche Verwaltung und die Durchführung der Programme auf internationaler Ebene. Die Mitarbeiter am Hauptsitz in Oak Brook sind dafür verantwortlich, den

Clubs auf der ganzen Welt zu helfen, ihre Arbeit so effektiv wie möglich auszuführen. Alle Teile dieser Familie – Lions (Männer und Frauen) und Leos, der Internationale Board und die Hauptsitz-Mitarbeiter – sind für das Funktionieren der Vereinigung verantwortlich, in dem wir versuchen, das „bessere Morgen“ zu bauen.

Dieses Konzept der Familie ist von unbezahlbarer Wichtigkeit, da es Bindung und Engagement in allem bedeutet, was wir unternehmen. Es bindet auch unsere eigenen Familien ein, wenn sie an so vielen Club- und Distrikt-Activities wie möglich teilnehmen. Dabei sollte ein Zusammengehörigkeitsgefühl entstehen, das wir nie als gering betrachten dürfen.

Gibt es Fundraising-Aktivitäten, zu denen wir Familienangehörige oder Freunde auffordern können? Oder Veranstaltungen in der Stadt, bei denen sie uns helfen können – bei Volksfesten, Gesundheits-Activities? Familienmitglieder sollten wir aber auch zu Aufnahme-Zeremonien im Club, Präsidentenwechsel oder Ehrendinners einladen. Solche Termine sind etwas für die Lions-Familie, sie sollten allen Spaß machen, eine angenehme Erfahrung für alle sein, so dass sie gerne wieder kommen.

Lions Clubs International – das ist eine Familien-Angelegenheit. Und wir sollten uns alle darum kümmern, dass sie vital bleibt. Die Teilnahme der ganzen Familie ist wichtig für unser Thema „Eine Welt, ein Herz“ und hilft uns Lions „ein besseres Morgen“ zu bauen.



EXKLUSIVE Silvesterreise nach Berlin

29.12.2002 bis 02.01.2003

Ein Abendessen im Revuefundus des Friedrichstadtpalastes mit anschließendem Besuch der Revue „Wunderbar“, eine Silvesterfeier auf dem 207 m hohen Fernsehturm mit Blick auf das Brandenburger Tor und der Besuch eines Sonderkonzertes am 1. Januar der Berliner Sinfonie „Symphonie fantastique“ sind die Höhepunkte Ihrer Silvesterreise.

Eingeschlossene Leistungen:

- ✓ vier Übernachtungen im Hotel Forum am Alexanderplatz
- ✓ täglich Frühstücksbuffet
- ✓ Silvestergala inkl. Buffet auf dem Fernsehturm
- ✓ Stadtrundfahrten und Stadtrundgänge in Berlin
- ✓ Abendessen im ältesten Gasthaus Berlins „Zur letzten Instanz“
- ✓ Besuch der Revue „Wunderbar“ im Friedrichstadtpalast inkl. Abendessen
- ✓ Sonderkonzert „Symphonie fantastique“
- ✓ Reiseleitung in Berlin

Gern unterbreiten wir Ihnen ein individuelles Angebot für die An-/Abreise nach Berlin per Bahn oder Flug.

Preis pro Person	€ 695,-
im Doppelzimmer	
im Einzelzimmer	€ 805,-

Fordern Sie die ausführliche Reisebeschreibung an!



**Information & Buchung in Ihrem Hapag-Lloyd
Reisebüro in 45127 Essen: Am Handelshof 1,
Tel.: (0201) 20 63-245, Fax: (0201) 20 63-270,
eMail: 6217@hapag24.de**

Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Gesamt-Districts 111 - Deutschland

**Hapag-Lloyd
Reisebüro**



Namen und Nachrichten aus dem GD 111

STEUERN SPAREN UND VERMÖGEN BILDEN!

Die

Elimar Tegtmeyer Finanzberatung
– seit 1982 im Interesse ihrer
Mandanten tätig –
bietet ihre Dienstleistungen in den
folgenden Geschäftsfeldern an:

Steuersparende bzw. steuermindernde Investitionsmöglichkeiten

Zum Beispiel in den Sparten:

- Schiffe
- Immobilien
- Ökologie
- auf Wunsch auch alle anderen
bekanntesten Möglichkeiten auf
diesem Sektor.

Darüber hinaus umfasst das Angebot
sowohl konventionelle als auch inno-
vative Kapitalanlagemöglichkeiten.

Elimar Tegtmeyer ist seit 1992 Lions-
Freund und führt gerne ein unverbind-
liches Gespräch mit Ihnen.

ELIMAR TEGTMEYER FINANZBERATUNG

MARIENSTRASSE 10 A D-12207 BERLIN
FON 030/7721609 FAX 030/7738105
INFO@TEGTMAYER-FINANZBERATUNG.DE
WWW.TEGTMAYER-FINANZBERATUNG.DE



Im Kreishaus: Empfang für ID Eberhard J. Wirfs

Die Wahl von **PCC Eberhard J. Wirfs** zum ID nahm der **LC Hofheim am Taunus** zum Anlass für einen festlichen Empfang im Kreishaus. Landrat, Stadtrat, GRV Klaus Tang und PDG Wolfgang K. Vorshheim sprachen. Das **Höchster Kreisblatt** (Auflage: 45 300) würdigte das Ereignis.

Das sind die neuen Lions Clubs

LC Bad Vilbel-Wasserburg

Distrikt 111-MN (gem. Club)
Präsident: Volker Hartung
Finkenweg 8
61118 Bad Vilbel

LC Kiel Oben

Distrikt 111-N (gem. Club)
Präsident: Dr. Jens-Uwe Petersen
Hasseldieksdammer Weg 48
24116 Kiel

LC Homberg (Efze)

Distrikt 111-MN
Präsident: Helmut Blau
Welferoder Straße 46
34576 Homberg (Efze)

LC Henstedt-Ulzburg

Distrikt 111-N (gem. Club)
Präsident: Volker Manke
Am Bürgerpark 12
24558 Henstedt-Ulzburg

Bald gibt es die ersten Lions-Oscars

Beim Weltkongress in Denver werden am Abend des 3. Juli 2003 (18.30 – 23.00 Uhr) erstmals die Lions-Oscars vergeben. Und die Stars auf der Bühne werden Lions sein!

15 Oscars werden bei diesem Diner verliehen – und es wird spannend:

- Welcher Distrikt-Governor hat die meisten neuen Clubs gegründet?
- Welches Mitglied hat die meisten neuen Clubs organisiert?
- Wer hat die meisten neuen Lions gesponsert?
- Welcher Lions Club wird „Club des Jahres“ nach den Bestimmungen von „Ein besseres Morgen bauen“?
- Welcher Distrikt wird Distrikt des Jahres?
- Die beste Zone (in Unterstützung des Distrikts)?
- Das erfolgreichste Projekt des Jahres?

- Das ungewöhnlichste und originellste Service-Projekt?
- Das originellste noch laufende Service-Projekt?
- Lion des Jahres nach dem Thema „Eine Welt, ein Herz“?
- Lioness des Jahres nach „Eine Welt, ein Herz“?
- Leo des Jahres nach „Eine Welt, ein Herz“?
- Ehepartner des Jahres?
- Der beste Nicht-Lion des Jahres?
- Größte Hilfe durch Firmen eines Nicht-Lion?

IP Kay K. Fukushima lädt alle Teilnehmer des 86. Internationalen Kongresses in Denver ein, an dieser **Nacht der Stars** teilzunehmen. Für alle, die einen „Star“ nominieren wollen: Das Formblatt kann in der Web-Site der Vereinigung heruntergeladen werden. **f.h.**



Hier bekommt der erste Pole den MJF

Anlässlich der polnischen Distrikt-Versammlung in Krakau überreichte der Koordinator für Ost-Erweiterung, **LF Heiko Dallmann**, dem polnischen **PDG Alojzy Tomaszewski** einen Melvin Jones Fellowship. Zum ersten Mal wurde diese hohe Auszeichnung einem polnischen Lionsfreund überreicht, der

durch sein großes Engagement den Aufbau des Lionismus in Polen mitprägte und sich für die deutsch-polnischen Beziehungen verdient gemacht hat. LF Heiko Dallmann würdigte die Verdienste von LF Alojzy Tomaszewski in seiner Laudatio im Ratssaal der Stadt Krakau. **H. D.**

Activities zeichnen Club aus

Es ist viel zu tun, um Vorurteile abzubauen, Toleranz und damit Integration zu entwickeln – und Freunde zu gewinnen. Das Erlernen der deutschen Sprache spielt dabei eine wichtige Rolle. Der **Lions Club Rüsselsheim** mit seinem Past-Präsidenten **Dr. Kamal Eslam** hat sich die Integration ausländischer Mitbürger zur Aufgabe gemacht – in enger Zusammenarbeit mit Schulen, der Ausländer-Beauftragten der Stadt, dem Verband ausländischer Vereine sowie den Volkshochschulen und dem Büro für internationale Beziehungen. Für dieses hervorragende kulturelle und soziale Engagement wurde der LC Rüsselsheim von **PDG Hans-Otto Strumm** mit der Plakette **Cultural & Community Award** ausgezeichnet. Landrat Siehr sagte dem Club bei einem Besuch volle Unterstützung und weitere Zusammenarbeit zu.



Und weitere Spenden fürs Friedensdorf

LC Bad Schwartau **183,00**; LC Baden-Baden **500,00**; LC Darmstadt-Louise Büchner **716,00**; LC Gießen Burg-Gleiberg **500,00**; LC Kaarst-Büttgen (Korsch.) **700,00**; Gudrun Lippert – **5000,00**; LC Meppen-Emsland **1433,41**; LC Roth-Hilpoltstein **805,00**; LC Wuppertal-Mitte **250,00**. Direkt ans Friedensdorf spendete Armin Ruppert, LC Mainz. Insgesamt bisher: **1 238 976,59 Euro**.



Generalsekretariat des MD 111-Deutschland:
Bleichstraße 1–3,
D-65183 Wiesbaden,
Tel.: (06 11) 991 54-0,
Fax: (06 11) 991 54-20,
E-Mail: sekretariat@lions-clubs.de

Das Generalsekretariat in Wiesbaden – direkt verbunden

Zentrale

Rita Nolen (06 11) 991 54-0

Allgemeines Sekretariat

Melanie Schlegelmilch
(06 11) 991 54-45

Mitgl.-Verz., LC-Gründungen

Gisela Bettner (06 11) 991 54-40

Buchhaltung

Gerlinde Meyer (06 11) 991 54-30

Carola Bsullak (06 11) 991 54-31

Waren, Rechnungswesen,

M-Berichte, DER Lion

Martina Schießler (06 11) 991 54-33

Verkauf, Verleih, Versand

Angelika Sommer (06 11) 991 54-34

Gesellschaft der Freunde Lions e. V.

Emma Hölzel (06 11) 991 54-50

Generalsekretär

Sören Junge

Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Das Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. in Wiesbaden – direkt verbunden

Fax: (06 11) 991 54-83

E-Mail: info@Lions-Hilfswerk.de

Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Geschäftsführung:

Volker Weyel (06 11) 991 54-82
E-Mail: V.Weyel@Lions-Hilfswerk.de

Assistentin der Geschäftsführung:

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 991 54-81
E-Mail: I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de

SightFirst- und Projektabteilung:

(Mo. – Fr. 8.30 – 12 Uhr)
Carola Lindner (06 11) 991 54-80
E-Mail: C.Lindner@Lions-Hilfswerk.de

Jugendarbeit, Jugendaustausch:

(Mo. und Mi. 9 – 12 Uhr)
Waltraud Schmitz (06 11) 991 54-90
E-Mail: W.Schmitz@Lions-Hilfswerk.de
Dörte Jex (06 11) 991 54-90
E-Mail: D.Jex@Lions-Hilfswerk.de

Lions-Quest:

(Mo. – Do. 9 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 9 – 14 Uhr)
Ingeborg Vollbrandt (06 11) 991 54-81
E-Mail: I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de
(Mo. – Do. 9 – 12 Uhr)

Eva Kramer (06 11) 991 54-95
E-Mail: E.Kramer@Lions-Hilfswerk.de

Buchhaltung:

(Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr)
Lidia Kraft (06 11) 991 54-79

Alle Informationen über die deutschen Lions Clubs gibt es auch unter

<http://www.lions-clubs.de>

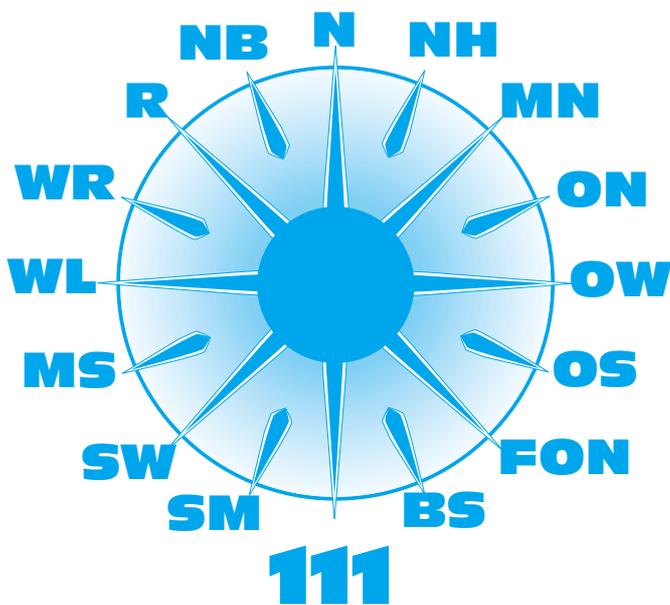
AUS DEM GOVERNORRAT

Liebe Lions, liebe Leos:

Das erste Europa-Forum der „neuen“ Art liegt hinter uns. Wir waren mit einer großen Delegation vertreten, voller Erwartungen.

War Brüssel besser als die bisherigen Foren, haben sich unsere Erwartungen erfüllt?

Ich denke, erste Verbesserungen waren deutlich spürbar, alle unsere Erwartungen wurden nicht erfüllt. Aber auch kleine Schritte bringen uns dem Ziel näher.



Der deutsche Antrag zur Änderung der Regeln des europäischen Musikwettbewerbs wurde von den Delegierten angenommen.

Unser GD-Schatzmeister Hans K. Richter wurde trotz „Gegenwehr“ des Podiums zum European Accountant gewählt, d.h., er darf die finanziellen Gegebenheiten der letzten Foren analysieren und die kommenden vorausschauend planen.

Estland wird nicht das EF 2005 ausrichten, da es eine totale Ausfallbürgschaft gefordert hat. Ein

+++ Der Governorrats-Vorsitzende Klaus Tang über das Ergebnis des EF in Brüssel +++ Anmerkungen zum Spatenstich im Friedensdorf Oberhausen +++ Wie die Flutspenden anlaufen +++ Und eine Anregung: Brauchen wir nicht wieder einen Katastrophenfonds der deutschen Lions? +++

solcher Antrag ist leider nicht zulässig. Schade, wir hätten die Esten gerne unterstützt.

Am Rande des Forums hatte ich in zahlreichen Gesprächen Gelegenheit, die Mailand-Charta zu erläutern und die anwesenden Council Chairmen zu einem Treffen aller europäischen Governorrats-Vorsitzenden im Februar nach Berlin einzuladen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, der MD 111-Deutschland war in Brüssel gut vertreten und hat „Flagge“ gezeigt.

111111 Euro, die größte Clubspende für das Friedensdorf in Oberhausen, ist beim HDL eingegangen. Durch diese kaum zu überbietende Leistung des LC Osnabrück hat sich die gesamte Spendensumme auf ca. 1 300 000 Euro erhöht. Herzlichen Dank.

Viele Dankesworte konnte ich – stellvertretend für alle Lions Clubs, für alle Lionsfreunde – am 14. September beim ersten Spatenstich in Oberhausen entgegennehmen. Der Neubau der ersten vier Häuser hat begonnen.

Ministerpräsident Wolfgang Clement und der Oberhausener OB Burkhard Drescher würdigten die Leistung der deutschen Lions ausdrücklich und zeigten sich erstaunt über die Höhe unserer Spenden. Der Leiter des Friedensdorfes, Herr Gegenfurtner, sprach von einem Traum, der wahr würde.

So mancher Traum wird hoffentlich auch für die Flutopfer an

der Elbe in Erfüllung gehen oder er ist bereits in Erfüllung gegangen.

Auch hier konnte das HDL zahlreiche Spendeneingänge verbuchen und die Gelder zum Teil auch schon weiterleiten. Darüber hinaus haben auch zahlreiche Clubs ihre direkten Kontakte zu Clubs in den betroffenen Gebieten genutzt und vor Ort unbürokratisch geholfen.

Ich danke allen Clubs und allen Lionsfreunden für ihren Einsatz.

Überlegen sollten wir aber, ob es richtig war, vor einigen Jahren den Katastrophenfonds im Gesamt-Distrikt aufzulösen. Mit ihm wäre eine noch schnellere Hilfe möglich gewesen.

Herzlichst
Ihr



GRV Klaus Tang

Deutsche Ausgabe

Chefredakteur: Fred Huck

Manuskripte an Redaktion DER Lion:

Rennbahnstraße 165 d, 22043 Hamburg
Tel.: (040) 68 91 45 80, Fax: (040) 68 91 45 81.

Stellv. Chefredakteur: Wulf Mämpel
Am Alten General 18, 44879 Bochum
Tel.: (02 34) 49 16 36.

Druck: Schürmann + Klagges
Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,
D-44894 Bochum.

Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Gestaltung: Michael Haverkamp, Sandra Körber, Karen Otto

Anzeigenleitung: Monika Sojka

Anzeigenberaterin: Vera Ender
Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102.

Redaktionsschluss: 1. des Vormonats.
Anzeigenschluss: 10. des Vormonats.

To create and foster a spirit of understanding among all people for humanitarian needs by providing voluntary services through community involvement and international cooperation.



We Serve

President:

Kay K. Fukushima, P. O. Box 22607, Sacramento, California 95822, USA.

Immediate Past President:

J. Frank Moore III.,
P. O. Box 482,
Daleville, Alabama,
36322-0482, USA.

First Vice President:

Dr. Tae-Sup „TS“ Lee,
Room 507, Chokson
Hyundai Bldg.,
80, Chockson-dong,
Chongro-ku,
Seoul 110-756,
Republik Korea.

Second Vice President:

Clement F. Kusiak
6302 Hornewood
Road, Linthicum,
Maryland
21090-2108, USA.

Directors:

Harri Ala-Kulju, Espoo, Finnland;
Dr. S. P. Amin, Nairobi, Kenia;
Jørn Andersen, Haderslev, Dänemark;
Lucie Armstrong, Hamilton, Neuseeland;
Sadaichi Aso, Oyama, Japan;
Pedro R. Balbanero, Muntinlupa City, Philippinen;
Delmar „Del“ Brown, Iowa City, Iowa, USA;
Peter Cerniglia, Cross Plains, Wisconsin, USA;
Pravin Chhajed, Ahmedabad, Indien;
Jacques Garello, Marseille, Frankreich;
K. M. Goyal, New Delhi, Indien;
Whady Lacerda, Cuiaba, Brasilien;
Ching-Li Lee, Kaohsiung, Taiwan;
Shi-Wook Lee, Yongin-City, Republik Korea;
Robert W. Miller, Orwigsburg, Pennsylvania, USA;
Melvin M. Nakamura, Honolulu, Hawaii, USA;
Scott Neely, South Charleston, West Virginia, USA;
Buddy Ouzts, Winder, Georgia, USA;
Antonio Perrot, Neapel, Italien;
John J. Rabideau, Churchville, New York, USA;
David Roberts, Sun City, Arizona, USA;
Rodolphe Robinel, Cayenne, Französisch-Guayana;
William Andrew Rollins, Portland, Oregon, USA;
Bruce Schwartz, Bismarck, North Dakota, USA;
Patricia Ann Shurley, Edmond, Oklahoma, USA;
Dr. Henry L. Smith, Louisville, Kentucky, USA;
Scott Storms, Windsor Locks, Connecticut, USA;
Ross L. Thorfinnson jr., Eden Prairie, Minnesota, USA;
Mickey Torres M., Concepcion, Chile;
John F. Walker, Sterling Heights, Michigan, USA;
Eberhard J. Wirfs, Kelkheim, Deutschland

Druckauflage: 42 500

Druck: Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,
D-44894 Bochum,
Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de



Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Tel.: (02 34) 92 14-151, Fax: (02 34) 92 14-100.

Anzeigenverwaltung: Schürmann + Klagges,
Druckerei, Verlag, Agentur, Postfach 1023 70,
D-44723 Bochum,
Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de

Anzeigenleitung: Monika Sojka

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 30 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementspreis: Inland € 28,40 (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: € 30,10 (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft € 2,00 (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift „DER Lion“ ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.

Lions International der Hauptsitz

The International Association of Lions Clubs,
300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook (001 [630] 5 71-54 66).

Die Durchwahlen der einzelnen

Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sichterhaltung
Rechtsabteilung:	298	und Hilfe für Gehörlose,
Versicherungs-Probleme:	202	Anlaufstelle
LCIF-Abteilung:		für SF-Beauftragte etc.:
Allgemeine Informationen:	383	Mitgliedschaft:
Entwicklung des Programms:	395, 396	Charter und
Grants:	292, 580, 507	Clubaufbau:
Melvin Jones		305, 306
Fellowships:	293, 517	Mitgliedschaftsprogramme:
Programme und PR:	386, 508	322
Leadership-Abteilung:		Namensänderungen:
Allgemeine Informationen:	367	306
Institute:	387	Neue Clubs (und Proteste):
Seminare und Workshops:	544	305
Programm-Entwicklung:	578	Marketing und Unterlagen
Weltkongresse:		für Clubgründungen:
Allgemeine Informationen:	281	Marketing-Unterlagen:
Unterbringung:	284, 390	520, 522
Internationale Aktivitäten:		Formulare für neue
Jumelagen, Clubabzeichen		Mitglieder und Transfer:
für outstanding Clubs:	315, 316	322
Lions-Tag bei den Vereinten		Mitglieder-
Nationen:	500	Auszeichnungen:
Youth Outreach-Program:	330	Fragen zum Budget,
Jugendlager,		DG-Spesen:
Jugendaustausch und		220, 221
Leo-Programm:	323	Club-Bedarf:
		Allgemeine
		Informationen:
		252, 253, 261
		Bestellungen:
		262
		Versand:
		276
		Friedensplakat-
		Wettbewerb:
		358
		PR- und Produktions-
		abteilung:
		358, 360, 363



Die Flut

Und wie die deutschen Lions Clubs den betroffenen Menschen helfen

Menschen, die vor dem Nichts stehen – zu ganz spontanen Hilfsleistungen für die Flutopfer haben sich viele deutsche Lions Clubs entschlossen – und sofort gehandelt. Sie nahmen Kontakt auf zu Clubs vor Ort: Was wird gebraucht? Wo können wir helfen? Und dann fuhrten Lkws mit der gewünschten Ladung ins Hochwasser-Gebiet. In Grimma wurde ein Container-Dorf aufgebaut, damit die Kaufleute wieder Ware anbieten können. Und auch viele junge Menschen kamen, um zu helfen. Hier: Hilfsaktionen, mit denen Lions Clubs an die Öffentlichkeit gingen.

KULMBACH. Der Lions Club Kulmbach-Plassenburg rief zu einer Aktion „Kulmbach hilft Grimma“ auf. Und binnen weniger Tage konnte P. Jürgen Schmidt auf dem Spendenkonto mehr als 50 000 Euro ablesen. Spenden zwischen 5 und 3000 Euro waren eingegangen. Schon am 25. August konnte der PP des LC Grimma von ihm einen Scheck über 50 000 Euro entgegennehmen. Und es wurden Lkws für die Reparaturarbeiten bereitgestellt.

WALDBRONN. Ein „Netzwerk der Hilfe“ zog der LC Waldbronn auf, um die Opfer des Mulde-Hochwassers zu unterstützen. 10 000 Euro stellte der Club zur Verfügung, eine Stiftung gab 20 000 Euro hinzu. Spenden der Bürger wurden sofort weitergeleitet.

MELSUNGEN. Laufen für Dresden – unter diesem Motto stellte der Lions Club Mel-

sungen einen Benefizlauf über 5000 m auf die Beine. Das Startgeld ging an die Flutopfer.

MENDEN. Mit dem LC Iserlohn-Letmathe und LC Hemer tat sich der LC Menden zu einer Soforthilfe zusammen. 20 000 Euro kamen durch Spenden zusammen und wurden direkt vor Ort in Zusammenarbeit mit den Lions in Riesa, Torgau, Döbeln und Grimma eingesetzt. Außerdem wurde eine Sachspenden-Sammlung durchgeführt.

NEUBRANDENBURG. Mit einem Bücherstand beim Stadtfest erlöste der LC Brandenburg an der Havel 392 Euro, Clubmitglieder rundeten auf 1000 Euro auf. Die Summe wurde über den LC Flöha/Augustusburg auf dem Lande verteilt.

DANKWARDERODE. Der Lions Club organisierte schnell ein Benefizkonzert zugunsten der Flutopfer. Landeskirchenmusikdirektor Claus-Eduard Hecker spielte populäre Orgelwerke. 2300 Euro erbrachte der Eintritt, der LC Braunschweig-Dankwarderode rundete auf 5000 Euro auf, die direkt Geschädigten übergeben wurden.

BAMBERG. Tex Döring und Till Weser jazzten auf dem Parkdeck des Ämterhauses für den Lions Club. Sammelbüchsen und Spendenvordrucke lagen aus. Der Erlös wurde mit dem Lions Club Meissen zur Linderung von Einzelschicksalen eingesetzt.

STARNBERG. Für Grimma und Pirna sammelte der LC Starnberg Bar- und Sachspenden – wie Möbel und Trockengeräte

für die Wohnungen. Mit zwei Lkws wurden die Spenden nach Sachsen gebracht.

DRESDEN. Familien, deren Häuser in einem Gebirgstal vom Wasser niedergedrückt wurden, will der LC Dresden-Semper helfen – eine Unterstützung in fünfstelliger Euro-Höhe, berichtet die Sächsische Landeszeitung.

WETZLAR. Mit einer Bücher-Verkaufsaktion beim Brückenfest erlöste der LC Wetzlar-Solms rund 1600 Euro und erhöhte die Summe auf 10 000 Euro, die Flutopfern in Grimma als erste Hilfe zukommen sollen.

HOCHHEIM. Freiwillige Helfer der Deutschen Tafeln und des LC Hochheim am Main sammelten Kleidung und Nahrungsmittel, die sofort per Lkw direkt nach Dresden gebracht wurden.

Bilder aus einer untergegangenen Stadt: Eilenburg – und wie den Menschen geholfen werden konnte.



FRANKFURT/MAIN. An allen Ständen des Rheingau-Weinfestes stellten die Winzer auf Initiative des LC Frankfurt (Am Main) Sammelbüchsen auf. Der Inhalt ist für Flutopfer an der Elbe bestimmt.

ANRÖCHTE. Solidarität mit den Hochwasser-Geschädigten an Elbe und Mulde wollten auch die Mitglieder des LC Anröchte-Warstein-Rüthen beweisen. VP Wilhelm v. Garrel fand eine Sponsorfirma, die eine Ballonfahrt für zwei Personen zur Verfügung stellte. Am Startplatz hinterm Bürgerhaus bauten die Lions einen Stand auf, an dem sie Getränke und Unterhaltung boten.

SCHWABACH. Der LC Schwabach organisierte ein Spendenkonto und forderte die Bevölkerung zur Unterstützung der Flutopfer auf. „Man muss sich deren Situation nur in den eigenen vier Wänden vorstellen“, gab LF Ekkard Engel zu bedenken.

LANGENFELD. Sein Schlemmerfest nutzte der LC Monheim-Langenfeld, um die Gäste zu Spenden für die Hochwasseropfer zu bitten. Eine Spendentruhe wurde neben der Markthalle aufgestellt. Ein Kontakt mit dem LC Dessau-Anhalt wurde dem Club vermittelt. Der Erlös soll zur Renovierung eines Kindergartens im Stadtteil Waldersee dienen.

WOLFSBURG. Einen Benefizlauf in das Hasselbachtal veranstaltet der Lions Club für seine Aktion „Wolfsburger bewegen ...“. Daran nahmen auch bekannte Sportler wie Bundesliga-Profi Roy Präger vom VfL teil.

UNNA. Familien helfen, die ihr gesamtes Hab und Gut verloren haben – das war das Motto der Hilfsaktion, die der LC Unna (Westf.) zugunsten der Hochwasser-Opfer in der Partnerstadt Döbeln startete. So soll z. B. Familie Snek unterstützt werden, die

in der Döbelner Innenstadt ein Fischgeschäft betrieb. Geschäft, Haus und Fischteiche sind völlig zerstört. Der LC Döbeln, der in die Hilfsaktion eingebunden ist, will aus den aufgebrauchten Mitteln auch Vereine in der Stadt unterstützen.

BAD OLDESLOE. Mit dem LC Bitterfeld nahm der Präsident des LC Stormarn sofort Kontakt auf und rief die Bevölkerung zu Spenden auf. Und dann bekam Erwin Gehrke, der Namibia-Beauftragte des Clubs, einen Brief vom LC Windhoek Alte Feste, mit dem der Club seit 1983 engste Jumelage-Kontakte hält und große gemeinsame Aktivitäten pflegt. Wolfgang Schuckmann, der IR-Beauftragte, kündigte eine Unterstützung der Flutopfer von „mindestens 1000 Euro“ an. **f.h.**



Grimma: Jetzt wird im Container-Dorf eingekauft (dank Lions)

Auf dem Rathausmarkt von Grimma stehen die 15 Container, die der LC Hamburg-Walddorfer organisierte. Hier das Erinnerungsfoto von der Übergabe der Behelfsläden.

Auf dem Marktplatz von Grimma wurde ein Container-Dorf an 15 Kaufleute in der Altstadt übergeben. Für zunächst vier Monate werden traditionelle Geschäfte aus der Stadt, die infolge der Flutkatastrophe ihre Geschäftsräume verloren, sofort und mietfrei ihre Geschäftstätigkeit wieder aufnehmen können.

Das Projekt ist eine Stiftung des Lions Clubs Hamburg-Walddorfer. Die Projektumsetzung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Lions Club Grimma und dem Gewerbeverein der Stadt. Der Vorsitzende des Gewerbevereins, Uwe Müller, bewertet die Hilfe aus Hamburg als „besonders wichtig, denn die Kaufleute in Grimma können sofort wieder loslegen und erhalten durch die mietfreie Nutzung einen echten An Schub“.

Initiator des Projektes ist der Hamburger Kaufmann Christian Albert Jacke, der nach der Wende viele Jahre Dezernent für Wirtschaft der Stadt Leipzig war, in der Nähe von Grimma gewohnt hat, und sich der Region weiterhin sehr verbunden fühlt.

Der LC Hamburg-Walddorfer realisiert mit der Übergabe des Container-Dorfes in Grimma sein viertes Engagement im Rahmen der Soforthilfe für die Opfer der Flutkatastrophe. Zuvor wurden die „Fürstenschule“ St. Augustin in Grimma, die Freiwillige Feuerwehr im sächsischen Wehlen und eine Einrichtung für behinderte Kinder in Dresden unterstützt. Weitere Hilfsmaßnahmen werden vorbereitet.

Möglich wurden die Hilfsprojekte durch die Erlöse aus der Tombola anlässlich des 24. Stadtteilstes in Volksdorf am ersten Wochenende im September – mit 60 000 verkauften Losen die größte private Tombola in Deutschland – und durch Spenden von Freunden und Geschäftspartnern der Mitglieder des Lions Clubs Hamburg-Walddorfer und den zu erwartenden Einnahmen aus dem 3. Alstertaler Jazz-Meeting am 6. Oktober.

R. H.

Pirna – nach der Flut



Chaos drinnen, Chaos draußen: So sah der „Arbeitsplatz“ der jungen Leute aus Darmstadt aus, die zur Beseitigung von Flutschäden nach Pirna kamen.

Die Bilder im TV haben uns sehr beeindruckt – das Hochwasser, die Tränen und Verzweiflung der Betroffenen: Wir entschlossen uns zu helfen und in das Krisengebiet der Flutwasserkatastrophe zu fahren.

Wir – das sind Celine, Aisha, Philipp, Patrick, Andreas und Franziska, Studenten und Schüler der Marienhöhe in Darmstadt. Der Schuldirektor konnte überzeugt werden, uns drei Tage freizugeben.

Bei der Organisation wurden wir vom Lions Club Darmstadt-Louise Büchner unterstützt, dankbare Kooperationspartner wurden im Lions Club Pirna gefunden. Das schwierigste Problem war die Beschaffung eines fahrbaren Untersatzes: Der Lions Club Groß-Umstadt stellte uns den Bus der Behindertensportgruppe zur Verfügung.

Am 1. September machten wir uns auf den Weg nach Pirna, den Bus voll mit den erwünschten Putzmitteln, Besen, Kaffeemaschinen und weiterem Gerät. Am späten Abend trafen wir am verabredeten Treffpunkt McDonalds (Lichtblick) Tim Lochner vom LC Pirna, der uns erfreut und dankbar begrüßte.

Er führte uns zu unserem Einsatzort, einem Anwesen, das aus drei kleineren Wohngebäuden besteht, in denen das Wasser 4 m hoch gestanden hat. Es sah alles ganz schrecklich aus. Aber wir wurden mit herzlichem Applaus von den Besitzern und den anderen Helfern im Innenhof begrüßt.

Die anderen zehn freiwilligen Helfer hatten von diesem „Fall“ u. a. durch ein Link

von der Internet-Seite des MDR erfahren. Sie kamen aus Berlin, Bonn, München und Frankfurt. Einige opferten spontan ihre Urlaubszeit und -pläne, um sofort zum Helfen zu eilen.

Nach einer Hausführung durch das feuchte Chaos und die unvorstellbare Zerstörung der zuvor liebevoll hergerichteten Wohnräume, fanden wir freundliche Aufnahme in dem Kreis und hatten wider Erwarten einen fröhlichen Abend in vertrauensvoller und familiärer Atmosphäre.

Die Helfer saßen im Innenhof an einem langen Tisch aus angeschwemmten (natürlich feuchten) Türen, der als gemeinsamer Mittelpunkt des Arbeitens und Lebens diente.

Geschlafen haben wir auf dem Dachboden, ordentlich müde und in Schlafsäcke verpackt.

Am nächsten Morgen gab es – wie jeden Tag – um 8.00 Uhr das gemeinsame Frühstück im Hof. Dann zeigte uns Susann, die Tochter der Besitzer, bei Tageslicht das volle Ausmaß der Schäden an den Gebäuden und in Pirna.

Die Stadt wirkt ganz unwirklich, weil alle Schaufenster zerstört, die Geschäfte leer, die Straßen komplett aufgerissen, Eisenbahntrassen völlig unterspült sowie Berge von Schutt und Schlamm da sind. So stellen wir uns die Nachkriegszeit vor, es muss damals ähnlich ausgesehen haben.

Die Aufräumarbeiten liefen bereits seit zwei Wochen, in denen zunächst nur

der Schlamm weggeräumt worden war. Danach wurden die eigentlichen Schäden deutlich. In „unseren“ Häusern gab es wie überall bis kurz vor unserem Eintreffen keine Elektrizität, keine sanitären Einrichtungen; die tragenden Balken der Decken, Böden und Wände sind durch die Nässe verfault und porös geworden.

Uns wurden verschiedene Arbeiten zugeteilt, z. B. streichen von Hauswänden, säubern der Häuser, entfernen der komplett zerstörten Elektrizität (Steckdosen, Leitungen etc.). Damit waren wir während unseres gesamten Aufenthalts beschäftigt; die noch verbliebene Arbeit wird Jahre in Anspruch nehmen.

Fünfmal am Tag fanden sich alle im Innenhof zusammen, um sich an dem „Türen-Tisch“ zu stärken. Jedem Haushalt waren Essensmarken zugeteilt worden. Mit einem klapprigen Leiterwagen sind wir tagtäglich zum Marktplatz gezogen, um unsere gemeinsame Essensration abzuholen.

Am Tisch erfuhren wir, dass das Anwesen seit mehreren Generationen im Familienbesitz ist. Es war jedoch zu DDR-Zeiten stark verkommen. Nach der Wende restaurierten es die Besitzer mit wenig Geld und viel Liebe, um sich so eine Existenz aufzubauen.

Welch Schicksalsschlag, dass die mühevoll geleistete Arbeit und damit die Existenz innerhalb von drei Tagen von der Flutkatastrophe zu nichte gemacht wurde!

Die Mieter sind weggegangen und kommen nicht wieder, Kredite stehen bei der

Bank zu Buche und müssen bedient werden, finanzielle Hilfe ist trotz verbaler Beteuerungen nicht in Sicht.

Ein Teufelskreis, aus dem kein Ausbruch möglich scheint.

Dieses Schicksal teilen viele Familien in Pirna. Umso mehr hat man sich über die bemerkenswerte Welle der Hilfsbereitschaft gefreut, die auch in Pirna aufblüht.

Herr Lochner vom Lions Club Pirna hat erzählt, dass mehr als zwölf Lions Clubs ihre Hilfe angeboten hätten. DaimlerChrysler hat vor Ort ein Koordinationsbüro eingerichtet, in dem u. a. Frau Lochner unermüdlich Anfragen, Angebote und Kontakte vermittelt.

Vom zuständigen Landratsamt hat sie uns eine Liste mitgegeben, in der besonders bedürftige Einzelschicksale nachzulesen sind.

Hilfe wird weiter dringend benötigt!

Unsere Zeit in Pirna verging schneller als erwartet. Zum Abschied am Mittwochabend wurden wir gebeten, unsere Adressen zu hinterlassen, damit wir nächstes Jahr zu einem großen Wiedersehens- und Dankesfest eingeladen werden können.

Wir drücken ganz fest die Daumen, dass sie und alle anderen es schaffen. Hoffentlich können wir mit unserer kleinen Schilderung dazu beitragen, weitere Hilfe zu initiieren.

Das wäre schön!

**Franziska Schöber
und Celine Alagati**

Für Ihre Hilfe

HDL e. V.

Deutsche Bank AG Siegen, BLZ 460 700 90, Konto-Nr. 0 124 412

Stichwort: Hochwasserhilfe 2002 – **Projekt-Nr. 101 100**

Dresdner Bank AG Wiesbaden, BLZ 510 800 60, Konto-Nr. 0 111 108 500

Angabe des Verwendungszwecks: **Projekt-Nr. 101 100**

In dem **Projekt 101 200** werden Hilfsmaßnahmen für Flutopfer in Österreich und Tschechien zusammengefasst, Koordination DG Hans-Jürgen Beuerle (111-FON).

Projekt 101 400, Hochwasserhilfe 111-FON, für Spender, die nur Geschädigte im Distrikt 111-FON unterstützen möchten, Projektleitung: DG Hans-Jürgen Beuerle.

Projekt 101 300, Hochwasser Radebeul, nur für Geschädigte in und um Radebeul, Projektleitung: LC Radebeul, Friedrich-Carl von Zitzewitz.

Projekt 101 500, Flutopferhilfe, Projektleitung: LC Dresden-Agenda 21, Detlef U. Müller-Greven.

Die Verantwortung über die Vergabe von Spenden tragen die Distrikt-Governors 111-ON, 111-OS und 111-OW. Hier diese Ansprechpartner:

111-ON:

Detlef Schenk, Prenzlauer Allee 74, 17268 Templin, Tel. priv.: (03987) 5 34 40, Tel. Büro: (03987) 55 18 70/71, Fax Büro: (03987) 55 18 72, E-Mail: dhschenk@t-online.de

111-OS:

Dr. Andreas Hänsel, Langbeinstr. 6, 01454 Radeberg, Tel. priv.: (03528) 44 14 91, Tel. Büro: (03528) 4 09 80, Fax Büro: (03528) 44 21 27, E-Mail Büro: dr.haensel@moebelhof-koeckritz.de

111-OW:

Johannes Senge, Rainer-Maria-Rilke-Str. 14, 99425 Weimar, Tel. priv.: (03643) 90 48 54, Tel. Büro: (03677) 6 59-0, Fax Büro: (03677) 65 95 03, E-Mail Büro: info@hotel-tanne-thueringen.de



KUNST AUS VENEZIANISCHEN PALÄSTEN

VENEZIA!

SAMMLUNGSGESCHICHTE VENEDIGS VOM 13. BIS 19. JAHRHUNDERT

27.09.02 - 12.01.03 in Bonn

🏛️ Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland

Museumsmeile Bonn · Friedrich-Ebert-Allee 4 · Telefon 0228/9171-200 · www.bundeskunsthalle.de
Di und Mi 10-21 Uhr · Do-So 10-19 Uhr · Freitag kostenloser Eintritt für Schulklassen · Montag geschlossen

Friedensdorf Oberhausen

Spatenstich

Mit dem symbolischen ersten Spatenstich ging die größte deutsche Lions-Activity in die zweite Phase: es wird gebaut! 1 200 000 Euro haben die deutschen Lions aus Anlass des Jubiläums 50 Jahre Lions in Deutschland aufgebracht, damit das Friedensdorf Oberhausen modernisiert werden kann. Vier Unterbringungshäuser entstehen allein mit unserer Hilfe. Klemens Hempsch (HDL) berichtet.



Die Bautafel zeigt das Versprechen für die Zukunft.



Die Spatenstich-Prominenz.



GRV Klaus Tang spricht.

Am Samstag, dem 14. September 2002, vollzogen der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Wolfgang Clement, der Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen, Burkhard Drescher, unser GRV Klaus Tang, und der Leiter des Friedensdorfes, Ronald Gegenfurtner, den symbolischen ersten Spatenstich für die groß angelegten Renovierungs-, Umbau- und Neubaumaßnahmen der 35 Jahre alten Gebäude des Friedensdorf-Heimbereiches in Oberhausen.

Herr Gegenfurtner begrüßte die Gäste, beschrieb die Auf-

gaben des Friedensdorf International sowohl im Dorf in Oberhausen, als auch international, ging auf die Geschichte des Friedensdorfes ein und dankte allen Spendern, vor allem den Lions, für die großartige Unterstützung. Er zeigte sich zuversichtlich, dass der Oberhausener Hilfsorganisation dank der vielen Spenden, die größte Herausforderung der letzten Jahre gelingen wird.

Welch guten Ruf das Friedensdorf im Lande Nordrhein-Westfalen hat, machte der Besuch von Ministerpräsident Wolfgang Clement deutlich: Solange die Menschen in der Welt nicht in der Lage sind,



GRV Klaus Tang: Lions-Werbung vor der Fernseh-Kamera.

Konflikte friedlich, sondern durch Kriege zu lösen, ist es von besonderer Wichtigkeit, dass es Menschen gibt, die sich um die unschuldigen Opfer der Kriege kümmern. Er nannte die Friedensarbeit unverzichtbar.

Der Oberbürgermeister machte deutlich, dass Rat und Verwaltung der Stadt Oberhausen voll hinter dem Friedensdorf stehen. Anders wäre die Umwandlung eines Landschaftsschutzgebietes in ein Baugebiet innerhalb von eineinhalb Jahren

nicht möglich gewesen. Die Stadt Oberhausen und ihre Bürger sind stolz auf die im Friedensdorf geleistete Arbeit.

GRV Klaus Tang berichtete, von den ersten Kontakten der Lions zum Friedensdorf und wie die Activity 50 Jahre Lions Deutschland zur Revitalisierung des Friedensdorfes entstanden ist. Es gelang, die 1200 Lions



Der Spatenstich: GRV Klaus Tang, OB Burkhard Drescher, Ministerpräsident Wolfgang Clement und Dorf-Leiter Ronald Gegenfurtner.

Im Kimono – japanische Besucherinnen.



Clubs für diesen Vorschlag zu gewinnen. Durch mannigfaltige Veranstaltungen der Lions Clubs, angefangen bei Floh- und Weihnachtsmärkten bis hin zu Auktionen, Benefizkonzerten und Bällen sind bisher 1 200 000 Euro zusammengekommen. Klaus Tang: „Obwohl wir einerseits natürlich stolz auf diese Leistung sind, stimmt es mich andererseits traurig, dass wir dieses Friedensdorf unterstützen müssen, ja, dass eine solche Einrichtung in unserer Zeit überhaupt nötig ist. Aber wir können die Welt nicht verändern, können nicht verhindern, dass gerade auch Kinder zu Opfern sinnloser Kriege und Krisen werden. Aber wir können Zeichen setzen – und das geschieht hier in Oberhausen.“

Nach den Reden konnte zur Tat geschritten werden. Getreu dem Motto „vierfach gestochen



Viele 1000 Besucher kamen zum Dorffest.

hält besser“ griffen alle vier Herren zum Spaten, um unter dem Applaus der Zuschauer die Revitalisierungsmaßnahme symbolisch zu beginnen. Unter den Festgästen waren auch einige Mitglieder verschiedener Lions Clubs.

Die gesamte Umbaumaßnahme des Dorfes ist in drei Bauabschnitten geplant. Zum ersten Bauabschnitt gehört der Abriss und Neubau der vier maroden Unterbringungshäuser für die Kinder. Anstelle der jetzigen Bungalows werden die neuen

Häuser in zweieinhalbgeschossiger Bauweise errichtet. Durch die mehrgeschossige Bauweise wird auf nahezu gleicher Grundfläche ca. dreimal so viel Platz zur Verfügung stehen. Bei gleichbleibender Belegungszahl bedeutet dies eine deutliche Entzerrung der derzeitigen Raumsituation. Während der Bauphase werden die Kinder in einem aus Wohnmodulen errichteten Übergangsgebäude wohnen.

Aus Anlass 50 Jahre Lions Deutschland haben wir Lions die Finanzierung der vier neuen Unterbringungshäuser über-

nommen. Bisher wurden von den deutschen Lions dafür 1 200 000 Euro gespendet. Es besteht die große Hoffnung, dass sich auch noch die Lions Clubs beteiligen, die sich bisher zurückgehalten haben.

Die zweite Bauphase beinhaltet die Bauarbeiten für vier neue Gebäude, in denen die therapeutische Werkstatt, die neue Begegnungsstätte des Friedensdorf-Bildungswerkes und Räumlichkeiten zur Schulung und Freizeitgestaltung der Kin-

der untergebracht werden. Im dritten Bauabschnitt werden die Küche, der Speisesaal und die jetzige Lagerhalle für Hilfsgüter umgebaut und modernisiert.

Der symbolische erste Spatenstich erfolgte im Rahmen des jährlich am zweiten Samstag im September stattfindenden Dorffestes. Ein buntes Angebot aus Trödelständen, Büchern, Spielzeug, unterschiedlichsten Handarbeiten, selbst gemachter Marmelade, einer Tombola, der traditionellen Kürbiswette und winzigen Rennmäusen luden zum Schlendern, Gucken und Stöbern ein. Reichliche kulinarische Genüsse sorgten für die nötige Stärkung zwischendurch.

Weiterhin gab es Informationsveranstaltungen und es traten Tanzgruppen und verschiedene Musikgruppen auf. Die vielen 1000 Besucher dieses Dorffestes zeigten, dass das Friedensdorf International auch in der engeren und weiteren Umgebung von Oberhausen anerkannt und unterstützt wird.

Geschlossene Fonds – die Alternative zu den volatilen Aktienmärkten

Diese 14 Anleger-Fragen beantwortet
Bernd-Eckhard Korthals, Vorstand HiB

Vermögensanlagen scheinen wenig Freude zu bereiten: Anlagezinsen sind nach wie vor niedrig, die Kurse der Aktien sind im Keller, Aussichten auf Besserung sind gering. Leidet auch das Geschäft mit geschlossenen Fonds?

In den Beratungsgesprächen mit den Interessenten und Kunden der Hanseatischen i-Bank wurde in den letzten Monaten ein hohes Maß an Aktienverdrossenheit deutlich. Hiervon profitieren wir stark, weil unsere Bank mit guten geschlossenen Fonds eine Alternative zu den volatilen Aktienmärkten anbietet. In 2002 verzeichneten wir in einzelnen Monaten Zeichnungsvolumina bis zum Vierfachen des Vorjahres.

Wie erklären Sie sich das gesteigerte Interesse an geschlossenen Fonds?

Viele Anleger „sehnen sich“ geradezu nach „sicheren Häfen“, wie weitgehende klare Kalkulierbarkeit der Investition und ein hohes Maß an Transparenz. So liegen z. B. bei einem geschlossenen Immobilienfonds individuelle Einzelverträge (Mietvertrag, Garantien usw.) vor. Bei normalem Verlauf kann der Investor sich bereits heute den Wert seiner Unternehmensbeteiligung z. B. in zehn Jahren ausrechnen.

Wie wirkt sich die derzeitige Anlegermentalität im Verhalten Ihrer Zeichner aus?

45 Prozent unseres diesjährigen Absatzes flossen in geschlossene Immobilienfonds und „nur“ 38 Prozent in Medienfonds sowie 17 Prozent in Schiffsbeteiligungen. Diese Relation ist umso erstaunlicher, als bei letzteren Anlageformen die steuerliche Komponente deutlich ausgeprägt ist. In den nächsten Monaten werden sicherlich Schiffs- und Filmfonds relativ stärker nachgefragt. Sie sind traditionelle Jahresendprodukte.

Welche Anlagemotive haben Ihre Kunden?

Die „Grundversorgung“ bei Kapitalanlagen (Aktien, festverzinsliche, direkte Immobilien, Versicherungen usw.) ist erfolgt. Als zusätzliches Segment des Vermögensaufbaus oder der Alters- und Familienversorgung wählen viele Freiberufler, Selbständige und leitende Angestellte geschlossene Fonds, die auch aus Aspekten einer geschickten Schenkung oder Erbschaftsüberlegung gewählt werden.

Man hört von einer Bankenkrise in Deutschland. Wie steht die Hanseatische i-Bank AG da?

Unsere Gesellschafter hatten nicht den Ehrgeiz, im vierten Quartal 2000 eine weitere Universalbank zu gründen, sondern eine Spezialbank für einkommenstarke und vermögende Privatkunden. Als Start-up-Unternehmen haben wir in 2001 eine hinreichende Basis von Interessenten generiert, die wir jetzt von unseren Qualitäten versuchen zu überzeugen.

Geschlossene Fonds haben den Nachteil, dass die Liquidierbarkeit stark eingeschränkt ist. Hält das nicht viele Anleger vom Engagement ab?

In der Tat, es handelt sich hier um eine Unternehmensbeteiligung, die nur bei bestimmten Zielsetzungen und Umständen von Anlegern sinnvoll ist. Der Anleger muss sich darüber im Klaren sein, dass er nicht alles haben kann: z. B. hohe Renditen mit möglicherweise Anpassungsmöglichkeiten, dem zusätzlichen Wunsch nach steuerlichen Vorteilen und vielleicht Garantien bezüglich Einschränkung von Teilrisiken schließen eine jederzeitige Liquidität aus. Allerdings tut sich auch hier einiges. So sind eine Reihe von Fonds bereits auf sieben bis zehn Jahre konzipiert. Auch kenne ich Immobilienfondskonstruktionen, bei denen für bestimmte Lebenssituationen der Anleger eine vorzeitige Rücknahme zu einem heute schon festgelegten und fairen Preis vereinbart hat.

Derzeit klagen Aktienfonds sogar über Nettoabflüsse aus dem Sondervermögen, die Mittel scheinen zum Teil in offene Immobilienfonds zu fließen. Bieten Sie in Zukunft auch ein Produkt aus diesem Bereich an?

Offene Immobilienfonds „leiden“ seit Jahren unter extremen Mittelzuflüssen. Die Liquidität einiger Sondervermögen ist so gewachsen, dass die Fondsmanager Schwierigkeiten haben, gute Objekte für die Reinvestition zu finden. Die hohe Barliquidität „verwässert“ die Fondsstruktur.

Können Sie einige konkrete Kriterien eines guten geschlossenen Immobilienfonds nennen?

Erfahrener Initiator (mit guter Leistungsbilanz) und Verwalter des Fonds. Gutes Mietermix bezüglich Branche, dabei gute Bonitäten. Sieben- bis zehnjährige Mietverträge mit sofortiger Indexierung, zehnjähriger Festzins beim Fremdkapital und identische Währung des Anlegers.

Die Hanseatische i-Bank ist kein Emissionshaus von geschlossenen Fonds, sondern nur Berater und Vermittler dieser Produkte. Hat sich Ihr Geschäftsmodell bewährt?

Der Wunsch vieler Anleger nach objektiver Beratung, also: der Banker möge nicht unbedingt sein „eigenes“ Produkt verkaufen, hat einen immer höheren Stellenwert erhalten. Wir wählen nach klaren Kriterien aus den Angeboten einer Vielzahl von Emissionshäusern das Produkt aus, das unserer Analyse standhält.

Wird in Zukunft das Geschäft mit geschlossenen Fonds schwieriger, weil der Gesetzgeber die Steueranreize immer weiter einschränkt? Derzeit ist z. B. der Nebenkostenersatz bei geschlossenen Immobilienfonds im Gespräch.

Als Optimist sage ich, die Kreativität der Initiatoren wird weiter angespornt. Gleichwohl erfährt die Rendite als Auswahlkriterium einen immer höheren Stellenwert. In Einzelfällen hat der Gesetzgeber als Ausgleich für die Zuweisung geringerer steuerlicher Ergebnisse für den Kommanditisten aber bereits ein Äquivalent bei Schiffsbeteiligungen geschaffen, wie die Option zur Tonnagesteuer. Für den Investor bedeutet das in der Praxis fast komplette Steuerfreiheit der Ausschüttungen – unabhängig von der Höhe des persönlichen Einkommensteuersatzes! Zum anderen wird nach unserer Meinung die Qualität der an der Fondsstruktur beteiligten Partner immer wichtiger.

Welchen Stellenwert hat eine Leistungsbilanz eines Emissionshauses?

Einen extrem hohen. Der Erfolg einer Investition hängt in der Regel entscheidend vom Renommee des Managements ab, d. h., hat er nachweisliche und erfolgreiche Branchenerfahrung? So steht und fällt der Erfolg eines Shopping-Centers mit der Qualität des Center-Managements, das Schiff mit der Qualität des Reeders bzw. Charterers. Für uns ist z. B. wichtig, welche Bonität der Charterer aufweist, ob er in vergangenen Baissezeiten Charterraten schuldig geblieben ist usw. Meine Meinung ist, dass im Zweifel die Leistungsbilanz eines Initiators wichtiger für die Anlageentscheidung eines potenziellen Kommanditisten ist als das vorliegende aktuelle Angebot.

Welche Einzelkriterien aus der Leistungsbilanz sind für Sie wichtig?

Ein extrem hohes Maß an Erfüllung der beabsichtigten Ausschüttungen an den Anleger sowie an vorgesehener Tilgung des Fremdkapitals früherer Fonds. Bei Schiffsfonds ist die Frage zu beantworten: Wie oft und mit welchem Erfolg hat ein Fondshaus Schiffe aus den Beteiligungen, wobei Jahresrenditen von deutlich über 20 Prozent realisiert sein sollten. Wichtig ist auch die Mitwirkung eines Wirtschaftsprüfers bei der Erstellung der Leistungsbilanz.

Auf welche Kriterien sollte der potenzielle Anleger bei allen geschlossenen Fonds achten?

Vor der Investitionsentscheidung sollte er sich über die konkreten Chancen und Risiken im Klaren sein. Gute Emissionshäuser geben von sich (z. B. im Emissionsprospekt) ein mehrseitiges Chancen- und Risikoprofil. Es sollte unseres Erachtens zehn bis 20 essenzielle Fragen zum Risiko mit überzeugenden Antworten enthalten. Ebenso sind vom Initiator deutliche Szenario-Rechnungen (z. B. Ergebnisse bei gravierenden Einnahmeverlusten oder sich dramatisch ändernden Währungsparitäten) vorzulegen.

Viele Anleger haben gerade in jüngerer Zeit schmerzhaft Verluste hinnehmen müssen. Was raten Sie als Banker grundsätzlich einem Anleger?

Als Anleger sollte ich eine klare Zielsetzung haben (Vermögensaufbau, Altersversorgung, Trading an der Börse usw.) und auch danach handeln. Dabei wollen viele Investoren „oft zu viel gleichzeitig“, wirtschaftliche Kriterien und Ziele, die sich aber ausschließen. Zum Beispiel beinhaltet ex definitione eine höhere Chance immer ein höheres Risiko, eine Unternehmensbeteiligung möglichst mit steuerlichen Effekten und jederzeitige Liquidierbarkeit kann es so nicht geben, das Prinzip „schnell reich werden“ funktioniert in der Wirklichkeit nicht, wirtschaftliche Gesetzmäßigkeiten können auf Dauer nicht außer Kraft gesetzt werden (z. B. Mieten und Charterraten müssen realistisch sein, Umsatzwachstum muss finanzierbar sein).

KREUZFAHRT-HITS für LIONS-FREUNDE

- **Faszination SÜDAMERIKA** – von Valparaiso nach Buenos Aires auf den Spuren von Magellan u. Darwin
19. 01. – 02. 02. / 02. 02. – 14. 02. / 26. 03. – 09. 04. 2003
mit dem 5-Sterne-Traumschiff „Zenith“ von
Celebrity Cruises p. P. ab 1163 Euro / LH-Flüge ab 954,47 Euro!
- **HAWAII-Trauminseln und Vancouver**
Termin 25. 04. – 04. 05. 2003 mit dem
4-Sterne-Traumschiff „Norwegian Wind“ der NCL ab 949 Euro!
- Viele weitere **Kreuzfahrt-Sonderangebote**
(QE 2, Karibik, Mittelmeer/Nordland, Fluss-Kreuzfahrten ...)

Infos: L. G. Klose c/o Atlantis Reisen / 31515 Wunstorf
Am Stadtgraben 19, Tel.: (0 50 31) 9 54 20, Fax: 91 20 17
Internet: www.traum-kreuzfahrten.de

Wir suchen Akademiker, die Dr. werden wollen.

- ✗ Promotion nebenberuflich möglich
- ✗ Doktorvater und deutsche Fakultät für Ihre Promotion sicher gefunden
- ✗ Alle Hilfen 100% legal

Jetzt ausfüllen und Infos anfordern: Fax 0 22 04-8 52 88 (oder per Post)

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

jetziger Abschluss/Fachrichtung _____ LION

Institut für Wissenschaftsberatung Dr. Frank Grätz
Braunsberger Feld 12 · 51429 Berg.-Gladbach

Herrenmaßkleidung Einkaufen – ein Zeitproblem? Einzigartiger Schneiderservice

Wir kommen zu Ihnen ins Haus oder zu Ihrem Arbeitsplatz, ganz wie Sie es möchten.

– Und fertigen für Sie aus internationalen erstklassigen Tuchen, individuell nach Ihren Maßen und Ihren Gestaltungswünschen, Anzug, Sakko, Hose, Smoking oder Frack zu Preisen, die nicht wesentlich höher sind als die der Konfektion. Faxen Sie uns Ihre Visitenkarte oder rufen Sie uns an. Wir melden uns umgehend bei Ihnen.

Günter Spies
Herrenschneider
63811 Stockstadt

GS

Pinienweg 8
Tel.: 0 60 27/36 62
Fax: 0 60 27/40 29 61

Urlaub im Wintergartenhaus

[www.braunlage.de/
wintergartenhaus/](http://www.braunlage.de/wintergartenhaus/)
oder 05520/2497



Meinung

Big Spender (Oder: Über Kunst und Kasse in der heutigen Gesellschaft)

Die leeren Kassen der Städte, der Länder und des Bundes zwingen zu einem neuen Denken im Bereich der Kultur. In Zukunft wird es immer häufiger davon abhängen, wie großzügig Mäzene und Sponsoren, also Privatleute und Unternehmen, Fördervereine oder Clubs (wie Lions), dem geschwächten Patienten Kultur unter die Arme greifen.

Gäbe es bereits heute nicht die vorbildlichen Big Spender, die sich bereitwillig von der Muse küssen lassen, viele der kulturellen Einrichtungen in unseren Städten stünden hoffnungslos vor dem Aus, wären fade oder könnten nicht die Qualität halten, die das verwöhnte Publikum erwartet.

Fazit: Dass Opas Oper nicht tot ist, ist der Tatsache zu verdanken, dass sich Bürger und Firmen zunehmend lokal engagieren, dass sie einen Lokalpatriotismus entwickeln, der zu loben ist, wohlwissend, dass sich die Kommunen, das Land und Bund sich nicht aus der Verantwortung für die Kultur verabschieden dürfen. Dass in tristen wirtschaftlichen Zeiten meist zuerst an der Kultur gespart wird, gehört zu den trüben Erfahrungen, die die Politik den Kultureinrichtungen in schöner Regelmäßigkeit zumutet.

In den Tagen von Gewalt und Terror, von Gewaltverherrlichung und brutalem Hass, der Zunahme von Banalitäten haben Kunst und Kultur auch eine gesellschaftspolitische Aufgabe. Die Förderung der Vielfalt der Kultur ist somit auch ein Stück soziales Engagement und eben keine elitäre Abwendung von der Realität. Kultur befreit, macht nachdenklich und neugierig, sie führt Menschen zusammen, Menschen aller Schichten und Schattierungen.

Wer sich der Kunst verschreibt, dieser internationalen Gemeinschaft humaner Qualität, weil grenzenlos, der investiert in sich und andere. Eine Investition eben auch für die Seele. Drei Viertel der Deutschen befürworten inzwischen, dass sich Unternehmen vor Ort engagieren. Es gibt aber kaum einen Begriff in unseren Tagen, der aber auch so strapaziert wird wie die Tätigkeit, die wie eine neue Wohltat verstanden wird: das Sponsoring.

Was ist das für ein komisches Wort, was für eine merkwürdige Aktivität, die sich anschickt, in immer größerem Umfang Bestandteil unseres Alltags zu werden? Was also bewegt jemanden, sich dem



Wulf Mämpel kommentiert die Notwendigkeit, die Kultur durch Sponsoring zu unterstützen.

Gemeinwohl zu widmen? Was bewegt einen Sponsor, Geld in eine Aktivität zu stecken, die ohne ihn heute kaum noch oder nur in ungenügendem Maße realisiert werden kann?

Auf der Suche nach neuen Formen der Kommunikation sind all jene, für die es eine existenzielle Frage ist, Aufmerksamkeit zu erregen, wieder auf eine gute, alte Tugend zurückgekommen – die Förderung der schönen Künste. Dieser Förderer ist nach der neuen Sprachregelung – also im vermeintlich guten Amerikanisch – ein Sponsor, die Tätigkeit Sponsorship. Meist hat ja solch eine Mode ganz eigentümliche Wurzeln. Unstrittig ist: Der Sponsor hat etwas mit Werbung zu tun.

Die Begriffe Mäzen, Sponsor, Förderer, Mentor und Gönner meinen im Grunde alle dasselbe: die helfende, gebende, rettende Hand – sprich Bargeld.

Kunst und Kasse haben seit Jahrtausenden immer wieder die Betroffenen und die Menschen um sie herum erfreut – Brot und Spiele beispielsweise –, haben große Dinge bewegt und bewegen sie auch heute noch. Ein naher Verwandter des Big Spender – praktisch der Urvater des Sponsorings – ist der Mäzen. Basierend auf der legendären Großzügigkeit des Gaius Maecenas, eines römischen Edlen, der sich erlauben konnte, die Werke eines Horaz und Vergil zu sponsern. Der Förderer, der auch Berater des Kaisers Augustus war, bezog aus seinen noblen Taten natürlich ein beachtliches persönliches Image bei Hofe. Er erwartete also einen „return“. Die Spenderhosen aber machten seinen Namen bis heute unsterblich. Gaius Maecenas war also ein antiker Trendsetter, denn nicht nur Dichter, auch Gladiatoren, Faustkämpfer, Wagenlenker und Schwertschwinger wurden gesponsert – neben der Kunst also auch schon damals der Massensport in den Arenen.

Sponsoring als Allheilmittel unserer Tage? Natürlich ist damit Werbung verbunden, Imagebildung, Standortbewusstsein, Marketing, Patriotismus, oft verbirgt sich dahinter aber auch schlichtweg die Freiheit und die Freude des Einzelnen zu spenden.

Pablo Picasso sagte einmal: „Das Geheimnis der Kunst liegt darin, dass man sie nicht sucht, sondern findet.“ In einer Zeit, in der bei vielen Menschen große Sorge um die Zukunft herrscht, wird man sich fragen müssen, ob die Kultur noch gefragt ist. So berechtigt diese Frage auch sein mag, die Antwort kann, darf nur lauten: Kunst muss sein. Sie muss uns aber auch etwas wert sein.

Die F.X. Mayr-Kur in Ihrer Nähe!

Die Entschlackungskur nach F.X. Mayr mit ihrem diätetischen Ansatz und speziellen Anwendungen dient zur Vorbeugung und Behandlung von Zivilisationskrankheiten, wie chron. Verdauungsbeschwerden, Übergewicht, Bluthochdruck, Zuckerkrankheit sowie Fettstoffwechselstörungen, Herz- und Kreislaufbeschwerden, Erschöpfungszuständen.

Teilkostenerstattung
der Krankenkassen,
BEIHILFFEFÄHIG!



Gräfliches Gesundheits- und Fitness-Bad
Bad Driburg

Im Kurpark, 33014 Bad Driburg, Tel. 0 1801/22 33 74 (zum Ortstarif),
Fax 052 53/95-22 09, www.bad-driburger.de, ggfb@ugos-bad-driburg.de

Der Dialog ist nun alles, was wir haben. Und die Erkenntnis: Es geht nicht alles von jetzt auf gleich ... Brüssel 2002: Ein Europa-Forum zwischen gestern und morgen, aber ohne die vielleicht erwarteten Elemente der Verstörung. Das EF verblüffte wohl sich selbst. Es ging selbstbewusst den ersten Schritt in die richtige Richtung. Es wurde viel mehr miteinander geredet, diskutiert, Ideen bekamen die Chance, gehört zu werden. Der neue Stil des Forums. Aber es muss auch angemerkt werden, dass da immer noch einige (manchmal selbstherrlich) regieren nach dem Motto „Reformen o. k., aber nicht sofort“. Das wurde zur Kenntnis genommen, konnte aber die gute Stimmung an allen Forumstagen nicht vermiesen. Das Forum war mit mehr als 600 Teilnehmern und fast 200 Begleitern gut besucht. Die Spitze von Lions aus Oak Brook war da – und brachte sich bei Workshops, Training (die VG) und Großveranstaltungen kräftig mit ein – und sie standen jederzeit (ganz unkompliziert) für Gespräche zur Verfügung. Motivation das eine Ziel, das andere: zuhören, um Stimmungen aufzunehmen zu lernen. Die deutsche Delegation war kräftig vertreten, erreichte ihre Ziele – und beginnt im Europa-Forum wieder – nach Jahren der freiwilligen Abstinenz und Vernachlässigung – eine Rolle zu spielen, die ihr nach Mitglieder (41257) und Clubzahl (1226) zusteht. Aber auch auf diesem Gebiet ist noch einiges zu tun. Mit Spannung können wir auf das nächste Europa-Forum schauen. Motto: Die beste Methode die Zukunft vorherzusagen ist, sie zu erfinden. Was in den Workshops erarbeitet wurde, wie die Seminare abliefen, der europäische Musikpreis, die Entscheidungen von Brüssel – und ein Interview mit dem Internationalen Präsidenten – alles auf den nächsten Seiten.



Brüssel – Europa-Hauptstadt. Eine gute Begegnung der Lions aus 18 Ländern. Frage: Wo ist das Ergebnis, das an die Öffentlichkeit drängt?

Europa-Forum

BRÜSSEL

Es berichten: PDG Harald Dräger, LF Klemens Hemsch, LF Fred Huck, DG Karsten Kowala, PCC Sebastian von Sauter, Leo Anne-Mareike Schultz, DG Hans Joachim Sperling, DG Volkmar Tent.

EF: Ein richtiger Schritt



Das EF hat wieder eine Zukunft. – Was geboten und worüber geredet wurde – woran noch gearbeitet werden muss, über wen in Brüssel geredet wurde.

Eine Forums-Bewertung von **Fred HUCK**

Wenn der Kulturmensch nach Brüssel kommt, wird er auf Spurensuche gehen: Maurice Bejart, Gerald Mortier, er wird die Brabanter Architektur bewundern, andächtig am Grote Markt stauen. Der Architektur-Ästhet wird den rüden Umgang der Verkehrsplaner der Stadt bedauern. Der Gut-und-gerne-Esser wird sich in den Fressgassen des Zentrums verlustieren.

Und für die Lions ist Brüssel jetzt wieder mit einem Europa-Forum (Nr. 48) verbunden. Ein EF zwischen den Zeitrechnungen altes Forum, neues Forum. Eines, das einen Bruch bedeutet und die Zukunft neu ordnen soll.

Der richtige Schritt in eine interessante Zukunft war es allemal, um die Lions wieder in großer Zahl zum wichtigsten Treffpunkt der europäischen Lions zu bringen.

Und zwar nicht nur jene, die sowieso immer da sind, plus ein paar neue Amtsträger, sondern junge Lions, die etwas bewegen wollen (vor allem auch sich selbst). Denn das Geheimnis des neuen Forums ist so motivierend einfach: Es ist nur so gut, wie es die Teilnehmer machen. Denn sie sind das Forum. Nur durch ihre Mitarbeit in den Workshops, Seminaren, am Speakers Corner, auf dem Marktplatz der Ideen,

der Agora, bekommt das Forum Gewicht.

Aber noch waren diesmal die alten Strukturen zu erkennen. Kein Vorwurf an die Organisatoren von Brüssel, denn sie waren zu lange in Unsicherheit, ob denn die Veränderungen auch vom Europäischen Rat angenommen würden. Eher schon an die EF-Bürokraten, die immer wieder (auch diesmal) auf die Bremse traten und offenkundige Stimmungen nicht erkennen (oder wahrnehmen) wollen.

Immerhin: Wir können mit Hoffnung hantieren – im Hinblick auf das Forum 2003 auf Zypern. Die Sitzungen der PEC, die so langweilig waren, wie Farbe beim Trocknen zuzuschauen, gab es also nur noch versteckt. Aber: Es wurde viel mehr miteinander geredet, diskutiert, das bewährte Format: Jeweils acht Leute an einen Tisch. Erstes Thema vorgeben. Eine halbe Stunde Meinungen austauschen. Nächstes Thema. Vier Stück mindestens. Reicht für zwei Stunden. Ergebnisse in einer zweiten Sitzung präsentieren und besprechen. Da hat man etwas zum Mitnehmen – auch für den lionistischen Alltag.

In einigen Veranstaltungen, die ich beobachtete, ging das schon über die gepflegte Durch-

schnittlichkeit hinaus, die so viele Jahre ein Kennzeichen des EF war.

Klar ist aber auch: Den Organisatoren des Forums kommt in Zukunft noch mehr Bedeutung für den Inhalt des Forums zu. Bisher konnte die Verantwortung dafür immer dem Pre-Forum zugeschoben werden.





der Agenda – siehe Seite 23. Am Abend ein Get-together in der grandiosen Galerie St. Hubert, die einst die erste überdachte Einkaufsstraße der Welt gewesen sein soll.

Schlendern im Gewühl der Forums-Gäste, Stärkung und Getränkeaufnahme an den seitlich aufgebauten Ständen, Verweilen an wenigen, also begehrten „Bistro-Tischen“. Mittendrin Amüsement mit Oldie-Band, Stelzengänger und faunischen Figuren – ein Gehen, Sehen, Begrüßen, Lachen und Wiedersehensfreude.

Die beiden Forumstage hatten ein dichtes Programm: neun

len jungen Leuten. Prima Stimmung, die sich beim Bier im Hotel bis zum Last Call fortsetzte. Gelegenheit, mit den vielen Bekannten und Freunden zu reden.

Die Charter von Mailand war ein Thema (alle europäischen Länder sind zu einem Treffen in Berlin eingeladen). Und der Wunsch, an die deutschen Lions mehrfach herangetragen, eine Leadership-Rolle in Westeuropa anzunehmen.

Getuschelt und spekuliert wurde über die Chancen europäischer PID ins Amt des 2. Int. Vice President zu gelangen. Wer sich für wann positioniert, anbieten könnte, Aussichten haben sollte.



Eine vergnügliche Lehrstunde: Das Seminar: „Wie werde ich ein guter Redner.“ Mel Andrews war der ausgezeichnete Trainer, der seine Tipps mit Freude weitergab. Auch den: In den ersten 30 Sekunden entscheidet der Zuhörer, was er vom Redner zu halten hat. Also einen ear-catcher einbauen! – Links: Im Workshop Kommunikation – zwei Lions-Damen aus Slowenien und Salzburg (r.) in der Diskussion über Lions und Leos. Rechts: Auf dem Weg ins nächste Workshop: die PID Peter Vuurens (Niederlande) und Ernst A. Musil (Österreich). Lions in Westeuropa bzw. Osterweiterung sind ihre Themen.

Nun nicht mehr. Folge der Veränderungen durch die Struktur-Reform-Kommission unter PCC Uli Hochuli (Schweiz), der interessiert das neue Forum begutachtete (und zufrieden schien). Jetzt ist die inhaltliche Reform des EF fällig. Erfahrungen aus Brüssel können vielleicht ja schon auf Zypern umgesetzt werden.

★

Die Eröffnung des EF in Brüssel war herzlich-persönlich, aber cool, sprich: ohne großen Aufwand. Mit einem Film über das Gastgeberland als Highlight. Hinreißend geschnitten, wunderbare Sequenzen aus dem Hubschrauber aufgenommen. Dazu eine mitreißende Musik. „So gut gemacht hätte ich mir den Film zum Jubiläum 50 Jahre Lions in Deutschland gewünscht“, kommentierte ein deutscher DG.

Erster Forums-Termin – der Europäische Rat. Kennenlernen

Treffen, sieben Workshops, zwei Trainingsveranstaltungen, einen Pressetermin.

Insgesamt wurden den Teilnehmern 70,25 Veranstaltungsstunden angeboten.

Etwa 800 Lions waren täglich im Palais de Congres (direkt mit dem Bus zu erreichen). Mehr als 600 ausländische Teilnehmer registriert, die anderen waren belgische Lions – und jeden Tag andere.

Interessante Idee: Die belgischen Lions finanzierten einen Teil der Forumskosten dadurch, dass sie Tageskarten für ihre Mitglieder kauften.

Ein Spaziergang zum Grote Markt ermöglichte dem fleißigen Forums-Besucher den einzigen Touristeneindruck in der Altstadt. Bierfest-Taumel in belgischer Gemütlichkeit, unter vie-

Fest steht offenbar der Favorit für Denver – ein Inder ist „dran“.

Übrigens: Das 48. Europa-Forum hat sich selbst ein (selbst-kritisches) Zeugnis im Europäischen Rat ausgestellt: Guter Besuch, gute Teamleistungen in den Seminaren, gute Präsentation der Themen, große Anteilnahme der Lions, schlechte Kommunikation im Vorfeld – verursacht vor allem durch zögerliche Zulieferung von Themen.

Zur Ideologie dieses Schlussstrichs passt eine E-Mail, die ich am Abend nach dem EF bekam: „Die Gespräche, die Diskussionen, das Miteinander-Lachen beim EF hat mich begeistert. Ich hätte nicht essen und schlafen müssen, so aufregend war es. Jetzt steht Lions wieder auf der Prioritäten-Liste meines Lebens.“

Näher zusammenrücken!

Auf der Tagesordnung des Leadership Workshops/Seminars standen folgende Themen:

1. Zukunft der europäischen Lions
2. Strategien zur Beibehaltung von Mitgliedern
3. Motivation junger Lions
4. Organisationsvitalität
5. Die Leos, die Lions von morgen
6. Lionismus als internationale aktive Bürgerschaft

Zu TOP 1: Mit großer Zustimmung haben die übrigen Teilnehmer aus vielen europäischen Ländern die Ausführungen der deutschen Delegation, vorgetragen von unserem letztjährigen Governorratsvorsitzenden Dr. Walter Aden, zur Kenntnis genommen. Danach sollten auf der Basis der „Mailand-Charta“ zu Beginn eines jeden Jahres Konsultationen der europäischen Council-Chairmen stattfinden zwecks Meinungsaustausch. Die europäischen Länder sollten näher zusammenrücken, die Lionsbewegung im Osten stärken, und zwar in personeller und finanzieller Hinsicht und den Jugendaustausch untereinander besser abstimmen.

Die politische Rolle des European Council müsse gestärkt und die europäischen Foren müssten organisatorisch und inhaltlich besser werden.

Als Vision könne aus einem noch einzu-richtenden Organisationssekretariat für das Europa-Forum ein Europäisches General-

sekretariat werden. Darüber hinaus rief Dr. Walter Aden die anderen Länder dazu auf, der Mailand-Charta beizutreten.

Zu TOP 2: Wichtig für die Mitglieder-Erhaltung sind laut übereinstimmender Angaben aller Teilnehmer produktive und interessante Clubtreffen, die Einbeziehung eines jeden Clubmitglieds in die Activities, die Auflösung von Cliques, verantwortungsvolle Ausbildung und Schulungsmaßnahmen und Schaffung einer positiven Grundstimmung im Club, verbunden mit einer regelmäßigen Auswertung der Club-Gesamtsituation.

Zu TOP 3: Nach ausgiebiger Diskussion hielten die Teilnehmer für die Motivation junger Lionsfreunde folgende Punkte für wichtig:

- Auferlegung von Verantwortung
- weniger Formulare, Bürokratismus und Regularien
- Stärkung des Gefühls für Gemeinschaft und Gemeinsinn
- Berücksichtigung finanzieller Aspekte
- Qualität statt Quantität
- Lions darf keine Zeitverschwendung sein
- freundliche Atmosphäre und herzlicher Umgang im Club
- das Gefühl, gebraucht zu werden, etc.

Zu TOP 4: Die israelischen Lionsfreunde stellten ein in Israel begonnenes Pilotprojekt vor, wonach es unabdingbar sei, dass sich die Lions eher gestern als heute den eingetretenen Veränderungen anpassen. Insbesondere sei eine soziale Klimaverbesserung im Club erforderlich. Dies könne geschehen durch

1. Einrichtung regionaler Führungsinstitutionen,

2. Ausbildung der Moderatoren und

3. Einbeziehung der Moderatoren in alle Entscheidungen und Activities im Distrikt.

Zu TOP 5: Die belgischen Lionsfreunde unterbreiteten folgende Vorschläge:

1. Der Patenclub sollte Leos bei Erreichen der Altersgrenze übernehmen.

2. Regelmäßige Treffen sollten zwischen Patenclub und Leo-Club stattfinden.

3. Der jeweilige Leo-Präsident sollte als Dauergast beim Patenclub akzeptiert werden.

4. Lions Clubs sollten sich mehr um soziale Activities kümmern und dabei die Leos einbinden.

5. Es sollte auch an die Gründung von Lions Clubs gedacht werden, deren Gründungsmitglieder nicht älter als 35 Jahre alt sind.

6. Rücksichtnahme auf zeitliche und finanzielle Probleme der Leos im Zusammenhang mit der Pflichtenerfüllung im Lions Club.

Zu TOP 6: Die italienischen Lionsfreunde stellten eine „soziale Satzung der aktiven europäischen Bürgerschaft“ vor. Danach ist Hauptziel der aktiven europäischen Bürgerschaft „die rechtliche Anerkennung seitens des Europarates der europäischen Satzung der Grundrechte als Hauptanhaltspunkt einer konstitutionellen Satzung Europas“ (Artikel 5). Die soziale Kontrolle der Bürger Europas wird danach ausgeübt mittels

a) ständiger Information über die Aktivitäten, die konkret von den Institutionen der Europäischen Union ausgeübt werden;

b) freier und offener Diskussion über die Probleme mit Gemeinschaftscharakter mit sozialer Bedeutung für die Bürger Europas;

c) Bewertung der Verdienste der Tätigkeiten der Institutionen der Europäischen Union (Artikel 6).

Des Weiteren enthält die vorgestellte Satzung entsprechende Artikel zum Recht auf Arbeit, zur europäischen Kulturpolitik, zur Einwanderungspolitik, zum Gesundheitswesen und zur europäischen Lebensmittelpolitik etc. – Die Ausführungen waren interessant, fraglich bleibt aber, ob umsetzbar!

Insgesamt hat mir der Gedankenaustausch zwischen den Teilnehmern aus vielen europäischen Ländern sehr viel gegeben – mögen die nächsten Europa-Foren auf dieser Schiene weiterfahren, damit das eine oder andere Problem auch konkret gelöst wird!

DG Karsten Kowala, 111-NH

Kulturelle Vielgestaltigkeit bei LCI Voneinander lernen und verstehen

Die Teilnehmer diskutierten die Fragen, ob die „Kulturelle Vielgestaltigkeit bei Lions Clubs International“ eher eine Stärke oder eine Schwäche sei, das Lions-Leben reicher oder eher angreifbar mache und sich als Hindernis oder als Chance erweise.

Dabei berücksichtigten alle, dass schon die Definition des Kulturbegriffes dessen vielgestaltigen Inhalt spiegeln. Es sind ja nicht nur die Besonderheiten der Verhaltensmuster, Künste, Glaubensbekenntnisse, Institutionen und Ergebnisse menschlichen Handelns, die eine Gemeinschaft kennzeichnen. Auch der gesamte Komplex der als bezeichnend empfundenen Geisteshaltungen, der materiellen, intellektuellen und emotionalen Besonderheiten charakterisieren eine Gesellschaft oder soziale Gruppierung.

Und das umfasst natürlich u. a. ebenfalls die Art zu leben, die Menschenrechte, die Wertesysteme, Traditionen und Gebräuche.

Freunde aus mehr als einem halben Dutzend Ländern berichteten lebensnah über die bunte Vielfalt ihrer durchweg positiven Erfahrungen. Das Ergebnis spricht deutlich für unsere Lions-Idee: Wenn allein der Habitus unterschiedlich, die geistige Grundhaltung aber Übereinstimmung ist, dann brauchen wir nur miteinander zu reden und nur einander (was offenbar das Schwerste ist) zuzuhören, um voneinander zu lernen und so einander zu verstehen. Dann ist unsere kulturelle Vielgestaltigkeit die uns reich machende starke Chance schlechthin.

V. T.



„Unser Lions-Quest-Auftritt – ganz bewusst europäisch“, sagte PDG Gerhart Knoblauch (HDL) – und zeigte Forums-Gästen aktuelles Unterrichtsmaterial. Mit dabei: die erfahrene Lions-Quest-Trainerin Avita Wenger.

Lions-Quest und Keys Was Kinder brauchen

Mit einem klar gegliederten Vortrag stellte PDG Gerhart Knoblauch (HDL) das Vorbeugungsprogramm Lions-Quest vor, durch das Kinder und Jugendliche lernen, was es bedeutet, nein zu sagen zu Alkohol, Gewalt, Drogen und Tabak.

Grundlage des Programms sind die Leitsätze von Rick Little, dem Gründer von Quest International, nämlich: Jedes Kind benötigt in seinem Leben

- eine nachhaltige Beziehung zu einem fürsorgenden Erwachsenen,
- einen sicheren Platz zum Lernen und um aufzuwachsen,
- einen gesunden Start für eine gesunde Zukunft,
- verwertbare Fertigkeiten durch eine effektive Erziehung und
- Gelegenheiten, sich nützlich zu erweisen durch Dienst an der Gemeinschaft.

Eine beachtliche Zahl von Fragen und Diskussionsbeiträgen zeigten das rege Interesse der Seminar-Teilnehmer an diesem Thema. Vertieft wurde es durch die nachfolgende Präsentation von Lions Keys. Hinter diesem Namen verbirgt sich das nationale belgische Programm für Jugendprävention.

Dieses Programm war in Europa einer der Vorreiter in der Umsetzung des Quest-Programms. Es ist inzwischen von den Bildungsbehörden als wesentliches Bildungsprogramm anerkannt und erfährt staatliche Hilfe und Unterstützung.

Für die belgischen Lionsfreunde ein beachtlicher Erfolg, der nur mit Engagement, Zielstrebigkeit und Ausdauer erreicht werden konnte.

J. Sp.

Workshop/Seminar Int. Beziehungen Mit zwei deutschen Beiträgen

Dieser Themenkomplex lag etwas außerhalb des Gesamthemas „Jugend, Leadership und Kommunikation“, auch wenn man den internationalen Bereich unter Leadership und Kommunikation mitbetrachten kann.

Die vorgegebenen vier Themen im Workshop (Club Twinning, Lions shaping the future, international stamp club und link between Europe und Latin America) waren nicht so angelegt, dass ein durchgängiger roter Faden erkennbar war. Abgesehen davon wurden zwei der Themen bereits auf dem Europa-Forum in Porto vorgetragen.

Insgesamt waren die Diskussionen in diesem Workshop dennoch sehr lebhaft und auch die Ergebnisse durchaus im Sinne der internationalen Beziehungen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass bei rechtzeitiger Information der Länder und klarer Zielvorgabe allerdings zukünftig noch mehr erreicht werden könnte.

Das dazugehörige Seminar litt – wie auch bereits in Porto – an der Parallelität vieler Veranstaltungen. Die Zuhörerbeteiligung war in dem großen Konferenzraum dadurch relativ gering und die Atmosphäre auch nicht dazu angetan, Fragen zu stellen. Folglich war die Veranstaltung dann auch nach der Hälfte der Zeit bereits beendet.

Positiv war, dass Deutschland diesmal mit zwei Beiträgen beteiligt war, und zwar „Friedensdorf Oberhausen“ durch Dr. Klemens Hemsch (HDL) und „Baltic Sea Lions, ein Beispiel für internationale Kooperation“ durch IPDG Harald Dräger.

Rückblickend ist festzustellen, dass aus diesem wichtigen Thema mehr gemacht werden könnte.

Deshalb der Vorschlag, das Seminar „International Relations“ gänzlich zu streichen und stattdessen für das Round-Table-Gespräch noch weitere Themen auszuwählen und zu platzieren.

★

Für alle Workshops ist zu empfehlen, die Ergebnisse auf einer zentralen Veranstaltung im Konferenzsaal zu präsentieren (in Kurzform), damit jeder weiß, wie und mit welchem Ergebnis die Themen des Forums behandelt wurden. Dafür könnten die „Doppelveranstaltungen“ der Seminare grundsätzlich entfallen; denn Workshops sind sicherlich die wirkungsvollste Methode, um die Problematik der einzelnen Bereiche zu erfassen.

Weiterhin der Vorschlag, die verschiedenen Workshops hinsichtlich Leitung und Durchführung auf die Teilnehmerländer zu verteilen und dann auch möglichst mit jüngeren Diskussionsleitern zu besetzen, die unmittelbar aus der Praxis kommen. Damit ließen sich dann auch insbesondere jüngere Lions für das Forum aktivieren.

Die Informationen über die Themen und Wünsche der Länder, wer welchen Workshop übernimmt, sollten sehr früh bekannt sein, damit dann auch ein direkter Kontakt untereinander möglich wird. Diese Vorgehensweise würde eine wesentlich bessere Vorbereitung und damit eine effektivere Arbeitsweise mit entsprechenden Ergebnissen garantieren. **H. D.**

EF: Das Angebot

So ein Europa-Forum bietet viel. Hier eine Themen-Auswahl: Wie (und durch wen) sind Lions bei der UN, am Europarat und in anderen Organisationen vertreten? Wie kann der Jugendaustausch verbessert werden? Welche Themen sind aktuell beim Thema Jugend? Training: Lions im Internet. Und Berufsethik. Unsere Stiftung LCIF informiert: Wer kann welche Zuschüsse für Activities bekommen? Wie können Lions in Europa ihre Zukunft (gemeinsam) gestalten? Ein Workshop: Bürger, Umwelt, Aktivitäten. Training: Diversität und Kreativität. Workshop: Internationale Beziehungen. Diskussion: Lions in Osteuropa; Lions im Mittelmeer-Raum. Gespräch über die kulturelle Diversität der Lions. Beratung zum Thema: Zukunft des Europa-Forums. Dazu wurden speziellere Themen am Speakers Corner diskutiert.



Die Leos – natürlich waren auch sie beim EF der Lions dabei. Hier vor dem Palais de Congres, mit PDG Peter Senger (l., vorne) und LF Heiko Dallmann.

Workshop Leos meet Lions: Spiel mit dem Tennisball

Von Leo Anne-Mareike SCHULTZ

Das Workshop-Spiel: Acht Teilnehmer an einen Tisch. 30 Minuten Diskussion – dann Platz- oder Themenwechsel und so fort, bis zwei Stunden rum sind. Beim dritten Male hat das Konzept (das Per Kristensen beim EF in Florenz einführte) schon etwas von seinem Reiz verloren. Die Leos boten eine abwechslungsreiche Variante an:

Was erwarten Lions von Leos? Was erwarten Leos von Lions? Zwei Charts waren mit Antworten zu füllen. Der Leiter des Workshops, ein belgischer Leo, spielte Teilnehmern einen Tennisball zu – und dann durften sie ihre Antwort geben. Hat Spaß gemacht.

★

Nach dem Workshop „Leos meet Lions“ bat IP Kay K. Fukushima alle anwesenden Leos – dazu zählten nicht nur die anwesenden deutschen Leos, sondern auch die belgischen, portugiesischen, finnischen, englischen, schweizerischen Leos –, doch bitte noch zu bleiben, damit er etwas mehr über die berichteten Lösungen und Probleme hören konnte. Er hatte sich nämlich während des Workshops die Zeit genommen, den Teilnehmern zuzuhören, und stand mit Rat und Tat zur Seite.

Kay K. Fukushima ist schon seit Jahren an den deutschen und europäischen Leos interessiert. Er hat nun diesen Workshop zum Anlass genommen, mit uns über die Leo-Situation in Europa zu sprechen und lobte uns europäischen Leos für unsere einzigartige Kommunikationsweise in Englisch über unsere ILOs, die er sonst so noch nirgends beobachten konnte.

Nachdem die Leos die verbliebenen Unklarheiten beiseite räumen konnten, die bei Kay K. Fukushima während der Erarbeitung der Leo-/Lions-Ziele und Bedürfnisse im Workshop entstanden sind, wollte er von uns wissen, was wir von seinen kommenden Projekten bezüglich Leos halten.

Er würde gerne einen besseren Kommunikations- und Informationsfluss zwischen den Leos und Lions auf internationaler Ebene schaffen, zudem möchte er für das Leo-Programm einiges bei LCIF ändern.

Dieses Treffen, obwohl es nur 15 Minuten dauerte, hat uns allen nicht nur einen Internationalen Präsidenten zum Anfassen gezeigt, sondern auch, dass er wirklich an den Leos interessiert ist und sich schon lange über unsere Vorschläge Gedanken macht.

Mit seiner Unterstützung und unseren Lions haben wir jemanden, der uns zuhört und versucht zu verstehen.

HIGH-TECH-OPTIK IM TASCHENFORMAT

SWAROVSKI POCKET 8x20 B UND 10x25 B



Kleine Ursache – große Wirkung: die kleinsten, wasserdichten Pocketgläser – die Swarovski Pocket Modelle. Sie passen in jede Jackentasche und stecken durch ihre Vorteile selbst viele größere Ferngläser in die Tasche:

- Zusammenfaltbar auf nur 5,6 cm Breite!
- Aufwendiges optisches System mit 16 (!) Linsen: brillante, kontrastreiche Bilder, großes Sehfeld und Naheinstellentfernung von nur 4 m.
- Staub- und wasserdicht durch Innenfokussierung.
- Weniger als 215 g Gewicht und trotzdem äußerst stabil.
- Stoß- und rutschfeste Gummiarmierung.
- Volles Sehfeld für Brillenträger durch verstellbare Drehaugenmuscheln.
- Bedienungsfreundliche Anordnung von Fokussiertrieb und Dioptrieausgleich.

Weitere Informationen über die Swarovski Pocket Modelle erhalten Sie unter www.swarovskioptik.com und bei Ihrem Swarovski Fachhändler.



SWAROVSKI
OPTIK

MIT DEN AUGEN DES HABICHTS



Generalvertretung für Deutschland: Manfred Alberts GmbH. • Bielsteiner Straße 66 • D-51674 Wiehl • Tel. 022 62/722 10 • Fax 022 62/72 21 40
e-mail: manfred.alberts@t-online.de • Lieferung nur über den Fachhandel.

Die Entscheidungen von Brüssel

Zwei Sitzungen des European Council: Die erste machte mit den zu entscheidenden Punkten bekannt, so dass sie in den Forumstagen zumindest in den Delegationen besprochen werden konnten; die zweite führte zu den Entscheidungen.

Mailand ist die EF-Stadt 2004 (einstimmig).

Das **EF 2005** wird nicht in Estland stattfinden, der Europäische Rat konnte Bedingungen der Kostenübernahme nicht akzeptieren. Damit entfielen die Anträge d und e bezüglich freiwilliger Kostenbeiträge aller europäischen Länder.

Die Einrichtung und die Gründung eines Subcommittees für einen Europäischen **Preis für junge Maler** wurde abgelehnt. Angenommen hingegen die durch PDG Sebastian von Sauter eingebrachten neuen Regeln für den **Europäischen Musikpreis** und das dafür zuständige Subcommittee.

Das Euro-Afrikanische Subcommittee wird jetzt von **PDG Jean-Paul Duncker** geleitet – als Nachfolger des langjährigen Vorsitzenden, PDG Thomas Wegner.

Den EF-Rules wurde ein **Abschnitt C** zugefügt, der das Abrechnungssystem für freiwillige Zuschüsse regelt.

Angenommen auch die **Liste der Amtsträger**, die zu einem EF eingeladen werden.

Zu einer **Kampfabstimmung** kam es bei der Besetzung des **EF-Buchprüfers**. PID Dr.-Ing. Giovanni Rigone (Italien), als EF-Oberaufseher, hatte den belgischen PID Philippe Gerondal dafür vorgesehen – mit der Absicht, einen EF-bewährten Lion mit dieser Aufgabe zu betrauen. Die Abstimmung musste also erst erstritten werden, da die deutschen Lions für diesen Job unseren **GD-Schatzmeister Hans K. Richter** ins Rennen schicken wollten. GRV Klaus Tang stellte unseren

Kandidaten den Delegierten vor. PID Philippe Gerondal (Belgien) verzichtete (im Vertrauen auf ein Heimspiel?) auf eine Vorstellung. PDG Hans K. Richter bekam von den 18 Stimmen zehn, fünf Delegierte enthielten sich, drei stimmten gegen ihn.

Kommentar: Wenig Kommunikationsgeschick zeigte PID Giovanni Rigone bei dem sehr nützlichen Antrag aus Österreich, die Austragungsorte des EF für fünf Jahre im Voraus (bisher drei) zu bestimmen. Der Antrag kam nicht auf die Tagesordnung, weil nur das EF-Präsidium den Antrag termingerecht erhalten hatte, aber nicht Rigone ... PID Klaus Hoffmann aus Wien akzeptierte die Entscheidung. Der Antrag kommt 2003 erneut, diesmal in doppelter Ausführung. Aber: wie leicht hätten sich EF-Präsidium und der Hüter aller Rules kurzschließen können. So ist für eine richtungsweisende Neuerung wieder einmal ein Jahr verschenkt. **f. h.**

Das 49. Europa-Forum 2003 findet auf Zypern statt: 13., 14. und 15. November

Workshop Kommunikation Eine „Achse des Lebens“

Wie nicht anders zu erwarten, spielte bei diesem Thema das Internet die wesentliche Rolle. Kann man bei der Nutzung des Internets die gebotene Vertraulichkeit wahren und gewährleisten? Kann man das Internet in Bezug auf die gesamte Lions-Familie vereinheitlichen?

Das Seminar bot in einem sehr begrenzten Umfang Lösungsansätze:

- Die Schweizer Lions bieten auf einer gemeinsamen Web-Seite alle denkbaren Informationen über Lions, geben aber interne Informationen nur für Passwort-Berechtigte frei.

- Die französischen Lions tendieren zu anderen Formen der Kommunikation als vorwiegend über das Internet. Sie definieren Kommunikation als „eine Achse des Lebens“, die es auszubilden gilt, um (auch) den Platz von Lions Clubs International in der Gesellschaft zu definieren.

Neben den Fragen im Zusammenhang mit dem Internet spielten die am Tage zuvor im Workshop behandelten Themen „Erweiterung der Werbung“ oder „Lions und Leos“ nur eine untergeordnete Rolle im Seminar, wenn man von der sehr zu begrüßenden Feststellung absieht, dass „der normale Lions Club eine Fortsetzung von Leos sein sollte“.

Sp.

Unser Stand machte Eindruck Friedensdorf beim EF

Eine mit vielen Informationen bestückte Stellwand und etliche großformatige, eindrucksvolle Fotos weckten das Interesse vieler Besucher des Europa-Forums in Brüssel an unserer großen Activity. Da der Stand ständig durch einen unserer Lionsfreunde betreut wurde, ergaben sich viele interessante Gespräche.

Lionsfreunden aus mindestens 15 Nationen konnte so unsere Activity zum Jubiläum „50 Jahre Lions in Deutschland“ näher gebracht werden. Wenn das Interesse am Friedensdorf Oberhausen erst einmal geweckt war, ergaben sich in der Regel längere ausführliche Gespräche.

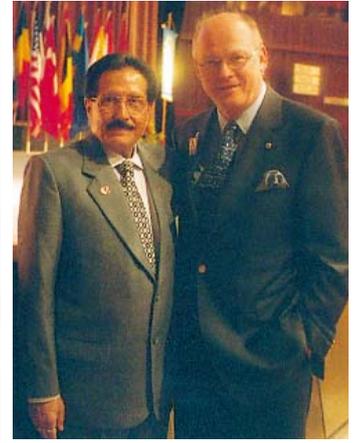
HDL – ein Vorbild

Für uns deutsche Lions war es eine Freude, häufiger das anerkennende Wort „Congratulation“ zu hören – das wir natürlich gerne an die vielen engagierten Lionsfreunde in Deutschland weiterleiten möchten, die durch vielfältige Aktionen den stolzen Betrag zusammengetragen haben.

Es wurde aber nicht nur über das Friedensdorf gesprochen. Die europäischen Lionsfreunde nahmen die Gelegenheit auch wahr, sich über viele andere Aktivitäten der deutschen Lions zu informieren. So kam zum Beispiel die Bitte aus einem unserer Nachbarländer um Informationsmaterial über das Hilfswerk der Deutschen Lions, da man beabsichtigt, dort auch ein nationales Hilfswerk zu gründen, um die internationalen Activities für die einzelnen Lions Clubs abwickeln zu können. **Dr. K. H.**

Brüsseler Spitze: Jean Vanderlinden

Als Präsident des 48. Europa-Forums die Gallionsfigur der Tage von Brüssel. Ein Lionsfreund, der sich sehr zurücknehmen kann und damit auch den Stil dieses Forums prägte. Selten aufgeregt, manchmal kaum merklich, lenkte er seine Sitzungen. Verdienter Lohn für die Arbeit (nur die Hotelbuchungen wurden als Fremdleistung vergeben, den Rest erledigten Lions und Leos): ein Presidential Award ans Revers – von IP Kay K. Fukushima persönlich angesteckt. – Daneben: Unser neuer Mann im Board: ID Eberhard J. Wirfs. Er hat inzwischen erste Erfahrungen mit der Arbeit im Komitee gemacht. Neueste Erkenntnisse werden aktuell und mit neuen Schwerpunkten in das anstehende Vize-Governor-Seminar eingebracht, versprach der ID in Brüssel.



Der Stelzenmann, der Akkordeonspieler mit seiner faunischen Begleiterin, die Oldie-Band – leises und lautes Entertainment beim Begrüßungsabend in der grandiosen St.-Hubert-Galerie. Hier traf man sich in ungezwungener Atmosphäre durch die fast 1000 m lange Wandelhalle. – Der charmante und routinierte Mittelpunkt von Eröffnungs- und Abschluss-Veranstaltung: Genevière Leclef. Mitte: Zwei Jahre nicht mehr international gesehen und umso netter begrüßt: Nilgün Lenmioglu, die tüchtige Sekretärin des Europa-Forums in Antalya, das vor drei Jahren Maßstäbe mit seiner legeren Arbeits-Atmosphäre setzte. Und der Turban-Mann, Marketing-Experte, hier als Zuhörer in dem ausgesprochen vergnüglichen Training: Wie werde ich ein guter Redner?





Europa trifft sich in Berlin

Zu den Fotos oben: IPCC Dr. Walter Aden (l.) und GRV Klaus Tang: Was mit der Charter von Mailand durch die Council Chairmen von Deutschland, Frankreich und Italien initiiert wurde, soll jetzt auf breiter Ebene weitergeführt werden – eine engere Zusammenarbeit der europäischen Lions. Das Interesse daran ist groß. Klaus Tang lud beim EF zu einem Treffen im Winter nach Berlin ein. – PID Nesim Levi (Türkei) im Gespräch: Er hält sich bereit, für das Amt des 2. Int. VP zu kandidieren. – Bei der Nationalhymne fotografiert: IPIP J. Frank Moore III. Er ist jetzt LCIF-Vorsitzender – Clement F. Kusiak, neuer 2. Int. VP, ein Newcomer auf der EF-Bühne. Wirkt zurückhaltend, taut aber bei einer guten Zigarre zu einem witzigen Gesprächspartner auf. – Ernst A. Musil – auf der Lions-Polit-Bühne zu Hause. Auch er ist ein Kandidat für die Lions-Spitze.

Zwei aus der ersten Reihe (neben PIP Pino Grimaldi und PID Gerondal): Der Hauptgeschäftsführer von Lions Clubs International, Gary La Petina, früher Chefjurist der Vereinigung in Oak Brook, und vorne: Peter Lynch, der Mann von LCIF – immer bereit, Informationen über die Stiftung zu geben und mit Rat und Tat zu helfen.



Interview-Partner: Kay K. Fukushima

Wir brauchen Mut für Veränderungen (und die richtigen Leute)

Mit dem Internationalen Präsidenten sprach **Fred HUCK**

Fast 90 Minuten fand der IP Zeit, um über den Start seines Jahres, die nächsten Entscheidungen und über seine Erwartungen zu sprechen. Aber auch Leos (er schätzt die deutschen sehr), seine Einstellung zu „frauenfeindlichen“ Männerclubs und Lions in China waren Themen des Frühstücksgesprächs im Hotel Metropol.

Sie wollen in diesem Jahr 2200 neue Clubs gegründet sehen?

Fukushima: Ja. Und ich habe selbst schon drei Clubs gegründet und 60 neue Mitglieder gebracht. Man kann nicht führen, wenn man nicht selbst bereit ist, das zu tun, was man von anderen erwartet. Glaubwürdigkeit muss man erwerben.

Drei Clubs – das ist noch nicht viel

Fukushima: In den vergangenen zwei Monaten sind bereits 320 neue Clubs entstanden. Viele haben meinen Appell verstanden. Was wir heute tun ist wichtig, nicht das, was in der Vergangenheit gemacht wurde.

Und die weiteren Aussichten?

Fukushima: Ich war gerade in China, Gespräch mit dem Staatspräsidenten. Er hatte die 31 Gouverneure aller Provinzen eingeladen – und die Gründung von Lions Clubs empfohlen. In wenigen Jahren könnte es 100 000 Lions in der Volksrepublik geben. Man hat hier erkannt, was der gemeinsame Kampf gegen die Blindheit bringen kann. Wir haben ein neues Abkommen geschlossen, das noch einmal 2 500 000 Katarakt-Operationen sichert.

Das kostet Geld

Fukushima: Natürlich. Lions haben bisher 15 600 000 Dollar in den Action-Plan China investiert. Die US-Regierung wird das Programm mit 160 000 000 Dollar unterstützen.

Und wie haben sich die beiden bisher gegründeten chinesischen Lions Clubs entwickelt?

Fukushima: Der eine hat inzwischen 108 Mitglieder, der andere etwa 80.

Lions müssen mit der Zeit gehen?

Fukushima: Natürlich. Wir brauchen

zum Beispiel die Medien, um unsere Leistungen zu transportieren. Deshalb haben wir den World Sight Day in diesem Herbst in die Nähe von Los Angeles gelegt, weil wir dort die beste PR bekommen. Wir brauchen die Medienleute, um unser Image noch zu verbessern.

Sie haben weitere Veränderungen versprochen?

Fukushima: Sicher. Ich reagiere schnell, habe mich zweieinhalb Jahre auf meine Aufgabe vorbereitet. Und ich kann mit Kritik leben. Ich habe mich für ein neues Computer-Programm eingesetzt. Lions werden sich für Kinder in Krisen-Situation engagieren. Das Programm kommt demnächst, nachdem ein Workshop in Osaka sehr erfolgreich war. Der Internationale Kongress wird sich ändern. Ich habe zum Beispiel gefragt: Wie lange wir die Flaggenparade schon so machen – Jahrzehnte ... In der zweiten Plenarsitzung in Osaka waren ganze 1700 Lions in der Halle – das will ich auch ändern.

Wie wollen Sie erreichen, dass mehr Leos zu Lions kommen?

Fukushima: Erst einmal habe ich deutsche Leos gefragt, warum sie nicht zu Lions wollen. Sie finden Lions langweilig. Und: Viele Lions wollen gar nicht, dass Leos in jungen Jahren Lions werden. Sie klagen über schlechten Kontakt. Wir wissen also, wo wir ansetzen können.

Könnten nicht mehr Söhne und Töchter von Lions auch Lions werden?

Fukushima: Sicher. Wenn die Eltern sie mit zu den Veranstaltungen nehmen. Lions ist eine Familiensache.

Noch mehr Hindernisse?

Fukushima: Leos haben mir gesagt: Wir wollen zusammen sein. Wir möchten aufgrund unserer Activities geschätzt werden. Geld (Mitgliedsbeiträge) spielt keine Rolle, dass wir nicht Lions sind.

Welche Chance müssen die Lions den Leos geben?

Fukushima: Wir sollten es ihnen ermöglichen, Wissen und Weisheit zu erwerben. Dabei müssen wir Lions sie als gleichberechtigte Partner behandeln. Wir dürfen in ihnen nicht Kinder sehen.

Wer soll Ihnen bei geplanten Veränderungen helfen?





Der IP im Zentrum der Bühne: ein gelungener Regie-Einfall. Aber niemand hatte daran gedacht, ihm eine Mikrofonleitung zu legen.

Fukushima: Ich arbeite am liebsten mit Menschen zusammen, die Veränderungen wollen; die nicht auf eingefahrenen Wegen denken sondern ungewöhnliche Schritte gehen.

Veränderungen um jeden Preis?

Fukushima: Nein. Ich habe in 37,5 Jahren bei Lions viel gelernt. Wie wichtig Partnerschaft und menschliche Beziehungen sind. Aber auch, dass man Veränderungen nicht erzwingen kann. Wenn ein Lions Club in die Jahre kommt und keine jungen Mitglieder aufnehmen will – oder Frauen –, dann soll man ihn lassen. Es wäre nutzlose Energie-

verschwendung, ihn aus seiner Position bewegen zu wollen.

Wie gehen Sie an Ihre Aufgaben heran?

Fukushima: Immer mit dem Maximum an Power. Ich habe das stets so gehalten, war auf 34 internationalen Kongressen, habe mit Lionsfreunden geredet, neue Ideen gesucht – ich habe immer mehr als meinen Einsatz zurückbekommen.

Was stört Sie?

Fukushima: Wir denken so klein. Der Distrikt Osaka zum Beispiel hat 10 000 Lions – warum ist das nicht woanders möglich? Und: Es bleiben viele Mitglieder bei Lions, nur weil sie andere Leute kontrollieren wollen.

Wie sehen Sie die neue Generation von Lions?

Fukushima: Die neuen Lions sind anders. Sie wollen das Gefühl erleben, gebraucht zu werden. Sie wollen Probleme lösen. Sie suchen Gelegenheiten, sich zu beweisen. Wir brauchen sie, um die älteren Mitglieder in Bewegung zu halten. Und: Wir dürfen sie nicht langweilen.

Haben Sie Stress als IP?

Fukushima: Schauen Sie sich eine Pyramide an. Je weiter man nach oben kommt, umso heftiger wird der Wind, die Kritik. Man wird da auch einsamer. Aber man hat von dort oben einen wunderschönen Ausblick.



**Der Hersteller für
 LIONS-WIMPEL
 mit Ihrem Clubnamen**
Kurz
 Wimpelstudio
 Postfach 1432, 63132 Heusenstamm
 Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707
 webmaster@thomas-kurz-gmbh.de
 www.thomas-kurz-gmbh.de
**Hohe Herstellungsqualität,
 niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.**

**Auf 1.000 m²
 alle Miele Küchen!**
Miele Miele Spezial-Vertragshändler **MEIMANN**
 Küchen u. Hausgeräte - Zur Herrlichkeit 16/B 64
 48231 Warendorf - Telefon 0 25 81/50 22/23/24

Insel R ü g e n
Binz - Villa Strandeck
 excl. FeWo mit Ostsee-Panoramablick
 ... am Fischerstrand, wo Binz am schönsten ist
 excl. Reethaus - Granitz
 u. a. schöne Insel-Fewos ggf. Hund
 ☎ 0 23 23/4 09 54
 www.schoene-fewos.de

TERRA ANTIQUA
 UMBRIEN TOSCANA UMBRIEN

**HOTELS & WEINGÜTER
 MIT ANTIKEM CHARME**
 Katalog mit ausgewählten Urlaubsdomizilen
 www.terra-antiqua.de
 Buchung und Beratung: Dipl. Geogr. Sylvia Stich
 Mitglied des Deutschen Reisebüroverbands
 Tel. 08 41/493 65 08 Fax 08 41/4 66 69

PROVENCE. Idyllisches Natursteinhaus im renommierten Weindorf CAIRANNE vermietet **auch im Winter**
 Tel. (0 25 71) 5 17 44.
 Besichtigung www.mas-provence.de

Anzeigenberatung
 im Hause
 Schürmann + Klagges
 Monika Sojka
 ☎ 02 34/92 14 - 1 11

Lions-Treffpunkte beim Europa-Forum

Auf dem Foto rechts ist bereits unsere nächste Governor-Generation am Werk: Zum zweiten Male fand beim EF auch ein VG-Seminar statt. 1. Int. Vice President Dr. Tae-Sup Lee leitete es. Die Europa-Gruppe führte Impact-Man PID Phil Nathan locker und kenntnisreich. Schade, dass nur vier deutsche DG teilnahmen. Hier wurde Wissen erarbeitet.

Reingeschaut auch bei der Vorstellung der neuen europäischen ID-Kandidaten, die in Denver auf 1600 m Seehöhe ins Amt kommen.

Abendlicher Treff: Café oder Gesellschaftsräume des Hotel Metropol – beste Gelegenheit, um ein wenig hinter Kulissen zu hören, Ideen und Pläne kennen zu lernen, mit den Kollegen Erfahrungen auszutauschen.

Man wanderte mehrmals am Tag an die Stände der Agora, traf sich beim mit Coupons erkaufte Lunch in Sauna-Atmosphäre.

Letzte Chance zum Quatschen – der Gala-Abend in der EF-Kantine. Vorbei. Adieu Brüssel!



Schweiz, Finnland, England: Drei neue ID-Kandidaten vorgestellt



MD 102: PCC Hans-Ulrich Dätwyler mit Gattin Ursula.



MD 105: PCC Howard Lay und Gattin Claire.



MD 107: PDG Erkki Laine mit Frau.



Gesprächsthema Europa: PCC Sebastian von Sauter und seine Frau diskutieren mit PID Phil Nathan (MD 105) über europäische Zusammenarbeit. PCC Sebastian von Sauter koordiniert für den Governorrat die „Europa-Politik“ und stellte das deutsche Forums-Team auf, erläuterte die Positionen.



Abendliche Damenrunde im Delegations-Hotel Metropol. Austausch touristischer Tages-Erlebnisse und Forums-Eindrücke – während die Herren zumeist bei einem aktuellen Lions-Thema hängen blieben.



Die Groß-Activity Friedensdorf Oberhausen war Thema des einen deutschen Standes auf der Agora. Generalsekretär Sören Junge bekam beim Aufbau Hilfe von seiner Frau Uli. Klemens Hemsch (rechts) vom HDL gab hier den Lions kundige Auskunft – z. B. DG Dr. Zoltan Kutsch (l.) aus Budapest. Am Stand des MD 111 blühte auch eine einsame Lions-Rose.



Wann immer das EF in einer Hauptstadt stattfindet, lädt die türkische Delegation zu einem Botschafts-Empfang. Auch dieses Mal wieder. Es war brechend voll! Der Botschafter in der Mitte der Lions-VIPs.



Türkisches Trio: PID Gattin Birsen Levi mit Freundinnen. Darunter: HDL – auch ein Thema beim Bierabend: DG Peter v. Schau, PDG Gerhart Knoblauch und PDG Klaus Letzgas. Unten: deutsch-polnische Gespräche am Grote Markt. Die PDG Bernd Weber (111-OS) und Peter P. Senger (111-NB) mit polnischen Lions. Im Hintergrund: LF Heiko Dallmann, GR-Beauftragter für die Koordination Osterweiterung.



Oben: Schnappschuss vom Empfang: Ariane Grimaldi mit DG Kutsch (MD 119). – Darunter: PID Phil Nathan und Jacqui beim Gala-Abend im Europa-Parlament mit der Rede von Außenminister LF Willy de Clercq. – Links davon: PID-Doppel aus England: Colin Vincent und Phil Daubeney. Darunter: Thema Internet: P Frank Gerlinger mit PDG Timur Erk (Mitte) und LF Nicole Lindemann.

Höhepunkt des EF Israeli siegte

PCC Sebastian von Sauter berichtet

Konnte sie den – aus deutscher Sicht – großen Triumph von Porto (2002) wiederholen? Marienna Shirinyan, deutsche Preisträgerin der GDV in Bochum, spielte sich zwar in die Herzen der Zuhörer und einiger Juroren, aber ganz, ganz vorne konnte sie sich nicht platzieren. Dazu war das Niveau des diesjährigen Wettbewerbs (Klavier) zu hoch.

Der Rahmen: der elegant-klassizistische Konzertsaal des Königlichen Konservatoriums Brüssel. Das Publikum: Fans der Kandidaten, musikbegeisterte Lions, die wir seit vielen Jahren begrüßen, Teilnehmer des Forums. Es hätten – wie in den vergangenen Jahren immer – ruhig ein paar mehr sein können. Die Kandidaten: zwölf hoch talentierte, junge Pianisten aus Frankreich, Belgien, Luxemburg, Deutschland, der Türkei, Israel, und, und, und. Erstmals dabei: eine Kandidatin aus Russland.

Unter der souveränen Leitung von André de Groote, einem ehemaligen Professor des Konservatoriums, urteilte die Jury sachlich, unparteiisch, korrekt. Aber leicht hatte sie es nicht. Sollte sie dem jüngsten Teilnehmer, David Kadouch (16) aus Frankreich, den Preis geben? Schließlich hatte er bereits im Lincoln Centre und in der Carnegie Hall in New York gespielt. Oder doch lieber Miao Miao Li, der chinesischen Vertreterin der Schweiz, die mit Schumann und Chopin brillierte?

Nach längerer Beratung und viel Arithmetik auf dem Notebook stand aber der Gewinner eindeutig fest. Ran Dank aus Israel. Er hatte bereits mit seiner eigenwilligen Interpretation des Pflichtstücks (Prokofiew, Sonate Nr. 3) viel Applaus erhalten. Seine „Ungarische Rapsodie Nr. 13“ von Liszt wuchs zu einem ausdrucksstarken Klangpräsent, das frei jeden zu Herz gehenden Zigeunerweisen war. Der zweite Platz wurde Mariangela Vacatello zugesprochen, der charmanten Vertreterin Italiens. Ihr „Mephisto-Walzer“ von Liszt gehörte sicher zu den Höhepunkten dieses Tages.

Ein großes Lob gebührt den belgischen Organisatoren des Wettbewerbs. Sie schufen ideale Umfeldbedingungen, betreuten die jungen Künstler nach Kräften und hatten am Ende nur zwei unerfüllte Wünsche.



Blumen und ein Scheck für den Sieger Ran Dank

Und hier steht der Sieger des Musik-Interpretations-Preises beim EF: der junge Pianist Ran Dank (gesponsert vom D 128-Israel) – er bedankte sich für den Applaus des Auditoriums. Forumspräsident Jean Vanderlinden und der Vorsitzende des Musikpreiskomitees, PCC Sebastian von Sauter, gratulierten und überreichten den Siegerscheck und Blumen.



Konzert für aids- und krebskranke Menschen

Fürstin Gloria adelt die Gala

Es berichtet Wulf MÄMPEL

Durchlaucht waren begeistert: Als Fürstin Gloria von Thurn und Taxis den Scheck über 50 000 Euro auf der Bühne der Aalto-Oper in Essen entgegennahm, brandete lang anhaltender Beifall auf.

Das Benefizkonzert, das der Lions Club Essen-Ruhrtal zu Gunsten von aids- und krebskranken Menschen des Hospiz Essen-Steele veranstaltete, war ein großer Erfolg in zweierlei Hinsicht: musikalisch wie karitativ.

Der weltbekannte deutsche Violin-Virtuose Frank Peter Zimmermann entlockte seiner wertvollen Stradivari geradezu himmlische Töne, als er das Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61 von Ludwig van Beethoven spielte, kongenial begleitet von den Essener Philharmonikern unter der souveränen Leitung ihres Generalmusikdirektors Stefan Soltesz.

Zuvor hatten die Philharmoniker mit der Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60 von Beethoven bewiesen, dass sie zu Recht – wie die „Opernwelt“ in einer Analyse feststellte – zu den besten deutschen Orchestern zählen.

Das umjubelte Benefizkonzert war ein durchschlagender Beweis dafür, wie einflussreich, wie engagiert und wie erfolgreich Aktivitäten von Lions sein können: 50 000 Euro an einem Abend als Überschuss erzielen zu können,

ist eine für die Bundesrepublik ungewöhnliche Leistung eines Clubs aus dem Ruhrgebiet.

Das große Verdienst gebührt dem Past-Präsidenten Wolf-Jürgen Baun, der im Grunde über ein Jahr lang mit der umfangreichen Organisation des Galakonzertes beschäftigt war.

Mehr als 1000 Personen und Unternehmen wurden angeschrieben, ein Organisationsteam wurde gebildet, dessen Aufgabe darin bestand, für Anzeigen und Spenden, Auftritt im Internet, Kartenvermarktung usw. zu sorgen.

In enger Zusammenarbeit mit der Intendanz der Aalto-Oper bereitete das Team dann das Programmheft, die Plakatierung, die Organisation des festlichen Abends und die Pressearbeit vor.

LF Wolf-Jürgen Baun (2. von links): „50 Jahre Lions in Deutschland und das 1150-jährige Jubiläum von Stift und Stadt Essen, der sechstgrößten Stadt in Deutschland, waren für unseren Club Anlass, musikalische Freude und soziale Verpflichtung miteinander zu verknüpfen. Vielleicht ermuntert unsere besondere Activity andere Lions Clubs gemäß dem Leitwort ‚We Serve‘ zu ähnlichem Handeln.“

Essens Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Reiniger bescheinigte dem LC Essen-Ruhrtal ein lang-



Mit diesem Motiv (oben der Geiger Frank Peter Zimmermann) warb der LC Essen-Ruhrtal für sein Benefizkonzert in der Aalto-Oper. – Unten: Fürstin Gloria von Thurn und Taxis (2. von rechts) nahm den Spendenscheck entgegen und besuchte das Hospiz Essen-Steele. Die Fürstin ist Beiratsmitglied der Bayerischen Hospiz-Bewegung.

jähriges soziales Engagement: „Ehrenamtliches Engagement wie dieses hier ist für unsere Stadt unverzichtbar. Mein Dank gilt allen Mitgliedern des Lions Clubs für dessen Hilfe gerade den Schwächsten unserer Gesellschaft gegenüber. Das nenne ich soziale Verpflichtung.“

Die Fürstin war von der Höhe des Erlöses angenehm überrascht: „Ich muss schon sagen, das Ruhrgebiet wird oft unterschätzt. Solch ein Konzert mit solch einem Ergebnis, das gibt es nicht oft in unserem Land.“

Aids- und krebskranke Menschen nach ihren eigenen Wünschen zu betreuen und ihnen ein menschenwürdiges Sterben zu ermöglichen, erfordert ein Höchstmaß an Einfühlbarkeit, Nächstenliebe und oftmals übermenschliche Zuwendung. Ich habe daher sehr gerne die Schirmherrschaft über die Veranstaltung übernommen“, erklärte sie in einem Gespräch im Anschluss an das Konzert.





DG Karsten KOWALA

Was der DG denkt

WIR LIONS KÖNNEN STOLZ SEIN AUF DAS BISHER ERREICHTE – ABER SOLLTEN WIR NICHT NOCH MEHR „ÜBER DEN TELLERRAND HINAUSBLICKEN“?

Was bewegt einen Governor nach seiner Wahl?

Zwei altgediente Lionsfreunde fragten mich, ob ich mir denn bewusst sei, was ich mir damit angetan hätte: Anstelle von Reisen, Tennis, Golf, einem guten Tropfen Wein auf der Terrasse seien demnächst angesagt: Clubbesuche, Zonesitzungen, Distrikt-Versammlungen, Governorratsitzungen, Europa-Forum, Internationaler Kongress, von der anfallenden Korrespondenz ganz zu schweigen.

Mir war bewusst, dass mir das Amt des Governors neben meinem Beruf zeitlich alles abverlangen wird. Andererseits nimmt diese zeitliche Belastung sicher gern in Kauf, wer mit Herz und Seele Lion ist.

An dieser Stelle deshalb ein herzliches Dankeschön an meinen Vorgänger Rolf Peter Saal, der mir den Einstieg in mein Governor-Jahr mit Rat und Tat erleichtert und diese Haltung vorgelebt hat.

Allerdings gibt dieses Amt dem Governor auch die einmalige Chance, in Kommunikation mit den Clubs des Distrikts direkte Wünsche und Anregungen aufzunehmen und eigene Vorstellungen zu diskutieren. So lautet denn auch

mein Motto: „Nur gemeinsam sind wir stark! Dies gilt für den Distrikt, Gesamt-Distrikt, für Europa – und in der ganzen Welt.“

Durch Clubbesuche und jahrelange Kabinettsarbeit weiß ich, dass viele unserer Clubs erfolgreiche Activities durchgeführt haben und zahlreiche neue planen. Weitgehend im eigenen regionalen Bereich. Das ist richtig und sinnvoll.

Wie ist es jedoch „mit dem Blick über den Tellerrand hinaus?“

Mit den weltweiten Projekten, die von allen Lions getragen werden?

Unsere Vereinigung Lions Clubs International, die größte Service-Organisation der Welt, ist bekanntlich ohne ihre Mitglieder, unsere Lions Clubs, nicht denkbar. Umgekehrt gilt dies allerdings auch!

Präsident Kay K. Fukushima wies im Rahmen seines Leitthemas „eine Welt, ein Herz“ zu Recht auf Folgendes hin: „Als Lions dienen wir aus den unterschiedlichen Erdteilen heraus, wir alle lassen uns von unserem gemeinsamen Motto ‚Wir dienen‘ leiten.

Unser Motto heißt nicht ‚Wir dienen als Lions diesem Land‘ oder ‚Wir dienen als Lions diesem Club‘.

Wenn den Terroranschlägen vom 11. September 2001 etwas Positives abzugewinnen ist, dann die Tatsache, dass viel geleistet werden kann, wenn wir Menschen dieser Welt ein gemeinsames Ziel vor Augen haben. Ein Ziel, das bedeutender ist, als die Anliegen

des Einzelnen bzw. einer einzelnen Nation. Das Konzept dieser ‚einen Welt‘ greift diesen Gedanken auf und motiviert, uns kollektiven Aufgaben zu stellen.“

Wir alle sind deshalb aufgerufen, uns als Lions auch über den eigenen Tellerrand hinaus zu engagieren.

Ich erinnere mich noch genau, als Anfang der 90er Jahre das SightFirst-Programm weltweit vorgestellt wurde. Zunächst waren unsere deutschen Lionsfreunde etwas skeptisch und zurückhaltend. Im dritten Jahr erreichten dann auch die Spendeneingänge in Deutschland geradezu unvorstellbare Größenordnungen.

Seitdem ist es um SightFirst in Deutschland wieder ruhiger geworden. Dabei wäre es aus meiner Sicht wünschenswert, wenn auch deutsche Lions Clubs verstärkt Activities zugunsten des weltweiten SightFirst-Programms durchführen würden.

Immerhin konnten bisher im Rahmen von SightFirst 3 500 000 Katarakt-Operationen durchgeführt, 36 000 000 gegen Flussblindheit behandelt, 136 Augenkrankehäuser gebaut und/oder ausgebaut und mehr als 270 Augenzentren mit besseren Geräten ausgestattet werden. Das ist nicht nur für Außenstehende beeindruckend!

Die Solidarität aller Lions ist gleichwohl auch weiter erforderlich, wenn man bedenkt, dass derzeit 45 000 000 Blinde und

Wir glauben, Erfahrungen zu machen, aber die Erfahrungen machen uns.

Eugene Ionesco



135 000 000 Sehbehinderte – vorrangig in Entwicklungsländern – leben.

Was wird getan in unserem Distrikt?

Natürlich gibt es auch Langzeit-Activities zwischen Distrikten. Seit 1981 betreut der Distrikt 111-NH im Rahmen eines Freundschafts-abkommens mit dem chilenischen Distrikt T 4 verschiedene Krankenhäuser und Ambulatorien in Süd-Chile.

Mit diesem Medikamentenhilfe-Programm „Valdivia“ werden jährlich Medikamente, medizinische Geräte und Brillen entweder auf dem Luftwege oder per Schiff nach Süd-Chile gebracht.

Um festzustellen, ob der entsprechende Bedarf für diese Hilfs-lieferungen auch derzeit noch gegeben ist, haben sich sogar 18 Lionsfreunde Anfang dieses Jahres auf eigene Kosten nach Chile begeben, wo sie mit großer Herzlichkeit empfangen wurden. Das Fazit der Reise war: Die Hilfslieferungen werden dringend benötigt und dankbar angenommen.

Gleichwohl beteiligt sich an dieser völkerverbindenden Activity nur etwa jeder zehnte Club in 111-NH, obwohl bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf dieses Medika-

mentenhilfe-Programm „Valdivia“ hingewiesen wird.

Ich würde mich freuen, wenn zukünftig sehr viel mehr Clubs an dieser so viel Not lindernden Activity teilnehmen würden. Schon mit 200 oder 300 Euro kann so viel erreicht werden!

Unsere Jumelagen – neue Freundschaften und Erfahrungen.

Auch Jumelagen können dazu beitragen, „jenseits des Tellerandes“ Freundschaften zu knüpfen und sich mit anderen Lionsfreunden auszutauschen, bis hin zu gemeinsamen Activities. Leider hat in 111-NH nur jeder dritte Lions Club eine Jumelage mit einem ausländischen Lions Club.

Aus meiner Sicht ist auch der Internationale Jugendaustausch erheblich ausbaufähig.

Der Internationale Jugendaustausch setzt sich zum Ziel, Jugendlichen die Gelegenheit zu geben, die Welt kennen zu lernen. Das Erleben fremder Kulturen, anderer Lebensgewohnheiten, anderer Mentalitäten und Sprachen erfüllt ebenfalls eines der Ziele von Lions: „Den Geist gegenseitiger Verständigung unter den Völkern der Welt zu wecken und zu fördern.“

Voraussetzung für einen funktionierenden Jugendaustausch ist

**Mit Herz und Seele
Lion sein: DG
Karsten Kowala (l.)
und sein Vorgänger
Rolf Peter Saal. Der
Einstieg in das
Governoramt war
harmonisch,
wurde mit Rat und
Tat erleichtert.**

jedoch, dass auch wir Lions uns bereit erklären, Jugendliche aus anderen Ländern und Erdteilen bei uns aufzunehmen. Die Krisenherde weltweit zeigen, wie wichtig Vertrauen und Verständigung unter den Völkern ist.

Unterstützen Sie, liebe Lions und Leos, den Internationalen Jugendaustausch bitte da, wo sich eine Gelegenheit bietet!

Damit sind die Möglichkeiten für uns Lions nicht ausgeschöpft.

Zonenberatungs-Ausschuss-Sitzungen, Distrikt-Versammlungen, Gesamt-Distrikt-Versammlungen, das Europa-Forum und auch der Internationale Kongress: Veranstaltungen, bei denen wir uns austauschen, neue Lionsfreunde kennen lernen und Anregungen mitnehmen können.

Natürlich gibt es Dinge, die ein „Muss“ sind. Auch Vorgaben aus den USA finden nicht in allen Erdteilen im gleichen Maße Akzeptanz. Wer jedoch einmal im Rahmen eines internationalen Kongresses, wie in Osaka, Empänge, z. B. der Türkei, Italiens, Frankreichs, Hollands und der skandinavischen Länder besucht hat, wird fasziniert gewesen sein von der Freundschaft und der Offenheit, die die gastgebenden Lionsfreunde dem Gast entgegenbrachten.

Ich kann deshalb nur hoffen und wünsche es mir natürlich auch, möglichst viele Lionsfreundinnen und Lionsfreunde, auch aus 111-NH, bei der nächsten Gesamt-Distrikt-Versammlung in Weimar und beim Internationalen Kongress in Denver/Colorado im nächsten Jahr wiederzusehen.

Wir alle können stolz auf das sein, was die deutschen Lions in den vergangenen 50 Jahren in Deutschland, in Europa und weltweit geleistet haben. Allein für das Friedensdorf Oberhausen sind weit mehr als 1 000 000 Euro, eine enorme Summe, auf dem Spendenkonto beim HDL eingegangen.

Die EXPO-Jugendinitiative der niedersächsischen Lions war die erste weltweit wirksame Initiative aus Deutschland überhaupt und hat den deutschen Lions hohes Ansehen gebracht!

Dennoch lässt sich unser Engagement – über den eigenen regionalen Bereich hinaus – noch steigern.

Lassen Sie uns beginnen!

Dafür wünsche ich uns allen – und all denen, für die wir es tun – gute „Erfahrungen“.

Wir haben eine Windhecke gepflanzt

4 m breit, 300 m lang – ein neuer Lebensraum für viele Tiere ist durch die Arbeit des LC Wienhausen (Flotwedel) entstanden.

Friedrich-Wilhelm HARTMANN berichtet

Unter dem Motto „Hilfe vor Ort“ hat der Lions Club Wienhausen (Flotwedel) vielfältige Activities durchgeführt, die sich nicht immer in Euro-Beträgen messen lassen – eine Tatsache, mit der sich die Mehrheit der Clubmitglieder gern identifiziert, weil die gemeinsame Arbeit „Schulter an Schulter“ außer dem sichtbaren Ergebnis eine weitere sehr wichtige Komponente beinhaltet: Ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl.

So lagen die Activity-Schwerpunkte neben der finanziellen Unterstützung des Onkologischen Forums Celle e. V. aus dem Ergebnis des Weihnachtsmarktes, Spenden an die Jugendbläsergruppe Lachendorf und an die MS-Gruppe Celle in den Jahren 2000–2002 im Bereich von Umwelt-Aktivitäten, die sich auch bis zum Ende dieses Lions-Jahres fortsetzen werden.

Als Beispiel und vielleicht sogar als Anregung möchten wir die soeben abgeschlossene Activity „Windhecke“ vorstellen, die bei kostenloser Bereitstellung von Pflanz- und Zaunmaterial durch das „Amt für Umwelt und Ländlichen Raum“ des Landkreises Celle entstand.

Ausgehend von einer Breite von 4 m wurde im ersten Abschnitt eine Hecke von 170 m inklusive Umzäunung angelegt. Der zweite Abschnitt auf einer Länge von weiteren 130 m wurde in diesem Jahr abgeschlossen, die Anwuchsquote betrug nahezu 100 Prozent.

Der Sinn:

1. Hecken sind der Aufenthaltsort zahlreicher Tierarten. Manche verlassen die Hecke nie, sondern finden in ihr Unterschlupf, Nahrung und Geschlechtspartner. Viele Arten dagegen verstecken sich nur in der Hecke, suchen aber ihre Nahrung auf den angrenzenden Feldern und Wiesen. Dies gilt besonders für Fleisch fressende Tiere, die in Hecken in großer Zahl vorkommen.

Spinnen, Schlupfwespen, Ameisen und Laufkäfer suchen in der Hecke Unterschlupf, streifen aber auf ihren Jagdzügen bis zu 50 m in die offene Landschaft hinaus. Erdkröten und Eidechsen dehnen ihre Jagdzüge noch weiter aus, und noch beweglichere Tiere wie Spitzmäuse, Igel, Wiesel

und Marder streifen noch mehrere 100 m von der Hecke entfernt über die Felder.

Auch Vögel, die in der Hecke brüten und hohe Zweige als Aussichtspunkte nutzen, suchen meist außerhalb des Kleingehölzes ihre Nahrung.

In der heckenreichen Landschaft können sich also Arten, die wir als „Schädlinge“ betrachten, nicht so schnell vermehren wie in einer ausgeräumten Feldflur, denn in den Hecken leben ihre natürlichen Feinde. Feldgehölze stabilisieren also eine Lebensgemeinschaft, da sie die Zahl der Arten in einem Gebiet erhöhen und die Massenvermehrung einer oder weniger Arten bremsen.

Doch nicht nur aus reinen Nützlichkeitsabwägungen sind Hecken wichtig, sondern auch weil sie schön sind, die Landschaft beleben und Lebensraum sind für Arten, die wir aus Feld und Wald schon vertrieben haben.

Darum muss nicht nur die weitere Vernichtung von Hecken endlich beendet werden, sondern es müssen Hecken neu gepflanzt und dann unter Schutz gestellt werden. Bis junge Hecken die aus Dummheit vernichteten alten Gehölze ersetzen können, vergehen Jahrzehnte; daher sind Neuanpflanzungen ein Schritt in die richtige Richtung.

2. Bauern oder Landschaftsplaner, die eine maschinengerechte Feldflur wollen und deswegen Hecken beseitigen, übersehen oft die guten Wirkungen, die Feldgehölze auch auf das angrenzende Ackerland und auf die Nutzpflanzen ausüben. Hecken bremsen die Windgeschwindigkeit.

Dicht vor und besonders im Windschatten hinter den Hecken steigen dadurch die Niederschläge an; hier fällt im Winter mehr Schnee und im Sommer entsteht mehr Tau, der in die Erde sickert und den Boden im Bereich der Hecken feuchter hält, als auf dem blanken Feld.

3. Durch die gebremste Windgeschwindigkeit sind nicht nur die Niederschläge höher, sondern die Verdunstung ist auch geringer, was ebenfalls den Nutzpflanzen zugute kommt. Die Windschutzwirkung einer 5 m hohen Hecke reicht 50 m weit auf das offene Feld hinaus und beeinflusst daher eine viel größere Bodenfläche als die Hecke selbst einnimmt.

Allein daraus kann es im angrenzenden Feld zu Ertragsteigerungen von 10 bis 20 Prozent kommen. Außerdem wird verhindert, dass die nach der Ernte offen liegende Bodenoberfläche vom Wind verweht wird.

Die Aufgabe:

Nach der Vermessung der Grenzlinie war der Boden auf einer Länge von 300 mal 4 m maschinell vorzubereiten, wobei der Grund im Verlauf der Umzäunung zusätzlich mit einem Tiefenhaken durchzuziehen war, um eine Einbringung der Pfähle zu erleichtern.

Die Anzahl der einzubringenden Pflanzarten nach vorgegebenem Plan gliederte sich wie folgt:

Bäume 1. Ordnung: 45 Stück Sandbirken, 45 Stück Stieleichen, 45 Stück Vogelkirschen.

Bäume 2. Ordnung: 90 Stück Feldahorn, 90 Stück Wild-/Holzapfel, 90 Stück Eberesche, 90 Stück Weißdorn.

Niedrig wachsende Sträucher: 175 Stück Hundsrose, 90 Stück Holunder, 90 Stück Faulbaum, 130 Stück Schneeball, 130 Stück Hartriegel.

Nach der Bepflanzung bzw. parallel dazu wurde das Areal durch einen Drahtzaun gegen Verbiss geschützt.

Noch in vielen Jahren werden wir beim Betrachten der Hecke nicht mehr an Kälte und Muskelkater denken, sondern uns mit vielen anderen Naturfreunden an unserer Arbeit erfreuen. Hilfe vor Ort sollte auch der Natur zugute kommen, denn von einer gesunden Umwelt hängt letztlich auch unsere eigene Lebensqualität ab und: Qualität sollten wir als Lions immer leisten – gleichgültig, auf welcher Ebene.



Stolz auf ihre Hecke – Mitglieder des LC Wienhausen (Flotwedel).



In diesen Tagen fertig gestellt und eingeweiht: die Augenklinik in Yaruqui.

Ecuador: Eine Augenklinik für 250 000 Menschen. Der Distrikt 111-NH hat mitgeholfen, sie in Yaruqui zu bauen.

Mit einer Spende von 60 000 Euro unterstützt unser Distrikt 111-NH zurzeit den Aufbau einer Augenklinik in Yaruqui, um der Blindheit Einhalt zu gebieten. Bei der Zielgruppe handelt es sich im direkten Einzugsgebiet von Yaruqui um 520 000 Einwohner. Dazu gehören die östlichen Randbezirke von Quito und Teile der Provinzen Pichincha, Carchi, Napo und Nueva Loja.

Von dieser Bevölkerung sind nach Schätzungen der Christoffel-Blinden-Mission (CBM) etwa 0,6 Prozent erblindet. Dies entspricht 3120 Personen (Prävalenz), davon ca. 60 Prozent (= 1870) Menschen an Katarakt, etwa 20 Prozent (= 620) an Glaukom. Die Zahl der jährlichen Katarakt-Neuerblindungen (Inzidenz) wird auf 360 Fälle geschätzt (Glaukom 120).

Der Anteil der Bevölkerung Ecuadors, der in extremer Armut lebt, wird im Durchschnitt der Jahre 1985–1995 mit 30,4 Prozent beziffert. Dieser Anteil liegt in der Zielregion durchweg erheblich höher, z. B. 62 Prozent in der Provinz Napo.

In Ecuador gibt es ca. 230–260 Augenärzte. 120 davon befinden sich in Quito und 80 in Guayaquil. Das bedeutet, dass für den Rest des Landes 30–60 Augenärzte verbleiben. Rechnet man diese Zahlen auf die Bevölkerung um, verfügt Quito über einen Augenarzt für 11 000 Einwohner, während für den Rest des Landes ca. 250 000 Menschen auf einen Augenarzt kommen.

Oberziel des Vorhabens ist die Reduktion vermeidbarer Blindheit. Die Existenz augenmedizinischer Dienste in der Region, um Katarakt- und Glaukomerblindungen zu begegnen, ist jedoch sehr unzureichend. Die Arbeitsziele dieses Projektes sind:

- Stärkung präventiver und erstversorgender Augendienste – insbesondere auch für die arme indianische Bevölkerung – in und um Yaruqui. Die Operationskapazität des Projektes für die Region soll von 100 auf 750 blindheitsverhütende und -behebende (im vierten Jahr) nach Projektbeginn erhöht werden.

- Stärkung der mittel- und langfristigen finanziellen Unabhängigkeit des Partners von externen Finanzplänen und damit Schaffung ökonomischer Grundlagen zur eigenständigen Durchführung seiner blindheitsverhütenden Aktivitäten.

Beide Ziele sollen erreicht werden durch Bau, Ausstattung und Inbetriebnahme eines größeren Augenkrankenhauses. Das bestehende Gebäude auf dem Grundstück des Partners reicht für den geplanten Umfang der Versorgung nicht aus. Der Betrieb der Folgejahre wird hauptsächlich durch höhere Einnahmen aus Operationen und Konsultationen sichergestellt.

Zudem wird erwartet, dass aufgrund der guten Resultate in zunehmendem Maße auch Privatpatienten die Angebote nutzen werden. Die höheren Preise für die Privatpatienten werden dazu verwendet, auch armen und mittellosen Patienten eine Behandlung zu ermöglichen. Ab dem vierten Jahr nach Projektbeginn wird mit einem Anteil an Privatpatienten von etwa 20 Prozent gerechnet.

Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf etwa 500 000 Euro. Die notwendigen Eigenmittel wurden etwa zu gleichen Teilen durch die Distrikte 111-NH und 111-N aufgebracht. Die Arbeiten in Yaruqui sind inzwischen sehr weit fortgeschritten. Die Einweihung der Klinik sollte im September dieses Jahres stattfinden.

Ein Augenarzt auf 250 000 Menschen – so sieht derzeit die medizinische Versorgung in Ecuador aus, berichtet IPDG Madan ARORA.

Das achteckige Haus der Religionen in der „Erlebniswelt steinzeichen steinbergen“. Großes Foto: Der Mittelpunkt des Raumes, zwei geöffnete Hände aus denen Wasser quillt. Drumherum acht Steine, in fünf sind die Symbole der Weltreligionen gehauen.



„Religionen unter einem Dach“ – unter dieser Überschrift erschien in der November-Ausgabe 2000 ein Artikel im DER Lion.

Damals konnte niemand ahnen, dass dieses Projekt durch die furchtbaren Ereignisse des 11. September 2001 eine weit über den Tag hinausweisende beklemmende Aktualität erhalten würde. Wer es bis dahin noch nicht begriffen hatte, dass Globalisierung nicht nur eine Sache von Wissenschaft, Wirtschaft und Technik sein und bleiben darf, sondern auch und vor allem die Religionen der Welt betreffen muss, wurde nun – hoffentlich – eines Besseren belehrt.

Die Globalisierung nötigt heute die Religionen in einer bisher noch nie dagewesenen Weise, miteinander ins Gespräch zu kommen. Und sie müssen das tun, wenn sie nicht angesichts der großen Herausforderungen unserer Zeit – vor allem auf dem Gebiet der Ethik – zur Provinzialität verkommen wollen.

Unsere immer komplizierter werdende, von Kriegen, Hungersnöten und Umweltkatastrophen geschlagene Welt braucht das Gespräch der Religionen miteinander. Denn dieses Gespräch kann auch dazu beitragen, bisher ungelöste Probleme einer Lösung näher zu bringen.

Es gibt neben den Religionen der Welt keine anderen Institutionen auf unserem Globus, die eine so lange und tief gehende Tradition des Nachdenkens haben, des Nachdenkens über den Sinn des Lebens, über ein ethisches Handeln, das dem menschlichen Leben dient und der Erhaltung des Friedens sowie der Bewahrung der Natur – ob man diese Natur nun als Schöpfung begreift oder nicht.

Die Religionen enthalten riesige Potenziale dieser Art.

Sie wieder zu entdecken und der Menschheit zu ihrem Wohl zur Verfügung zu stellen, ist heute ihre vorrangige Aufgabe. Deshalb besteht die dringende Nötigung für die Religionen, sich



Religionen unter einem Dach

DIESES HAUS IST EINMALIG. DENN DIE KOMBINATION VON ACHECKIGER BAUWEISE U EINER GLEICHBERECHTIGTEN EBENE UM DEN MITTELPUNKT MENSCH HERUM, WIRD M



– bei allen Unterschieden, die sie trennen – mehr als bisher gemeinsam auf den Weg zu machen.

Das Haus der Religionen möchte auf seine Weise einen Beitrag dazu leisten.

Es ist dazu in der Lage, weil es einen pädagogischen Beirat gibt, dem Vertreter der fünf großen Religionen – Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Christentum, Islam – angehören, und der gemeinsam das Programm erstellt: Vorträge, Dialogveranstaltungen, religiöse Musik und Kultur, Führungen, Angebote für Schulklassen usw.

Gerade in den Schulen nimmt der Anteil ausländischer, zumeist muslimischer Kinder zu. Da entstehen mancherlei Vorurteile, die

durch Aufklärung und Gespräche abgebaut werden können – ein Beitrag zum inneren Frieden in unserem Lande.

Worum geht es dem Haus der Religionen?

Ganz einfach:

Es möchte dem dienen, was die jüdische Tradition „schalom“ nennt. Und „schalom“ heißt übersetzt: Wohlergehen, Lebensqualität, Frieden. Und das sind Grundlagen, die wir alle und die ganze Welt brauchen – heute vielleicht nötiger denn je.

In meinem zu Beginn genannten Beitrag vom November 2000 schilderte ich das Projekt „Haus der Religionen“, erzählte von der Grundsteinlegung am 15. Oktober 2000, berichtete von der ersten finanzierten Baustufe

UND DARSTELLUNG DER RELIGIONEN DURCH IHRE SYMBOLE IN EINEM RAUM UND AUF AN IN EUROPA (UND WAHRSCHEINLICH AUF DER GANZEN WELT) SO NICHT FINDEN.

und äußerte die Hoffnung, so viel Geld zusammenzubekommen, dass das Haus auch einmal ein Dach haben würde.

Gewiss, der Lions Club Rinteln hatte das Projekt zu seiner Activity gemacht; aber eine Summe von einigen 100 000 Mark konnte er natürlich nicht aufbringen.

Mit dem Artikel im DER Lion kam der Durchbruch.

Ein Hamburger Lionsfreund machte mich auf eine große norddeutsche Stiftung aufmerksam. Sie half mit einer großen Summe. Andere kleine und größere Spenden kamen dazu. Schließlich konnten wir das Haus im April dieses Jahres der Öffentlichkeit übergeben.

Unterdessen sind viele Menschen den kleinen Berghang hinaufgestiegen, haben das idyllisch gelegene Haus besucht und an seinen Veranstaltungen teilgenommen.

Die Anreise dorthin lohnt sich nicht nur wegen dieses Projektes. Das Haus liegt im Park „Erlebniswelt steinzeichen steinbergen“. Der Park ist im Zusammenhang mit der EXPO 2000 als dezentrales EXPO-Projekt entstanden. Ein postindustriell genutzter Steinbruch ist in einen außerordentlich sehenswerten Kultur- und Erlebnispark umgewandelt worden. Viele Attraktionen zur Natur- und Kulturgeschichte des Steines werden angeboten. Man braucht ein paar Stunden Zeit, um die Sehenswürdigkeiten zu erwandern.

Der Besucher passiert den „Garten der Nationen“, gepflanzt von Delegationen aus aller Welt anlässlich der EXPO 2002; er durchwandert „Skulpturen und Kunstinstallationen“, die über das ganze Gelände verteilt sind; er besucht in einem Tunnel die faszinierende Multivision-Show über „Lavaströme“ italienischer und hawaiianischer Vulkanlandschaften; er erklimmt den 156 Stufen hohen „Jahrtausendblick“ und genießt dort den traumhaften Ausblick über das liebliche Weserbergland.

Wenn er nun auf solche Weise viel für Leib, Seele und Geist getan hat, kann er dieses ganzheitliche Erlebnis im „Haus der Religionen“ abrunden.

Wie sieht nun dieses Haus aus?

Manche werden sich wundern, dass es achteckig (oktogonal) ist. Ein einfacher rechteckiger Bau wäre viel leichter zu konstruieren und auch mit viel weniger Geld zu realisieren gewesen.

Die Idee zu dieser besonderen Gestaltung habe ich von meinen Reisen in die Welt der Antike mitgebracht. Wir finden das Oktogon dort schon in unterschiedlichen Kulturen. Und außerdem hat es über die Jahrhunderte hinweg immer wieder oktogonale Bauwerke gegeben – bis heute.

Diese Bauform entspricht recht gut zwei Wesenszügen der Religionen: auch sie übergreifen sowohl Kulturen als auch die Zeiten. Daher ist das Oktogon für unser Anliegen besonders angemessen.

Wenn der Besucher oder die Besucherin dann das Haus betritt, fällt der Blick auf den Mittelpunkt des Raumes. Dort finden sich zwei nach oben geöffnete Hände, aus denen Wasser quillt. In einem Abstand von etwa einem Meter umgeben acht Steine dieses Zentrum. In fünf von ihnen hat der Bildhauer Jens Böse aus Niederaula die Symbole der großen Weltreligionen gehauen. Drei Steine sind unbehauen. Sie stehen stellvertretend für die übrigen Religionen der Welt, die wegen ihrer Vielzahl nicht dargestellt werden können.

Betrachten wir dieses Ensemble im Einzelnen.

Im Zentrum die beiden nach oben geöffneten Hände. Der Mensch als ein bedürftiges und empfangendes, aber auch als ein tätiges und handelndes Wesen steht im Mittelpunkt. Für beides – das Empfangen und das (Weiter-)Geben – stehen die menschlichen Hände. Und dieser Mittelpunkt Mensch wird von oben be- und erleuchtet durch das Licht des Himmels, das durch die gläserne Spitze des Daches fällt.

Die Dachkonstruktion ist bewusst so gestaltet worden, um dieses Anliegen zu verwirklichen. Aus den beiden nach oben geöffneten Händen quillt Wasser. Wasser ist biologisch ein Garant für das Leben. So wird es in vielen Religionen als Symbol für das Leben verstanden und – wenn eine Gottheit als Lebensspenderin geglaubt wird – auch zu dieser Gottheit in Verbindung gesetzt.

Das Gleiche gilt auch für das Licht der Sonne. Man muss es nicht als Gottheit verehren, wie das im alten Ägypten geschah, aber man kann seine göttliche Kraft empfinden.

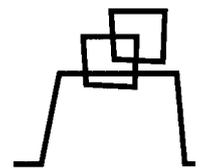
So finden sich z. B. in der Heiligen Schrift des Judentums, dem Thenak, die ja zugleich das erste Testament der christlichen Bibel bildet, viele Aussagen, die Gott als Quelle des Lebens bezeichnen und auch das Licht als wärmende und Leben schaffende Kraft mit Gott in Verbindung bringen, z. B. „Bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.“ (Psalm 31, Vers)

Licht und Leben für die Menschen – darum geht es letztlich in allen Religionen. Und deswegen umstehen die Symbole der Religionen das Zentrum mit den nach oben geöffneten menschlichen Händen, aus denen Wasser des Lebens quillt und die vom Licht des Himmels beschienen werden.

Die Symbole der Religionen sind den Händen zugewandt. Das heißt: Die Religionen wenden sich je auf ihre Weise dem Menschen zu.

Wer die Arbeit des Fördervereins unterstützen möchte, sei auf die nachfolgende Kontonummer hingewiesen:
Förderverein Haus der Religionen
Konto-Nr. 510 911 399,
BLZ 255 514 80,
Sparkasse Schaumburg

Autor:
Dr. Peter NEUMANN,
LC Rinteln



Öffnungszeiten

Vom 1. April bis 31. Oktober täglich von Montag bis Sonntag.

Kasse: von 10 bis 18 Uhr (Einlassschluss).

Anlagen werden um 19 Uhr abgeschaltet. Park wird um 20 Uhr verschlossen.

Montag und Dienstag eingeschränkter Service.



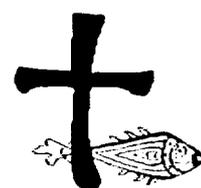
Hinduismus



Buddhismus



Judentum



Christentum



Der Islam

Die durch die Steine symbolisierten Religionen bilden einen Ring um das Zentrum Mensch. Sie wollen ihm Geborgenheit und Sicherheit geben.

Dieser Ring ist aber nicht geschlossen; zwischen den Symbolsteinen gibt es Leer-Räume. Dadurch wird auf der einen Seite deutlich, dass es Differenzen gibt zwischen den Religionen, vielleicht sogar tiefe, unüberwindliche Gräben. Und auch sie müssen und wollen wir akzeptieren.

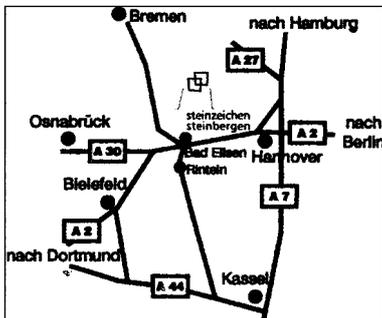
Es gehört nicht zur Konzeption dieses Hauses, dass wir uns alle in den Armen liegen und uns freuen, wie herrlich religiös wir doch sind. Zum Umgang miteinander gehört, dass wir das Trennende und Befremdliche ebenso sehen und auch ansprechen wie das Verbindende und Gemeinsame.

Die Lücken zwischen den Symbolsteinen haben aber auch noch eine andere Bedeutung. Der Kreis ist ja nicht geschlossen. Der Mensch im Zentrum hat auch die Möglichkeit, aus der Geborgenheit, die die Religionen schenken, auszubrechen, sich seine Orientierung außerhalb jeder Religiosität zu suchen. Viele Menschen tun das heutzutage.

Mochte in früheren Zeiten das Welthaus identisch sein mit dem Haus der Religionen – heute ist das nicht mehr so. Das heißt: Die Religionen werden zunehmend nicht nur das Gespräch untereinander suchen müssen, sondern ebenso mit denen, die ohne religiöse Bindung zu leben versuchen. Unser Haus der Religionen ist auch für solche offen; sie dürfen in aller Freiheit kommen und gehen, mit uns reden oder es lassen.

Über diese Symbolik ließe sich noch viel sagen. Das ist hier nicht möglich. Aber auf eines sei noch hingewiesen. Diese Kombination von achteckiger Bauweise und Darstellung der Religionen durch ihre Symbole in einem Raum und auf einer gleichberechtigten Ebene um den Mittelpunkt Mensch herum, wird man in Deutschland, in Europa und wahrscheinlich in der ganzen Welt derzeit so nicht finden. Insofern ist dieses Haus einmalig.

Das Interesse an ihm ist entsprechend groß. Es kommen jetzt schon Anfragen aus ganz Deutschland, eine sogar aus der Schweiz. Schauen Sie doch auch einmal herein! Ich würde mich freuen.



BAB A2 Abfahrt Bad Eilsen – Rinteln – Oberkirchen / an der Buchholzer Kreuzung (L 443 / L 442).
Parkplatz kostenfrei für Parkbesucher.



Melton College York *Lerne Englisch in England*

Beruf 2002/2003 Ausbildung für junge Leute

- Kurse mit Abschlußprüfungen der Universität Cambridge und Eintrittsprüfungen des IELTS – Literatur und Landeskunde
- Wöchentlicher Einstieg, kurz- oder langzeitliche Kurse
- Unterbringung als einziger deutscher Gast in einer englischen Familie

Ostern 2003 Intensivkurse für Studenten und Oberstufenschüler

- 2 Wochen ab 11. April
- Ganztagsunterricht, abwechslungsreicher Stundenplan, Abiturvorbereitung, Bildungsausflüge, Sport, Betreuung
- Empfang: Manchester Flughafen, Begleitung nach York

Gold Kurs 2002 Mindestalter 35 Jahre

- 1 Woche ab 14. Oktober
- Neben Englischunterricht und Collegeprogramm
- Rundgänge, Besichtigungen und Ausflüge
- Unterkunft in englischen Familien oder im Hotel

(Lion) Dir. Finn Hjort, Melton College, 137 Holgate Road, York
GB Y024 4DH, Tel: 0044 1904 622250 Fax: 0044 1904 629233
Website: //www.melton-college.co.uk email: EFL@melton-college.co.uk

• Vom British Council staatlich anerkannt



Die StadtVilla

Die Vision vom lichten, leichten
Wohnen in der Stadt hat Haacke mit diesem
neuen Hausentwurf perfekt realisiert.

HACKE HAUS

Musterhaus-Park und Werk Celle
29227 Celler/Westerzelle · Am Ohlhorstberge 3 (An der B3)
Info-Telefon (0 18 03) 42 22 53 · www.haacke-haus.de



Sie schufen das Netzwerk für die Schulen von Isernhagen (von links): Clubpräsident Karlheinz Meyer-Schäfer, HP-Mitarbeiter Kanthak, Schulrektor Heerde, stv. Gemeindedirektor Niemeier und ein PC-Experte, der beim Installieren der Anlage half.

Ein Netzwerk für Schulen

Lions, der Computer- und Elektronik-Konzern Hewlett-Packard und die Stadt Isernhagen packten eine gewaltige Computer-Activity (300 000 Mark) an – und bewältigten sie.

Activities der Lions Clubs verfolgen meistens das Ziel, durch Verkaufsfaktionen materielle Unterstützung zu erreichen oder aber durch eigenes Handeln Ziele zu erreichen. Der LC Isernhagen-Burgwedel hat eine weitere Möglichkeit genutzt, eine Activity effektiv zu gestalten, und sich dabei insbesondere auf die ureigensten Stärken von Lions besonnen. Diese liegen gerade darin, Kräfte zu bündeln, Verbindungen herzustellen und Ergebnisse zu realisieren, wie sie Einzelnen nicht möglich wären.

Als im Sommer 2000 unserem LF Karlheinz Meyer-Schäfer bekannt wurde, dass die weltweit operierende Computerfirma Hewlett-Packard ein Donationsprojekt ausschreibt, mit dem sie bereit ist, förderungswürdige Vorhaben zum Umgang mit Computertechnologie zu unterstützen, entstand im LC Isernhagen-Burgwedel die Idee, ein solches Projekt in der Heimatgemeinde zu entwickeln und zu versuchen, die Firma Hewlett-Packard hierfür zu gewinnen.

Hintergrund der Idee war, dass sich der LC Isernhagen-Burgwedel im Schwerpunkt für die Förderung der regionalen Strukturen insbesondere in Schulen und Bildungsstätten eingesetzt hat. Es wurde eine Planungsgruppe ins Leben gerufen unter Beteiligung der Club-Mitglieder, Vertreter der Schulen und des Schulträgers. Sie konnte ein Konzept entwickeln, das die Firma Hewlett-Packard überzeugte.

Dieses Konzept sah vor, dass zwei Grundschulen der Gemeinde, die räumlich getrennt sind, untereinander vernetzt werden und über einen Internet-Anschluss miteinander kommunizieren können, um auf diese Art und Weise schulübergreifende Lerninhalte und Projekte bearbeiten zu können. Gleichzeitig sollen sie so auch auf den Umgang mit der Informationstechnologie vorbereitet werden.

Der Umgang mit dem Medium Internet und die Zusammenarbeit beider Schulen eröffnet ganz neue Lerninhalte, die in gemeinsamer Projektbearbeitung über den Klassenraum hinaus, aber durchaus auch auf die Region bezogen, durchgeführt werden können. Dazu gehören Projekte wie „Mensch und heimatlicher Lebensraum“, „Isernhagen und seine nähere Umgebung“ und dergleichen mehr.

Hierbei kann schon den Grundschulern recht einfach und doch begreifbar der Einsatz dieser neuen Technologie vermittelt werden.

Darüber hinaus aber hat sich schon während der Planungsphase ergeben, dass Schulen aus den europäischen Partnerstädten der Gemeinde an einer Intensivierung der Begegnung über dieses neue Medium Interesse haben und auch ein „grenzenloser“ Austausch von Informationen und Lerninhalten erfolgen kann, wie er früher nicht möglich gewesen ist.

Diese Art der Unterrichtsgestaltung trägt den zukünftigen Entwicklungen der computergestützten Arbeitswelt sowie Informationstechnik im besonderen Maße Rechnung und bereitet die Schüler hierauf vor. Dabei war ein Anliegen, dass es durch die beauftragte, im Rahmen der Schule vermittelte Umgehensweise mit dem Internet gelingen kann, die Technik verantwortungsbewusst zu erlernen und einzusetzen.

Diese neuen Wege, die jetzt beschritten werden (die sicherlich in einigen Jahren aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken sein werden), sind ermöglicht worden durch eine materielle Ausstattung mit Computerhardware und -software durch die Firma Hewlett-Packard im Wert von rund 200 000 Mark. Beide Grundschulen erhielten jeweils zehn komplette Computer-Arbeitsplätze, einen Server, einen Scanner und eine Digitalkamera sowie jeweils einen Laser- und Farbdrukker.

Der Lions Club ergänzte die unter seiner Moderation und Mitwirkung entstandene Activity zusätzlich durch die Ausstattung der Computerräume mit entsprechenden Computer-Tischen und Stühlen. Die Kommune, die sich ebenfalls hat einbinden lassen, hat mit zusätzlichem finanziellem Aufwand die notwendige Verkabelung in den Schulen sichergestellt.

Von der ersten Idee im Sommer 2000 bis zur Übergabe der betriebsbereiten Anlagen an die Schulen dauerte es nur rund ein

Dreivierteljahr, bis die komplett ausgestatteten und funktionsfähigen Computerräume übergeben werden konnten.

Besonderer Dank galt – anlässlich der festlichen Übergabe – insbesondere der kooperativen Mitarbeit der Firma Hewlett-Packard, die das Vorhaben erst ermöglichte. Der anwesende Vertreter der Firma Hewlett-Packard und Vorsitzende des Philanthropie-Ausschusses, Herr Kanthak, betonte noch einmal, dass den Donationsausschuss der Firma Hewlett-Packard laufend eine Vielzahl von Anträgen erreicht, dass aber gerade das schlüssige Konzept, das unter Federführung des Lions Clubs in Zusammenarbeit mit den Schulen der Gemeinde erstellt wurde, hier den Ausschlag gegeben hat, die Unterstützung nach Isernhagen fließen zu lassen.

Präsident Dirk Rademacher wies darauf hin, dass neben der Zukunftsorientierung und dem daraus folgenden Nutzen für die Kinder, die das Projekt für den Lions Club so interessant macht, insbesondere auch die Schule eine neue Aufgabe übernommen habe. Der verantwortungsbewusste Umgang mit Computer und Informationstechnologie sei zum Lerninhalt gemacht worden.

Auch der Gemeindedirektor, LF Arpad Bogya, dankte der Firma Hewlett-Packard. Er wies auf eine Initialzündung hin, da nunmehr beabsichtigt ist, auch weitere Grundschulen im Gemeindegebiet auf diesen Ausstattungsstandard zu heben.

Aus dieser Activity ist die Idee möglicher weiterer Activities entstanden, die der LC Isernhagen-Burgwedel verfolgen wird. Hierzu gehört, dass die vorhandene Computerausstattung und Internet-Anschlüsse Gelegenheit bieten könnten, durch interessierte, technisch versierte Lionsfreunde im Rahmen der Erwachsenenbildung entsprechende Fortbildungen in den Schulen am Abend anzubieten.

Hieraus zu erzielende Erlöse könnten dann dazu verwendet werden, die vorhandenen Computeranlagen auf dem Stand der Technik zu erhalten und zu vervollkommen.

Eine erste Bestandsaufnahme nach einem einjährigen Betrieb ergab, dass mit dem neuen Unterrichtsmedium hervorragende Ergebnisse erzielt wurden.

In den Schulen wird pro Klasse der dritten und vierten Jahrgangsstufe zweimal pro Woche Unterricht am und mit den Computern abgehalten. So sind z. B. Themen-Projekte bearbeitet und im Internet veröffentlicht worden (www.vgs-iserhagennb.de).

Eine zusätzliche Computer-AG für besonders interessierte Schüler gibt weitere Möglichkeiten. Arbeits- und Informationstechniken haben zu einer wesentlich erhöhten Lernbereitschaft der Schüler in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik geführt. Ängste vor der Technik sind abgebaut worden, da die Übungsmöglichkeiten den Schülern viel Spaß bereiten.

Auch die in diesem Jahr eingetretene öffentliche Diskussion über den Bildungsnotstand der jungen Generation zeigt, dass der LC Isernhagen-Burgwedel richtig handelte, als er schon vor fast zwei Jahren begann, die Ausbildung von Kindern ergänzend zu den staatlichen Möglichkeiten zum Gegenstand seiner Arbeit zu machen.

**Bericht von
Dirk RADEMACHER**

Feste E-Mail-Adresse jetzt für jeden Club

von IPDG Rolf Peter SAAL

Aus gegebenem Anlass soll an dieser Stelle noch auf den Stand der Internet-Aktivitäten hingewiesen werden. Wie schon im DER Lion (Ausgabe Mai 2002) angekündigt, muss der Beschluss des Governor-Rates umgesetzt werden. Danach hat jeder Club seine feste E-Mail-Adresse, wobei der Clubname = E-Mail-Adresse ist.

Also: Der LC Goslar-Kaiserpfalz hätte die E-Mail-Adresse Goslar-Kaiserpfalz@lions-clubs.de und nicht – wie z. T. bisher – eine individuelle Adresse.

Dabei ist es unerheblich, wer sich hinter der gemeldeten Adresse verbirgt. Wichtig ist nur, dass die eingehenden Nachrichten weitergeleitet und – bei Änderung der Amtsträger oder E-Mail-Adresse – dorthin umgeleitet werden.

Weitere Ausbaustufen sind geplant, so die virtuelle Adresse für Präsidenten, Sekretäre oder Amtsträger des Distrikts, z. B. praesident-goslar-kaiserpfalz@lions-clubs.de oder DG.NH@lions-clubs.de. Die Verteilerlisten werden definiert, um Missbrauch zu unterbinden.

Umdenken bei den Homepages

Ebenso bedarf es eines Umdenkens bei den Homepages. Jeder Club muss einen Internetbeauftragten benennen (Kurzbezeichnung CIT) sowie die E-Mail-Adresse des Beauftragten. Sicher dürfen die Clubs das in ihre Homepages schreiben, was sie wollen, solange es mit den Richtlinien von Lions übereinstimmt.

Ebenso bedarf es eines Umdenkens bei den Homepages. Jeder Club muss einen Internetbeauftragten benennen (Kurzbezeichnung CIT) sowie die E-Mail-Adresse des Beauftragten. Sicher dürfen die Clubs das in ihre Homepages schreiben, was sie wollen, solange es mit den Richtlinien von Lions übereinstimmt.

Unnötig ist es aber, dass jeder Club etwas über die Geschichte von Lions erzählt, „Klasse2000“ oder „Lions-Quest“ erklärt. Ein Hinweis oder ein Link auf die entsprechende GD-Seite ist ausreichend. Denn sonst haben wir bei 1200 Clubs 1200 verschiedene Versionen.

Die Clubs mögen das in ihre Homepage schreiben, was sie von den anderen

Probetrieb ist angelaufen

Clubs unterscheidet.

Bei Berichten über Activities sollten aber Geldbeträge nicht erwähnt werden. Selbstverständlich können sensible Daten und Termine mit einem Passwort geschützt werden.

Zurzeit findet auch im Homepage-Bereich eine Vereinheitlichung statt.

Die ersten Seiten sollen gleich aufgebaut sein. Links und Buttons werden dann immer an gleicher Stelle stehen.

Der Probetrieb läuft, so dass Clubs, die sich gerade mit dem Gedanken an eine eigene Homepage tragen, bitte warten, bis es einschlägige Entscheidungen und Anweisungen gibt. Schon entwickelte eigene Seiten müssen nicht unbedingt aufgegeben werden; sie können allerdings erst an zweiter oder dritter Stelle aufgerufen werden. Eine weitere Stufe sollen Datenbanken bilden, in denen die Clubs ihre eigenen Archive verwalten können. Damit sind die unzähligen Ordner im Keller des Sekretärs irgendwann überflüssig. Aber das ist noch Zukunftsmusik.

Nach Nimes, der Lions wegen

Eine nicht ganz alltägliche Jumelage-Reise des LC Hannover

„Nimes“ – bei altgedienten Lions weckt der Name jener liebenswerten südfranzösischen Stadt, das „Rom Frankreichs“, wenn man will: das „Klein-Genf“, wegen des protestantischen Erbes, romantische Erinnerungen, bei den Jüngeren wohl eher abwartendes Empfinden. Man war ja noch nie da. Und mit der Sprache ist das so eine Sache.

Wer aber da war, der kommt wieder, immer wieder!

7. Mai 2002: Hauptbahnhof Hannover.

Die kleine Lions-Truppe fröstelt ein wenig, ehe gegen Mitternacht die bullige rote Lokomotive ihren Schlafwagenzug an den Bahnsteig rollen lässt. Breitbeinig steht der Schaffner an der Tür, die Gäste zu empfangen. Ein reichlich tätowierter Herr mit Tonsurschnitt, breitem Kreuz und Berliner Schnauze.

Die Abteile werden erobert, die Betten inspiziert. Bier und Wein werden geordert, die Kojen belegt. Es ist schon 1.00 Uhr nachts.

Der Zug ballert über die Weichen, ruckelt über Nebengleise, donnert gen Paris, manchmal unverhofft auf einem Nebengleis innehaltend. Manche schlafen dabei ganz gut, andere weniger.

Die Morgensonne geht auf – Paris in Sicht. Am Gare de Nord trennen sich die Tapferen, um mit der U-Bahn zum Gare de Lyon zu wechseln. Andere ziehen die Taxifahrt mit Sightseeing vor. Ein kleines Morgenfrühstück im Trubel der quirligen reiselustigen Franzosen in der Bahnhofshalle. Dann Wechsel in den TGV. Mit Hochgeschwindigkeit gen Nimes.

Herrlich gelbe Rapsfelder fliegen vorbei, grüne satte Landschaft. Gemütliche Kuhherden, rustikale Architektur in den kleinen Dörfern.

Mittags sind wir am Ziel.

Am Bahnsteig heißt uns die donnernde Stimme unseres Nimer Lionsfreundes Guerlain, der Mann mit dem Hemingway-Bart, willkommen. Und dann freudige Umarmungen: LF Thierry Lecamp, Robert Debant, Jean-Claude Jouanic, Paul

Der Autor:
**Wolfgang
NEUBELT**

**Eine Station:
Pont du
Gare. Wir
lernten, wie
vor 2000
Jahren diese
Wasserleitung
für Nimes in
nur 15 Jahren
entstand,
durch
Korruption
geschädigt
wurde
und verfiel.**

Maniere und Emma, Honoré André, Jacques Marcou. Und auch die hannoverschen Freunde, die mit dem Auto angereist sind: Georg Zaum und Birgit, Jacques van de Velde.

Man fühlt sich gleich wie zu Hause. Ab geht die Fahrt in Pkws zum Hotel Vatel.

Jean-Claude begrüßt die Gäste aus Hannover. Ein hübsches Gastgeschenk aus der Potterie Madeleine steht für jeden bereit – und Kaffee, Wein und Gebäck. Man stärkt sich, plaudert – und wird müde. Die Fahrt hatte es doch in sich. Am Abend dann Treffen in den Familien. Rigal, Guerlain, Debant und Jouanic haben eingeladen. Anne und Robert Debant empfangen die Gäste (Rulffes, Lueder, Neubelt) in einem herrschaftlichen Domizil.

Bei Spargel, Huhn und gutem Nimer Wein „fließt die Rede munter fort“. Debant erzählt von seiner Pensionärs-Arbeit. In der Bibliothek findet man Interessantes: Nicht nur Geschichtliches und Schönegeistiges, sondern sogar „Göbbels Reden“.

9. Mai, Himmelfahrt.

Der Vormittag ist für Exkursionen vorgesehen. Eine Gruppe gibt sich dem Stierkampf in der Arena hin, muss wohl ziemlich blutig und gar nicht so erhebend gewesen sein. Für unser Empfinden sollten Toreros erst einmal am Simulator üben, ehe sie die armen Viecher traktieren.

Der Stadtrundgang mit LF Debant war offenbar wieder instruktiv. Eine kleine dritte Gruppe steuerte mit Paul Maniere eine Attraktion von Nimes an: Pont du Gard. Das gigantische römische Bauwerk kannten wir schon. Nicht aber die Präsentation seiner Entstehung vor über 2000 Jahren, die Verwaltung und Technik. Staunend erfahren wir, wie in nur 15 Jahren diese über 50 km lange „Wasserstraße“ zur Versorgung der Metropole Nimes entstand, durch Korruption geschädigt wurde und später verfiel.

Mittags Treffen im Hotel Vatel. In Nimes kommt das Leibliche nie zu kurz. Das Wetter war ja bisher noch gnädig. Die berühmte südfranzösi-

sche Sonne ließ sich kaum blicken. Die Camargue am Nachmittag ließ die weiten Wasserflächen grau erscheinen, und die im Formationsflug mit den Möwen um die Wette fliegenden Flamingos schienen ihre herrlichen roséfarbenen Gefieder auch etwas abgeblasst zu haben.

Bei pfeifendem Wind machte die Wanderung über die Dämme weniger Spaß. Aber Bewegung tut gut, zumal ein Essen im rustikalen Lokal angesagt war. Die vorher geplante Besichtigung der Stiere auf einer weiten Koppel scheiterte weitgehend an der Resistenz der Stiere, die keine Lust hatten, sich begaffen zu lassen. Der Rancher-Chef war nicht anwesend und der Haus-Cowboy wurde nicht respektiert.

So ging es denn über zum Verpeisen von Stierfleisch (nicht von der Corrida vom Vormittag!), herrlichen gerösteten Miesmuscheln und anderen Köstlichkeiten, umspült von wohl mundendem heimischen Wein. Der „Schuppen“ war rustikal, die Stimmung fröhlich, bis man an den Heimweg denken musste – aber eigentlich nicht wollte, denn draußen goss es in Strömen.

Das Besteigen der Autos war vergleichbar mit einem Sprung durch die Leine. Wer langsamer war, ging unter. Unsere Freunde haben uns dann aber doch heil nach Hause gebracht, wobei man (offenbar bei



allen Fahrern so beobachtet) den Eindruck hatte, Aquaplaning ist im französischen Sprachschatz nicht zu finden. Wir fahren nicht – man „bretterte“ durch die blitzdurchzuckte Nacht.

10. Mai 2002: Ein besonderes Ereignis steht uns bevor.

Zauberhaft ist diese Stadt: bei Sonne! Am großen Rotonde-Brunnen mit den drei Statuen (Justiz – Landwirtschaft – Schöne Künste) hält unser Bus. Die Prachtstraße, der Cours Mirabeau, nimmt uns mit seinen alles überwölbenden frischgrünen Platanen gefangen auf der Wanderung zu den schönen Bürgerhäusern seitab.

Der Justizpalast, das Rathaus mit den beeindruckenden Bildern der einstigen Ständesvertreter. Und es regnet! Nein, es schüttet! Zunächst macht es noch einen gewissen Spaß, von Markise zu Markise vor den Geschäften zu springen.

Auch kann man das herrlich gewaschene Marmorpflaster bewundern, aber wenn dann noch Kirchentore versperrt sind und andere Attraktionen, die es zu besichtigen galt – und es regnet wie wild, dann beginnt der Spaß weniger lustig zu sein. Das Wasser steht bis zu den Knien in den Schuhen. Und es droht zu steigen!

Nichts ist es mit der Cesanne-Ausstellung. Alles wünscht sich nur noch den Bus an der Rotonde. Irgendwann kommt er.

Wir reisen ab. Ein freundliches Lokal am weiteren Rande der Stadt nimmt uns am gastfreundlichen Kaminfeuer auf. Gut gedeckte Tische lassen auf ein entschuldigendes Mahl hoffen.

Man schält sich aus den nassen Klamotten, nimmt Platz – Regen tropft durch das Dach, Tische müssen gerückt, ein Eimer muss aufge-

stellt werden. Wir sitzen aber relativ trocken und genießen u. a. Volupté d'agenau à la sauge ... und Vin rouge et rosé. Noch ist der Tag nicht gelaufen. Der festliche Abschlussabend im Hotel Vatel: Apéritif à parti de 20 heures – 20.30. Tenue habillée Animation musicale – danses.

Prächtig ist der Festsaal mit den Lions-Emblemen geschmückt. Die Herren in Dunkel, die Damen im „Feinen“.

Wie es bei Lions so ist: erst einmal ein bisschen steif und förmlich, am Tisch wird es dann schon lockerer und unterhaltsamer.

Feierliche Reden werden gehalten, der Lions-Gedanke und die Freundschaft und die Jumelage gepriesen. Eine Jumelage, die nun schon 44 Jahre besteht und die einst u. a. Werner von Holtzendorff mit begründete, dessen Witwe Ursula auch heute (nach langer schwerer Krankheit wieder ganz mobil) wieder dabei ist. Und auch auf der französischen Seite LF Roche mit Gattin; auch einer der Gründer.

Georg Zaum brilliert mit der Übersetzung der Reden der Präsidenten und des Jumelage-Beauftragten. Unser Präsident, LF Gisbert Scholl, hält eine höchst eindrucksvolle Rede – komplett auf Französisch!! Wir sind stolz auf ihn. Er überreicht einen Scheck über 1500 Euro für eine Nimer Club-Activity – und erntet großen Beifall.

Nach dem Dinner wird getanzt, soweit man kann und will. Die Stimmung ist fröhlich gelockert. Die Musik ein bisschen laut. Wie das eben immer so ist. Der Abend wird lang.

11. Mai 2002: Départ du train prévu à 10.06. Noch einmal treffen sich alle am Bahnhof, um Abschied zu nehmen: Kommt gut heim! „Auf

Wiedersehen in zwei Jahren in Hannover!“ Oft wird dieser Satz gesagt.

Umarmungen wie am ersten Tag. Vielleicht noch ein wenig herzlicher. Der TGV rollt ein und bringt uns über die mehr als 800 km in runden drei Stunden nach Paris. Dort wieder Bahnstationenwechsel wie auf der Hinfahrt. Am Gare de Nord nimmt uns der andere französische Superzug, der „Thalys“, auf. Nächstes Ziel ist Köln.

Zunächst Zeit für ein Bier oder ein paar Runden Doppelkopf. Unterwegs wird die Sache kritisch. Der Zug hat Verspätung: 15 Minuten. In Köln haben wir aber nur fünf Minuten Umsteigezeit. Wenn das nicht klappt, liegen wir drei Stunden in der „Kölsch-Metropole“ fest.

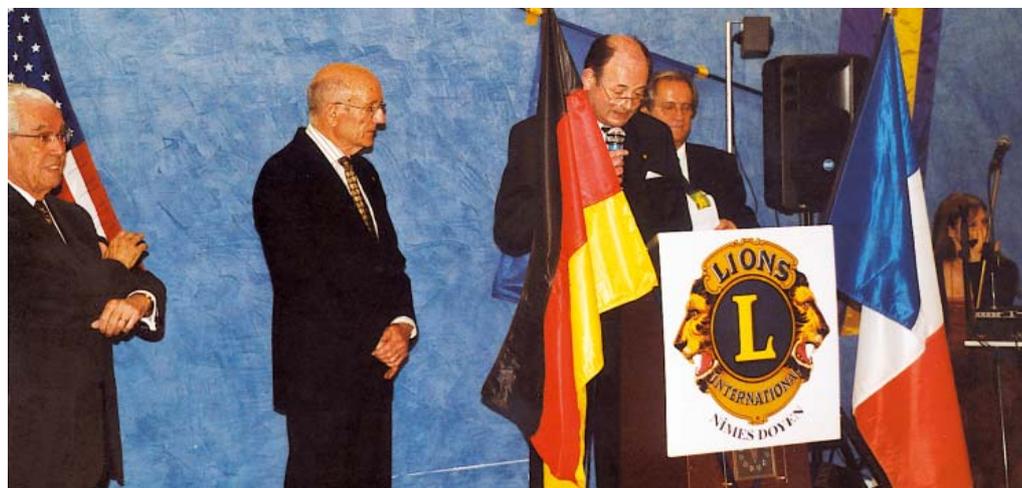
Unser Reisemarschall LF Georg Rulfes vollbringt sein Meisterwerk: Er schafft es, dass der Zug etwas aufholt, vor allem aber, dass der ICE in Köln zehn Minuten auf uns wartet. Also „Sprung auf marsch, marsch!“ Wir schaffen den Wechsel, zwar etwas aus der Puste, aber mit vereinten Kräften. „We Serve“ hat sich wieder mal bewährt.

Pünktlich gegen 23 Uhr sind wir in Hannover. Es war wieder ein Erlebnis, dieses Nimes und die Jumelage mit den Freunden dort.

Einer unserer jüngeren war zum ersten Mal dabei und wurde bei den Franzosen ein „Star“. Das sollte Ansporn sein für die, die es bisher nicht gewagt haben. In vier Jahren ist wieder Nimes angesagt!

Zum Abschluss! Dank an unseren Reisemarschall Georg Rulfes, der uns in seiner gelassenen Art sicher über alle Reiseklippen geleitet hat. Dank auch an Georg Zaum für seine präzise und immer eindrucksvolle Übersetzungsarbeit und für seine Präsenz als unser Jumelage-Beauftragter.

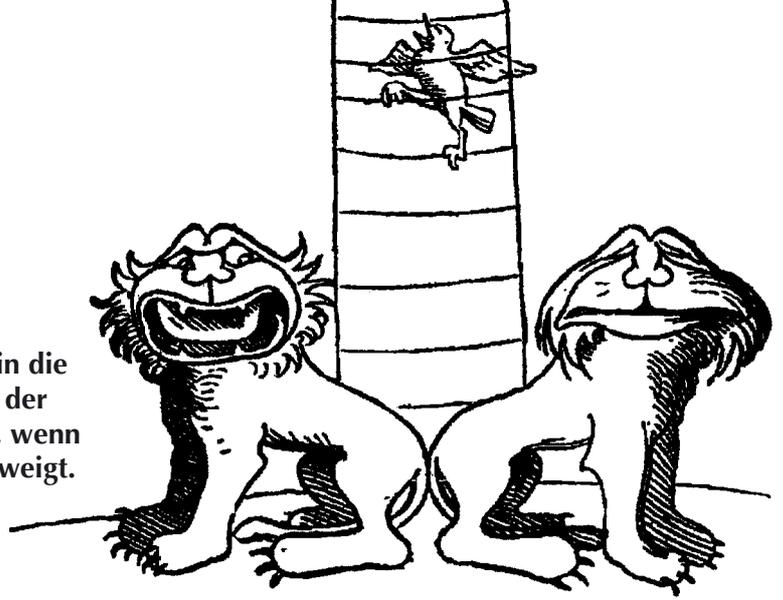
Linkes Foto: Wir haben einen Scheck über 1500 Euro mitgebracht – gedacht zur Unterstützung einer Activity unserer Freunde in Nimes. Rechtes Bild: 44 Jahre besteht unsere Jumelage nun schon – Gelegenheit, feierliche Reden zu hören – über die Freundschaft, den Lions-Gedanken und zum Wohle unserer Club-Freundschaft.





Wilhelm Busch

Die Lärche in die Lüfte steigt, der Löwe brüllt, wenn er nicht schweigt.



Fußball gegen Los Veteranos: 1:0 für Kinder

Der LC Hannover-Wilhelm Busch kümmert sich um die kleinen Patienten der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.

Als erster gemischter Club in Hannover wurde 1999 der LC Hannover-Wilhelm Busch gegründet. Der Maler und Dichter (und anfangs Maschinenbau-Student in Hannover) schien aufgrund seiner alle Aspekte des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlichen Herkommens, Alters und Geschlechts umfassenden humoristischen Werks ein guter Namenspatron.

Die in dem ebenfalls nach ihm benannten Museum für Deutsche Karikatur und Grafik, dem Wallmoden-Schlösschen im Georgen-Garten, vom Club alljährlich im November zelebrierte „Beaujolais Primeur-Party“ gehört inzwischen zu den Highlights der hannoverschen Lions-Szene.

Die bei jedem Neuanfang kritische Phase des Kennenlernens und Eingewöhnens hat der Club inzwischen gut bewältigt. Mit großem Engagement beteiligten sich die Mitglieder auch bei eigenen und gemeinsamen Beschaffungs-Activities, wie dem Frühlingsmarkt der hannoverschen Lions (DER Lion, Heft Mai 2002, Seite 48). Schwieriger gestaltete sich aber die Suche nach einem Förderprojekt, mit dem sich alle Mitglieder identifizieren konnten. Taubblindenanstalt, Schulen, Werkheim – viele Institutionen in Hannover wurden unterstützt, immer auf der Suche nach einer Dauer-Activity.

Um es nun kurz zu machen: Als die Kinderklinik der Medizinischen Hochschule Hannover ins Gespräch kam, fand der Vorschlag spontane und breite Zustimmung. Vielen Mitgliedern war die vor 30 Jahren in Plattenbauweise errichtete „Klinik für Kinder- und Jugendmedizin“ bekannt, die exzellente medizinische Versorgung ebenso wie die eintönigen und manchmal tristen Räume, in denen die kleinen Patienten auf ihre Behandlung warten mussten.

An diesem Punkt, einer kindgerechten, stressabbauenden Neugestaltung im innerarchitektonischen Bereich wollte der Club helfend und gestaltend ansetzen.

Nachdem Prof. J. H. Ehrich als Chefarzt der Kinderklinik beim Clubabend über die Situation der Kinder- und Jugendmedizin und seine Klinik berichtet hatte, gelang es VP Jutta Hensen und LF Wolf-Rüdiger Reinicke, mit zwei Kunstlehrern des Gymnasiums Sophienschule vor Ort erste Gedanken zur gestalterischen Initiative eines Oberstufen-Kurses zu entwickeln. Entrümpelung, Farbgebung mit Rhythmisierung,

Neugestaltung der Innenhöfe, ein neues Lichtkonzept – vieles schien nötig und möglich.

Aber es kostet auch!

Die großartigste Idee zum Fund-Raising kam von LF Birgit Krischke: Ein Benefiz-Fußballspiel von Prominenten gegen ehemalige Aktive, „Los Veteranos“ unter der Mannschaftsführung des Anwalts und Kanzlerfreundes Götz von Fromberg gegen das „Dream-Team“ von Hit Radio Antenne aus Ex-Profis von Hannover 96 und Arminia Bielefeld.

LF Birgit Krischke übernahm auch die Organisation und viele Clubmitglieder halfen mit beim Rahmenprogramm, mit Hüpfburgen, Dosenwerfen und Sackhüpfen für die Kinder, einer Tombola mit vielen attraktiven Preisen, wie Fan-Artikeln von Ralf Schumacher und Boris Becker, alles ebenso gespendet wie die Koteletts, Würstchen, Getränke usw., die von den Lionsfreunden während der Veranstaltung für den guten Zweck an die Zuschauer verkauft wurden.

Das schlechte Wetter tat der guten Stimmung keinen Abbruch und auch nicht dem Ergebnis: Das Dream-Team siegte mit 2:0, die eigentlichen Gewinner aber waren die Mitarbeiter und Patienten der Kinderklinik, denn der Club konnte allein aus dieser Activity 4300 Euro und eine Sachspende im Wert von 1000 Euro für Farben und Tapeten übergeben.

Und die nächsten Aktionen schlossen sich an: Ein Fest zum 30-jährigen Bestehen der Kinderklinik, bei dem der Club an einem Stand im Innenhof Käse und Laugenbrezeln verkaufte, während ein buntes Programm mit Spaß und Spiel, mit Clowns und Tanz, aber auch mit Vorträgen über Allergien, Impfungen und Transplantationen, ablief.

Auch bei einem Benefizkonzert des Jungen Vokalensembles Hannover am 15. Juni in der Christuskirche mit geistlicher und weltlicher Chormusik konnten die Mitglieder des LC Hannover-Wilhelm Busch dank „ihres“ Chormitglieds LF Stefan Weisbrod und mit der starken Unterstützung des LC Wedemark einen guten Erlös erzielen.

Mehr als die rund 7000 Euro, die bislang „eingespielt“ werden konnten, zählt aber für alle Beteiligten der eigene aktive Einsatz für das Kinderkrankenhaus der MHH Hannover, damit die kleinen Patienten schnell wieder lachen lernen – ganz im Sinne von Wilhelm Busch.

Dr. Wolf-Rüdiger
REINICKE
beschreibt die
ersten Activities
seines Clubs

Eine schreckliche Schlagzeile – und eine Reaktion

Kochen für Kinder

„Kinder fallen vor Hunger aus der Schulbank.“ Diese Schlagzeile aus der Tageszeitung ließ uns aufhorchen. Ein Anruf unserer damaligen Präsidentin Inga Andresen beim Jugendamt bestätigte den Zeitungsbericht, und alle Damen des Clubs waren sofort entschlossen, hier helfen zu wollen.

Als besonderer sozialer Brennpunkt wurde die Grundschule Beuthener Straße in Hannover-Mittelfeld genannt. Hier gibt es viele unterversorgte Kinder, denen nicht nur Frühstück, sondern überhaupt regelmäßige Mahlzeiten, eine Hausaufgabenbetreuung und eine sinngebende Freizeitgestaltung fehlen.

Eine engagierte Eltern- und Lehrerschaft hatte bereits eine Aktion „Gesundes Frühstück“ begonnen und eine Pädagogin als ABM-Kraft eingestellt.

Einige Damen unseres Clubs informierten sich vor Ort über das Projekt und unser Club entschloss sich, zur Unterstützung 10 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Damit konnte neben dem Frühstück auch ein gemeinsames Mittagessen angeboten werden, zu dem von den Kindern ein kleiner Kostenbeitrag geleistet wird.

Der Mittagstisch wird in Form eines Kochkurses angeboten. So lernen die Kinder, gemeinsam ein Essen zu planen und zu gestalten und alle damit verbundenen Aufgaben, wie einkaufen, kochen,

Tisch decken, abwaschen und aufräumen, zu erledigen.

Gekocht werden einfache Gerichte, die die Kinder zu Hause selbst zubereiten können. Sie lernen, dass es nicht nur Nudeln und Ketchup, sondern auch Salat und Gemüse gibt – neuerdings aus dem inzwischen angelegten und selbst gepflegten Schul-Küchergarten.

Wir haben dieses Projekt sehr gern unterstützt, zumal die hoch motivierte ABM-Kraft, Frau Osiak, sich hierbei als einfühlsame und mütterliche Hilfe für die Kinder eingebracht hat.

So hat sie mit den Grundschulkindern nicht nur gemeinsam gefrühstückt, die Hausaufgaben überprüft und Mittag gekocht, sondern nachmittags auch die Schularbeiten betreut und zum Ausgleichssport angeleitet. Auch in den Ferien hat Frau Osiak den Kindern gemeinsame Sportaktivitäten angeboten.

Dank dieser ganzheitlichen Betreuung konnte bei den Kindern schon nach relativ kurzer Zeit eine Verbesserung der schulischen Leistungen und ein deutlich geringeres aggressives Verhalten beobachtet werden.

Zum Schuljahres-Ende, quasi als Belohnung, hat unser Club die Kinder in ein chinesisches Restaurant eingeladen. So konnte das beim Mittagstisch erlernte Verhalten praktisch angewandt werden.

Silke KARMANN-OSTMEYER über das Engagement des LC Hannover-Viktoria Luise für hungernde Schüler

Dieses hilfreiche Projekt wurde dann durch die teilweise Streichung der ABM-Stelle von Frau Osiak gefährdet!

Unsere LF Brigitte Hammerich wandte sich an Frau Schröder-Köpf, die durch ihre Fürsprache der Schule die fehlende Finanzierung vermitteln konnte. Herzlichen Dank, so mussten die Kinder nicht auf ihre geliebte „Mutti“ und Vertrauensperson verzichten.

Ein weiterer Sponsor, der anonym bleiben wollte, hörte durch eine Lionsfreundin von dem Projekt, ließ sich von unserer Begeisterung anstecken, und stellte der Schule einen großzügigen Betrag zur Verfügung.

Unsere Spende war unter dem engagierten Einsatz unserer Clubmitglieder bei unserem alljährlich stattfindenden Secondhand-Basar erarbeitet worden. Hierbei geht es hauptsächlich um das Sammeln,

Es hat geschmeckt. Nach dem gemeinsamen Frühstück bekommen die Kinder durch Lions-Hilfe nun auch ein Mittagessen. Unten: Gemeinsam wird beraten, was gekocht werden soll.



Sichten, Sortieren und Präsentieren der gesammelten Kleidungsstücke, aber auch um die Vorbereitung eines inzwischen sehr beliebten Buffets selbst gebackener Kuchen.

In diesem Jahr findet unser Secondhand-Basar am Sonntag, 10. November 2002, 10 Uhr, im Freizeitheim Döhren statt.

Verkauft werden Damen-, Herren- und Kinderbekleidung.

Ein Aufruf an Sie alle: Bitte überlassen Sie uns gut erhaltene Kleidungsstücke. Rufen Sie uns unter Telefon und Fax (05 11) 7 01 14 74 an.

Die nicht verkauften Artikel werden kostenlos an ausgewählte soziale Projekte abgegeben.

Valdivia – wer hilft noch mit?



Im Centro Rehabilitación infantil in Punta Arenas: Distrikt-Governor Rolf Peter Saal hält seine Rede in Spanisch. Links: Pedro Lopez, Governor des chilenischen Distrikts T 4 und Bente Saal.

Die Service-Projekte des Distrikts 111-NH im Distrikt T 4, das ist Chile von Temuco bis Feuerland, haben eine lange und interessante Vergangenheit. Sie gehen zurück auf eine erste Absprache zwischen den damaligen DGs Prof. Dr. Herbert Kreter (Göttingen) und Prof. Dr. Alfredo Beck (Valdivia) aus dem Jahre 1981.

Die Langzeit-Activity steht derzeit auf vier festen Beinen.

Da ist zunächst das namensgebende „**Programm Valdivia**“, eine Medikamentenhilfe im Rahmen einer clubübergreifenden Distrikt-Jumelage.

Sie versorgt seit April 1981 regelmäßig unsere chilenischen Freunde mit dringend notwendigen Medikamenten, die an Säuglings- und Kinderkliniken, Kinderheime und Waisenhäuser sowie Polikliniken für Erwachsene weitergeleitet werden. Der Bedarf wird durch die Clubs des chilenischen Distrikts T 4 regelmäßig in ihrem jeweiligen Umfeld mit Checklisten abgefragt und von Ärzten und Pharmazeuten ermittelt, zentral zusammengestellt und listenmäßig an den Distrikt 111-NH abgegeben.

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Medikamentenhilfswerk „action medeor“ gehen die benötigten Medikamente in regelmäßigen Sendungen an den Lions Club Valdivia-Isla Teja, wo PDG Prof. Alfredo Beck und seine Gattin als organisatorische und sprachliche Schaltstelle die Einzelsendungen aufteilen und an die örtlichen Clubs weiterleiten. Das tun die beiden nun schon seit April 1981!

Dieses System der bedarfsgerechten Lieferungen garantiert, dass nun die wirklich dringend benötigten Medikamente versandt und nur wirklich Bedürftige damit versorgt werden.

Mit der zweiten Aktivität werden unsere chilenischen Freunde in Valdivia mit **Brillen** versorgt, die im Distrikt 111-NH permanent gesammelt und von Zeit zu Zeit nach Chile verschifft werden. Gesammelt werden nur gebrauchte Brillen, deren Gestell wiederverwendbar ist.

Die Qualität ist in der Vergangenheit kontinuierlich gesteigert worden. So werden heute hauptsächlich (neue, moderne) Brillengestelle, vornehmlich für Kinder gesammelt. Vor Ort ermittelt ein Augenarzt die notwendige Brillenstärke, und chileni-

sche Optiker setzen neue Gläser in unsere Gestelle.

Aus einer gut sortierten Brillenbank in Valdivia werden die Bedürftigen im dortigen Distrikt versorgt.

Hörgeräte werden ebenso permanent gesammelt. Das Hörgeräteprogramm des Distrikts nimmt das vom Service Activities Committee der Lions-Organisation in Oak Brook im November 2001 etablierte jetzt weltweit vorgesehene Programm um 20 Jahre vorweg! Mit unserem Brillen- und Hörgeräteprogramm werden einige der Kinder überhaupt erst schulfähig.

Die vierte Aktivität zwischen den beiden Distrikten sind gebrauchte **Zahnarzt-einrichtungen**. Sie werden in Niedersachsen von Lionsfreunden oder Zahnärzten, die der Lions-Bewegung nahe stehen, gelegentlich zur Verfügung gestellt. Daraus ergibt sich, dass diese Aktivität leider nur unregelmäßig, je nach Anfall der Geräte, abgewickelt werden kann.

Der Bedarf ist riesig, da die dortigen Lions viele Ambulatorien versorgen wollen. Die zentralen größeren Städte sind gut ausgestattet, aber in den Kleinstädten und Dörfern an der Peripherie herrscht doch eine gewaltige Unterversorgung an Geräten und Ersatzteilen.

Ihre Verschiffung gelingt in seefest gepackten, gezimmerten Kisten, die über Hamburg nach Viña del Mar verschifft werden. Dort werden sie dann von PDG Prof. Alfredo Beck aus dem Zoll abgeholt.

Beim Transport nach Hamburg kann auf tatkräftige kostengünstige oder meist sogar unentgeltliche Hilfe von Lionsfreunden in unserem Distrikt gar nicht verzichtet werden.

Neben diesen eben geschilderten regelmäßigen Activities wurden aber auch Sonderwünsche erfüllt, z. B. eine Ausrüstung für eine **Tischlerlehrwerkstatt**.

Die nunmehr 21 Jahre laufende Aktivität „Programm Valdivia“ ist in der Vergangenheit wiederholt in privaten Chile-Reisen von verschiedenen Lionsfreunden abgeprüft worden, immer wieder wurden die hervorragende Organisation und die Umsetzung in Chile gelobt. Und dennoch hat das Kabinett des Distrikts 111-NH im Frühjahr 2001 einmal die Frage gestellt, ob und welche große Bedürftigkeit in Chile vorliege.

Da nur eine eigene Inaugenscheinnahme hier eine klare Antwort geben konnte, machten sich Mitte Februar 2002 insgesamt 18 Lionsfreunde unter Führung ihres DG Rolf Peter Saal, besonders Mitglieder des Kabinetts und einige interessierte Lionsmitglieder, mit ihren Damen auf eine private Erkundung vor Ort, wo sie vom zuständigen DG Pedro Lopez, dem Koordinator PDG Prof. Alfredo Beck und mehreren Lions aus Valdivia begleitet wurden.

Die Delegation besuchte neun Lions Clubs und deren Activities in mehreren Regionen. Die niedersächsischen Lions wurden begeistert empfangen, absolvierten geduldig arrangierte Empfänge bei den Clubs oder auch beim Bürgermeister, gaben Interviews für Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen. Die Treffen fanden in allerherzlichster Freundschaft statt. Dennoch haben



DG unter sich: Pedro Lopez (T 4), Hanns-Otto Strumm (111-MS) und Rolf Peter Saal (111-NH) mit ihrer Dolmetscherin Gisela. Unten, von links: Der Medikamentenschrank im Reha-Zentrum. In den dunklen Behältern sind bis zu 5000 Tabletten. – Führte die deutschen Lions: PDG Alfredo Beck, LC Valdivia-Isla Teja, Ehrenmitglied im LC Göttingen. – Die Brillenbank Valdivia.



wir die Situation vor Ort und die Notwendigkeit der Activities stets hinterfragt. Die Situation sei an zwei Beispielen dargestellt.

Ganz im Süden des Landes, an der Magellanstraße, unterstützt der chilenische Distrikt T 4 in Punta Arenas ein Behindertenheim – Centro de Rehabilitación Punta Arenas – mit erheblichen Mitteln. Vorwiegend Kinder mit angeborenen oder erlittenen körperlichen Schäden werden dort behandelt.

Ländergrenzen überschreitend ist dieses Zentrum mit seinen 90 Beschäftigten zum Wohle der Kinder aus Patagonien – und damit aus Chile und dem ganzen Süden Argentiniens – tätig. Das in die Millionen Euro gehende finanzielle Volumen können weder die staatlichen noch die kommunalen Stellen schultern. Materielle Hilfe – in diesem Fall durch die Lions-Organisation – ist daher dringend notwendig. So tragen die Lions des Distrikts T 4 30 Prozent der Finanzierung der Betriebskosten und des Investitionsvolumens, womit der überwiegende Teil ihres Distrikt-Budgets fest gebunden ist. Und auch das können sie nicht ohne zusätzliche Hilfe von außen!

Eine andere Aktivität der chilenischen Lionsfreunde kommt einem kleinen Krankenhaus zugute. Der Name des Ortes spielt keine Rolle, bedeutungsvoll ist nur, dass die nächsten großen, gut versorgten Städte 80 km entfernt liegen. In dem kleinen Krankenhaus herrscht bitterste Armut, es fehlt an allem.

Der alte Zahnarztstuhl – er kam gebraucht aus Niedersachsen – ist nach weiteren 18 Jahren jetzt defekt, er lässt sich nicht mehr reparieren. Zwei neue und doch schon gebrauchte sind aus Niedersachsen unterwegs und liegen zurzeit (des Besuches) im Zollhafen in Valparaiso.

Die Geburtsstation ist ungepflegt, dort fehlt es an einer intensiven Schulung des häufig wechselnden Personals, der fensterlose Operationssaal arbeitet ohne Notstromaggregat und die öffentliche Stromversorgung ist nicht immer gewährleistet.

Die erschütternden Beispiele lassen sich leider beliebig fortsetzen, haben aber alle den gleichen Tenor: nachrangig fehlt es an Training des Personals – das können die Chilenen selbst organisieren. Entscheidend fehlt dort Technik, also Geräte, die in Chile nicht zu beschaffen sind.

Dass einem der deutschen Mitreisenden heimlich und leise eine vorgefertigte Krankenhausbeschreibung mit einer Mängel- oder auch Wunschliste zugesteckt wurde, mag wie ein Aufschrei zu verstehen sein: Bitte helft uns! Ihr könnt es!

Fazit der Reise: Eine überaus sinnvolle Activity! Wir sollten alles daran setzen, unsere Clubs zu weiteren Spenden zu bewegen.

Autoren: Dr. Gört-Guido Schulz und IPDG Rolf Peter Saal, LC Goslar-Kaiserpfalz.



Einblick in die Arbeit des Centro Rehabilitación infantil in Punta Arenas: das Bein eines kleinen Mädchens muss von einem Arzt gerichtet werden.



Lions-Spende: behindertengerechtes Spielgerät im Reha-Zentrum.



Rechts: DG Rolf Peter Saal überreicht der Zahnärztin mitgebrachte Instrumente. Sie betreut die Krankenstation in Villarica. Unten: Vor Mitgliedern des LC Valdivia-Isla Teja übergibt DG Rolf Peter Saal Medikamente an das Personal der Kinderklinik.



Neu: Präventive Elternschule

Wie junge Eltern fit gemacht werden können für Familie und Erziehung.

„Wege zu einer gewaltfreien Erziehung“ beschreibt das Kinderhaus in Hannover e. V. – unterstützt vom Lions Club Hannover-Herrenhausen – mit dem Projekt „Präventive Elternschule“. Am 17. August, beim traditionellen Sommerfest, Motto „Buntes Regenbogenland“, wurde das Projekt vorgestellt.

Durch Gesprächsrunden, Gruppenarbeit und Vorträge soll jungen Eltern der Austausch über Erziehungsverhalten und Kindesentwicklung, über pädagogische Werte und Alltagsrealität der Erziehung, über Rechte und Bedürfnisse von Eltern und Kindern unter fachlicher Anleitung von Dipl.-Psychologin Ulrike Bremer-Hübler und Karoline Winkler, leitende Sozialpädagogin des Kinderhauses e. V., ermöglicht werden, und zwar bevor der Erziehungs-Alltag problematisch wird.

Von September bis Dezember 2002 wird das Konzept für präventive Elternbildung und -beratung in dem offenen Treffpunkt für junge Familien erprobt. Der Elternkurs „Starke Eltern – starke Kinder“, nach einem Konzept des Kinderschutzbundes, ist als Training für Mütter und Väter, zur Verbesserung der Kommunikation innerhalb der Familie, zur Stärkung des Selbstvertrauens, zur Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten in Konfliktsituationen und für mehr Klarheit im Erziehungsverhalten angelegt.

Seit August finden Mütter mit Säuglingen mittwochs vormittags in der „Offenen Babygruppe“ eine fachlich begleitete Gesprächsrunde, die sich insbesondere mit der Umstellung und Rollenfindung nach der Geburt eines Kindes befassen wird. Jeweils einmal monatlich stehen eine Still- und Ernährungsberaterin und eine Familienhebamme für Fragen zur Verfügung.

Das Kinderhaus wird auch jugendlichen, allein erziehenden Müttern einen Ort bieten, sich zu treffen und Unterstützung im Alltag mit einem Kleinkind zu finden.

In der Offenen Babygruppe werden auch sehr junge Mütter erwartet. Einmal im Monat, am Donnerstagnachmittag, werden in einer Vortragsreihe elternrelevante medi-



zische und pädagogische Themen in Kurzvorträgen diskutiert.

Im September und Oktober werden unterschiedliche Kindergarten-Konzepte vorgestellt, um Eltern die Wahl des richtigen Kindergartens zu erleichtern. Im November stellt ein Mitglied des Lions Clubs Hannover-Herrenhausen, gestandener Vater von drei Kindern, seine Erziehungs-Philosophie unter dem Titel „fünf Fehler, die Erziehung betreffend“ zur Diskussion.

Für Familien in besonderen Konfliktlagen steht die Diplom-Psychologin mit einer offenen Sprechstunde für Erziehungsfragen

zur Verfügung. Die Zusammenarbeit mit dem Lions Club Hannover-Herrenhausen, der sich die Förderung von Kleinstkindern durch Elternbildung vorgenommen hat, begann im Herbst 2001 das Projekt „Präventive Elternschule“.

Der Lions Club versteht sein Engagement nicht nur als finanzielle Unterstützung, sondern gestaltet z. B. durch Vermittlung von Expertenkontakten, durch tatkräftige Mithilfe oder durch Sonderaktivitäten zugunsten des Projektes die „Präventive Elternschule“ aktiv mit.

HRB

Weitere Information:

Karoline Winkler
Kinderhaus in Hannover e. V.
De-Haen-Platz 6, 30163 Hannover
Tel. (05 11) 60 09 53 83 oder 62 45 91
oder
www.lc-hannover-herrenhausen.de

Manches dauert eben: An die zehn Jahre war der LC Hannover-Herrenhausen an der Wiederherstellung des Burghofes in Schönebeck beschäftigt. Projekt geschafft.

Fast ein modernes Märchen

In Magdeburg ist eine beispielhafte Pflege-Einrichtung für Jung und Alt entstanden. Zur Einweihung kamen mehr Menschen, als die Burghofkirche fassen konnte. Lions durften sich bei der Feier mitfreuen: Sie hatten bewegt, was anfangs unmöglich schien.

Von Horst R. BECKER, KPR

Es begann für uns mit einer schockierenden Begegnung im Jahre 1990, kurz nach der Wende – und endete mit einem feierlichen Festgottesdienst in der Burghofkirche Schönebeck. LF Architekt Walter Kleine übergab den Schlüssel an Pfarrer Ernst Neugebauer, den Vorstand der Schönebecker Jugend- und Alteneinrichtung. In seiner Festpredigt sprach Neugebauer von einem „Wunder“, das ihm vor Jahren noch undenkbar schien!

Die wiederhergestellte Burghofkirche konnte nicht alle Menschen fassen, die an diesem Tag gekommen waren, um mit der Einweihung einen rund zehnjährigen Aufbauprozess abzuschließen, in dem mit Lions-Hilfe aus bedrückend grauen Häusern und Räumen eine moderne, für Magdeburg beispielhafte Pflege-Einrichtung für Jung und Alt geworden war.

Das ist es, was ein Lions-Herz manchmal höher schlagen lässt! Bewegen, was unmöglich scheint.

„Es war einmal ...“, so beginnen auch Märchen, die versuchen, Unglaubliches ein wenig glaubhaft darzustellen.

„Es war einmal ...“ vor zehn Jahren ein in vielen Jahren vernachlässigtes Pflegeheim im Burghof bei Magdeburg.

„Es war einmal ...“ zur gleichen Zeit in Hannover, LF Elard von Wedel und Pastor Henning Brandes, die im Jahre 1990 im LC Hannover-Herrenhausen die Frage stellten, ob die Clubmitglieder für die im Pflegeheim Burghof unwürdig untergebrachten Heimbewohner Hilfe zu leisten bereit wären.

Spontan und selbstlos wurde geholfen – von Einwegspritzen, Kaffeekannen, medizinischen Geräten, Bücherspenden bis hin zu nagelneuen Rollstühlen.

Die Hilfe ging bis zu Weichenstellungen in Politik und Verwal-

tung bei der Genehmigung von Investitionsmitteln. Fast monatlich fuhren einige Lions – ganz besonders die Familien Henkels, Müller und Steffani – nach Schönebeck, um zu sehen, wo geholfen werden musste.

Gesellschaftlicher Höhepunkt dieser Activity war im Jahr 1995 eine gemeinsame Fahrt mit den Bewohnern nach Magdeburg zum Besuch eines Musicals. Noch heute sprechen die Bewohner der Burghofheime davon.

LF Henning Brandes war es dann, der 1996 – jetzt als Präsident des Lions Clubs und Vorstand der diakonischen Einrichtung Birkenhof (Hannover) vorsichtig anfragte, ob die Mitglieder sich auch die Mitwirkung bei der baulichen Rettung jener vom Verfall bedrohten Kirche vorstellen könnten.

Nach längerer heftiger Diskussion wegen des Umfangs und der Kosten der Renovierung hat Architekt Walter Kleine die Akte eingesehen und die Baumaßnahme kurzerhand und ganz mutig für realisierbar erklärt.

Sehr genau erinnern wir uns an die erste Reise einer kleinen Club-Delegation im August 1996 zu der erwartungsvollen Führungsriege des Diakonievereins in Schönebeck, dem damals Pastor Ernst Neugebauer vorstand.

Mit peniblen Zeichnungen und Ausschreibungs-Texten hat Walter Kleine dann die Realisierung der ersten Baustufe vorbereitet und überwacht.

Nach Genehmigung durch die Denkmalschutzbehörde sowie der Freigabe der öffentlichen Mittel konnte im Juni 1997 mit den Bauarbeiten begonnen werden.

In vertrauensvoller und unkonventioneller Zusammenarbeit mit allen Damen und Herren des Diakonievereins vergingen drei Jahre



Fröhliche Stimmung und viel Musik. Lions waren dabei, als das neue Haus Luise eingeweiht wurde. Kleines Foto: eine Ortsbesichtigung des LC Hannover-Herrenhausen im Burghof: Marion Laube (vorne links), die Bereichsleiterin für Altenpflege im Burghof, gab Auskunft. Vorne rechts: P Henning Brandes mit Frau.

bis zur endgültigen Fertigstellung. Wie das Bild zeigt: ein Solitär.

Nicht zu vergessen sei LF Prof. Kurt Jordan – von Haus aus Nuklearmediziner –, der die Turmuhr dieser Kirche in seiner heimischen Hobbywerkstatt repariert und vor Ort wieder in Gang gesetzt hat.

„Warum dieser Aufwand für eine alte Kirche?“, mag der Leser fragen.

Die Lions Clubs in aller Welt bemühen sich doch, dort zu helfen, wo Hilfe im Wortsinne vonnöten ist und wo die öffentliche Hand die Hilfe versagt. Der Club hat sich bei diesem Vorhaben so engagiert, damit diese inzwischen prosperierende Diakonie-Einrichtung für die Betreuung von Menschen einen besonderen räumlichen und auch geistlichen/geistigen Mittelpunkt haben sollte.

Es sei auch nicht verschwiegen, dass ein Betrag von genau 57 100

Mark aus den Mitteln der Lionsfreunde als finanzielle Initialzündung in dieses Bauvorhaben geflossen ist – nicht gerechnet einige hundert Stunden der ehrenamtlichen Tätigkeit.

Wo steht der Burghof heute?

Der Renovierungsprozess ist weitgehend abgeschlossen, ebenso viele neue Bauvorhaben. Der Burghof und seine Pflege-Einrichtungen für die Alten- und Jugendhilfe gilt im Raum Magdeburg als beispielhaft.

Getragen von einem erstarkten Selbstbewusstsein betreibt der Burghof heute mit rund 250 Mitarbeitern fünf Einrichtungen der Altenpflege und fünf Kinder- und Jugendhilfegruppen mit über 600 Bewohnern.

Die Kirche ist jetzt kultureller Mittelpunkt des Burghofes und Symbol für zehn Jahre engagierter Lions-Hilfe. Oder – das gute Ende eines modernen Märchens.



Jetzt geht sie wieder, die Turmuhr. LF Prof. Kurt Jordan, Nuklearmediziner, hat sie zu Hause in seiner Hobby-Werkstatt repariert. – Links: Burghof und Kirche. Die Renovierung sicherte hier 250 Jobs.



Ein Club – drei Activities

Gesundheitsprojekt in Afghanistan – Lions-Quest – Partner in Polen

Ein Mittel gegen Leishmaniose

Der Lions Club Göttingen sucht Unterstützung bei seinem Bemühen, der Bevölkerung Afghanistans bei der Bekämpfung einer gefährlichen Krankheit zu helfen. Unser Clubmitglied Dr. med. dent. Wolf-Dietrich Jähn und seine Frau, die jahrelang als Ärzte in Afghanistan tätig waren, machten uns darauf aufmerksam, dass in Afghanistan die Leishmaniose grassiert, eine durch Mücken übertragene lebensbedrohende Tropenkrankheit. Allein in Kabul gibt es schon über 100 000 Infizierte.

Nun hat ein Mitglied unseres Clubs, Prof. Dr. rer. nat. Hansjörg Eibl, ein Mittel gegen diese Krankheit entdeckt, das als Arzneimittel im März 2002 gerade zugelassen worden ist. Bei einem Einsatz von etwa 50 US-Dollar pro Patient führt es zu einem vollen Heilerfolg.

LF Prof. Hansjörg Eibl ist Abteilungsleiter am Göttinger Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie und die Max-Planck-Gesellschaft räumt seinen Entwicklungen auf diesem Gebiet einen hohen Stellenwert im Rahmen ihrer Forschungstätigkeiten ein. Im Mai 2002 haben wir unseren damaligen Distrikt-

Governor Rolf Peter Saal auf das Problem aufmerksam gemacht und ihm bei einem Treffen der Zone 1 der Region II im Distrikt 111-NH die Situation im Einzelnen geschildert. PDG Ralf Peter Saal hat als Apotheker die Lage und Hilfsmöglichkeiten schnell erkannt. Mittlerweile hat er das Anliegen auch allen zuständigen Gremien der Lions-Organisation zur Kenntnis gegeben.

Da der neue Governorratsvorsitzende Klaus Tang ebenfalls Apotheker ist, wird er die von uns schriftlich vorgelegten Informationen in ihrer Tragweite einschätzen und bewerten können. Auch die deutsche Bundeswehr ist sich des Leishmaniose-Risikos bewusst und hat unsere Anfrage nach Kapazitäten für den Medikamententransport positiv beantwortet.

Dieses Hilfsprogramm verlangt sicherlich erhebliche finanzielle Mittel, sollte aber auch als internationales Projekt verfolgt werden, da es eine nicht unbedeutende politische Aufmerksamkeit erlangen könnte – eine große Aufgabe für Lions!

Manfred Dreyer

Bis das Kultusministerium einsteigt

Der LC Göttingen hat mit den von ihm angebotenen Einführungs- und Aufbau-seminaren/Praxisbegleitungen in weniger als zwei Jahren bereits 120 Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen ab der fünften Klasse erreicht. Für 25 Schulen in Göttingen und Umfeld ist Lions-Quest ein fester Bestandteil im täglichen schulischen Leben geworden.

Der LC Göttingen hat Lions-Quest später als andere Clubs des Distrikts 111-NH als Activity-Aufgabe für sich entdeckt – dann aber mit allem Nachdruck.

Im Spätherbst 2000 fand das erste Einführungs-Seminar statt, im September 2002 bereits das vierte. Eine erste Gruppe zur Praxisbegleitung und zum Vertiefen der Anwendungs- und Einsatzmöglichkeiten des Lions-Quest-Programms „Erwachsen werden“ traf sich im September bereits zum achten Mal.

Eine zweite Gruppe, die sich mit dem Lions-Quest-Programm vertieft befassen möchte, entwickelt sich gegenwärtig aus den Teilnehmern der Einführungs-seminare dieses Jahres.

Wünsche zur Teilnahme an Lions-Quest-Einführungsseminaren kommen weit überwiegend durch Mund-zu-Mund-Propaganda. Der LC Göttingen will das Lions-Quest-Programm möglichst so lange weiter fördern und organisieren, bis das Kultusministerium diese immens wichtige Fortbildungsaufgabe für Lehrerinnen und Lehrer als seine ureigenste endlich annimmt.

Mit dem Lions-Quest-Programm hat der Club viele neue Freunde gewonnen und wird weiterhin neue hinzugewinnen. Die Akzeptanz unserer Arbeit erfüllt uns mit Stolz; sie ist Ansporn, laufend nach neuen Wegen der Finanzierung der immensen Kosten zu suchen.

Dieter Hunecke

Polen-Hilfe

Die Stadt Göttingen pflegt seit fast 25 Jahren eine Partnerschaft mit der Stadt Torun in Polen. Vor mehreren Jahren wurde von Danziger Lionsfreunden die Bitte an uns herangetragen, die Partnerschaft für einen neu zu gründenden Club in Torun zu übernehmen. Wir waren natürlich sofort einverstanden.

Die würdevolle Charterfeier fand im September 1998 im Rathaus zu Torun statt. Als Gastgeschenk überbrachten wir die Zusage, uns an der ersten Activity unseres neuen Partnerclubs zu beteiligen.

Eine Sonderschule in Torun brauchte dringend therapeutisches Lehr- und Spielmaterial. Durch großzügiges Sponsoring, sowohl in der Beschaffung als auch im Transport, gelang es, entsprechendes Material im Wert von 25 000 Mark den Lionsfreunden bzw. der Sonderschule in Torun zu überreichen.

Im Sommer 1999 erfolgte ein erster Gegenbesuch von acht Lionsfreunden aus Torun in Göttingen. Im Juni 2000 hatten wir im Rahmen der EXPO-Jugend-Aktion sechs Studenten aus Torun für eine Woche eingeladen. Wenig später ermöglichten wir zwei Sonderschullehrerinnen aus Torun eine zehntägige Hospitation in einer Göttinger Sonderschule. Im Herbst reisten elf Lionsfreunde mit Damen zum zweijährigen Charterjubiläum nach Torun, Gastgeschenk war ein neuer Rollstuhl für die Sonderschule.

Anlässlich eines Besuches der polnischen Freunde im September 2001 konnten wir dem Präsidenten einen namhaften Betrag zur Sanierung von Hochwasserschäden an einer Rehabilitationseinrichtung für Suchtkranke in Torun überreichen.

Im April dieses Jahres fand auf Einladung des LC Frankfurt (Oder), zu dem wir auch freundschaftliche Kontakte pflegen, ein Treffen mit den Toruner Lionsfreunden in Frankfurt (Oder) statt. Zurzeit absolviert eine Germanistikstudentin aus Torun, die wir eingeladen haben, einen zweimonatigen Deutschkurs im Göttinger Goethe-Institut. Im kommenden Jahr begehen beide Städte das 25-jährige Jubiläum ihrer Partnerschaft. Anlässlich dieses Ereignisses sollen zwei Treffen der Clubs zur Vertiefung der Freundschaft stattfinden sowie eine größere Activity des LC Göttingen in Torun.

M. D.

Jugendliche einbinden

Der Lions Club Wolfsburg-Vorsfelde hat in den vergangenen Jahren mit verschiedensten Projekten versucht, Jugendliche in seine Vorhaben einzubinden bzw. die Projekte direkt auf sie abzustellen. Das Image der Jugendlichen innerhalb der Gesellschaft ist in der Beurteilung leider schlecht. Die Medien berichten sehr oft negativ, leider aber eher selten positiv. Diese unbefriedigende Situation sollte unbedingt geändert werden. Wir ergriffen daher im Jahre 2000 die Initiative, um insbesondere junge Menschen, die sich für ihre Mitmenschen einsetzen, zu fördern und zu stärken: „Soziale Jugendprojekte sollen belohnt werden.“

Hierbei sollen Kinder und Jugendliche, die sich in Klassen oder Gruppen gemeinsam in einem Projekt oder Vorhaben für die Belange anderer engagieren,



In dieser gut gemachten Broschüre stellt der LC Wolfsburg-Vorsfelde seine Jugend-Activity vor.

in ihrem sozialen Denken und Handeln unterstützt werden. Gleichzeitig soll durch die öffentliche Bekanntmachung über die Medien das Gute, das diese Kinder und Jugendlichen tun, dem Vorurteil entgegenwirken, von der heutigen Jugend sei ja ohnehin nicht viel zu erwarten.

Der Lions Club Wolfsburg-Vorsfelde hat daher in den vergangenen zwei Jahren die eingereichten Bewerbungen für diesen „Helferpreis“ mit einer unabhängigen Jury bewertet und bis zum heutigen Zeitpunkt mehrere Hauptpreise von jeweils 500 Euro (und auch einige Anerkennungen mit geringerer Dotierung) an Gruppierungen und Schulklassen übergeben können.

Bislang wurden rund 6000 Euro für alle Preise zur Verfügung gestellt.

Die „Helferpreise“ umfassten eine breite Palette der Möglichkeiten und beziehen sich z. B. auf eine

- **Weltdienstgruppe**, die verschiedene soziale Projekte in verschiedenen Ländern mit größeren Geldbeträgen unter-

stützen, die durch eigene Sammlungen zustande gekommen sind

- oder den **Arbeitskreis von Jugendlichen**, welche die Ausbildung von Projekt-Lotsen in einem Schulzentrum durchführen, um gegenseitiges Verständnis zu fördern und Gewalt zu vermeiden

- oder **soziale Gruppenarbeit** im DRK, mit der intensiven Betreuung und Pflege von Seniorinnen und Senioren innerhalb einer Wohnanlage,

- schließlich die **Afghanistan-Gruppe**, die viele kleinere Projekte direkt vor Ort fördern und die dauerhafte Unterstützung sicherstellen.

Die Gesamtaktion war ursprünglich auf ein Jahr begrenzt, läuft aber unverändert weiter, da ständig neue Bewerbungen eingereicht werden. Da uns darüber hinaus viele positive Rückmeldungen erreichten, wurden wir in unserer Entscheidung bestärkt, die Aktion „Helferpreis“ weiter zu führen, „Tue Gutes und sprich darüber“.

Axel Wagener

Das besondere Engagement Jugendlicher, die sich mit der Hilfsbedürftigkeit und dem Bedürfnis anderer Menschen nach Zuwendung beschäftigen, wurde mehrfach ausgezeichnet.

**Unternehmerberatung und
Umsetzung**sowie
Management auf Zeitüber dreißig Jahre Erfahrung in
der Geschäftsführung
**vertrauenswürdig zuverlässig
loyal**Unternehmensberater Norbert Böhnke
Diplom-Betriebswirt
53229 Bonn Saynstr. 10
Tel. (02 28) 4 10 26 52
Fax (02 28) 4 10 26 53
E-Mail: Boehnke-Bonn@t-online.de**Umbrisch-toskanische Grenze,**
idyllisch gelegenes Landhaus für
gehobene Ansprüche, großer Pool
und Garten, gepflegtes Ambiente.**Tel./Fax 0 61 72 / 7 13 84****Sie haben viel erlebt!
Schade, wenn es verloren ging.**Ich will Ihre Biografie schreiben, in
einem Buch nach Ihrem Geschmack!Rufen Sie mich an: Christiane Haese
0 40/4 20 11 51 oder 01 73/6 06 69 69.**Englische Internatsschulen**Vertrauen Sie die Vermittlung und
Beratung an führende Internats-
schulen in GB einem Lionsfreund
an, der sowohl das englische als
auch das deutsche Schulsystem kennt.**Dr. Klaus Kampe**

(Ex-Cambridge-Dozent/Studiendirektor)

www.internatsschulen-england.de**Tel. 05 31/36 16 67 und 0 30/28 04 58 39****Kapstadt**Haus am See (bis 5 Personen) ab
15. 1. 2003 für 400,- €/Woche
von LF zu vermieten.**Sonne * Meer * Golf * Wein**
– ein Paradies –**Telefon 01 71/6 49 80 01****„Lions-Banker“**oder Finanzierungsexperten. Wer
kann einem Lionsfreund helfen.
Finanzierung 6 Mio. €. Einmaliges
umsatz- und ertragsstarkes Objekt
in NRW.Zuschriften unter Chiffre L10 2007 an
Schürmann + Klagges, PF 10 23 70,
44723 Bochum

Lebendige Begegnungen im „Palast der Fantasie“

Die Kestner Gesellschaft feiert in diesem Jahr ihr 75-jähriges Bestehen. Das Jubiläumsprogramm unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzler Gerhard Schröder wurde am 16. August 2002 mit der Ausstellung „Imi Knoebel – Pure Freude“ eröffnet. Gleichzeitig zeigt die Kestner Gesellschaft in ihren Räumen im Erdgeschoss die Ausstellung „Die Kestner Gesellschaft – Ihre Künstler, ihre Ausstellungen, ihre Geschichte“.

Über 3000 Mitglieder und Gäste kamen zur Jubiläumsfeier – unter ihnen viele Lions. Ministerpräsident LF Sigmar Gabriel überbrachte die Glückwünsche der Landesregierung. Staatsminister Nida-Rümelin hielt die Geburtstagsrede und brachte neben einem großen Kompliment für die Leistung der Kestner Gesellschaft für die Begegnung mit der Moderne, eine beträchtliche Spende der Kulturstiftung des Bundes für das Jubiläumsprogramm mit.

Die Moderne Kunst hat ihre wichtigsten Auftritte in Kunsthallen und Kunstvereinen. In Deutschland, wo diese Entwicklung im frühen 19. Jahrhundert begann, wurde durch die Kestner Gesellschaft ein inhaltreiches Kapitel der Kunst des 20. Jahrhunderts geschrieben.

Seit ihrer Gründung hat die Kestner Gesellschaft mit ihrer Arbeit zu einem besseren Verständnis der Kultur dieser Epoche beigetragen.

1916, von engagierten Bürgern der Stadt Hannover gegründet, wurde die junge Kestner Gesellschaft unter ihrem Gründungsdirektor Paul-Erich Küppers schnell zu einer ersten Adresse der internationalen Moderne.

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten widersetzte sich die Kestner Gesellschaft der Forderung der Machthaber, ihren Direktor, Dr. Justus Bier, der Jude war, abzusetzen; vielmehr setzte das Institut seine Ausstellungstätigkeit unbeeinträchtigt fort und zeigte bis 1936 weiterhin die Werke von Künstlern, die von den Nazis als entartet gebrandmarkt worden waren.

Im Jahr 1936 kam es dennoch zur Schließung des Instituts, nachdem die Gestapo eine Ausstellungseröffnung unterband. Neben dem Bauhaus zählt die Kestner Gesellschaft somit zu den wenigen Kunsteinrichtungen, die sich in der Zeit der Herrschaft der Nationalsozialisten nicht haben gleichschalten lassen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Kestner Gesellschaft im Jahr 1947 – abermals auf Initiative von Bürgern der Stadt Hannover – neu gegründet. Nachdem das ehemalige Domizil in der Königstraße 8 im

Bombenkrieg zerstört worden war, wurde ein neues Haus in der Warmbüchenstraße 16 gefunden. Mit einer Ausstellung des Werkes von Emil Nolde eröffnete die neue Kestner Gesellschaft 1948 unter der Leitung von Alfred Hentzen.

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation fand das Institut schnell wieder Anschluss an das internationale Kunstgeschehen. Nach der erfolgreichen Gründungsphase unter Hentzen entwickelte sich das Ausstellungshaus unter den Direktionen von Werner Schmalenbach, Wieland Schmied und Carl Haenlein zu einem der renommiertesten Ausstellungsinstitute Europas.

Nach ihrem Umzug in das neue Domizil an der Goseriede im Jahr 1997 wurde die

**Fassade der Kestner Gesellschaft,
Architekten: Kai-Michael Koch,
Anne Panse, A. Christian Hühn.**



Kestner Gesellschaft mit ihren heute weit über 4000 Mitgliedern darüber hinaus zu einem der größten Kunstvereine der Bundesrepublik Deutschland.

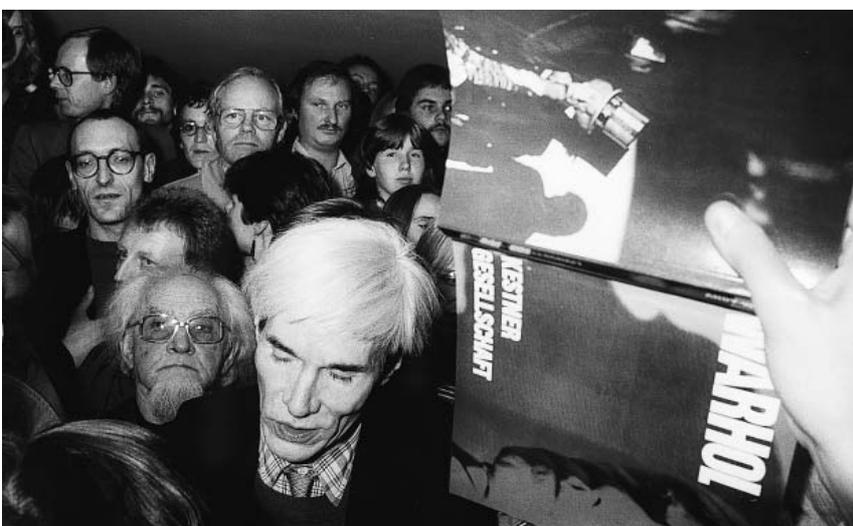
Im Jahr 2002 blickt die Kestner Gesellschaft anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens auf eine Geschichte zurück, die entscheidend von den politischen Katastrophen des 20. Jahrhunderts geprägt wurde. Mit Fotografien, Texten und historischen Dokumenten wird die Ausstellung die bedeutenden, die glücklichen wie die verzweifelten Momente in der Geschichte des Instituts schlaglichtartig beleuchten. Ergänzt durch Lesungen und Vorträge wird ein lebendiges Bild der unterschiedlichen Epochen entstehen, in denen die Kestner Gesellschaft als „Wegbereiter der Moderne“ die Kunst ihrer Zeit befördert hat.

Auch wir Lions sagen gern:

Herzlichen Glückwunsch! Und weiterhin lebendige Begegnungen im „Palast der Fantasie“, wie Carl Haenlein es in seiner Jubiläumsrede formulierte.



Ausstellungen in der Kestner Gesellschaft. 2002: „Imi Knoebel – Pure Freude“; 1999: James Lee Byars; 1981: Andy Warhol bei der Eröffnung seiner Ausstellung „Bilder 1961–1981“. Unten: 1948, Emil Nolde, die Wiedereröffnung nach dem Kriege – auf der Mauer: Alfred Hentzen, erster Direktor der Nachkriegszeit.



Würdigung der Kestner Gesellschaft von KPR Horst R. BECKER.

Ausgestellt: Who's who der Kunstszene

Die Namen der Künstler der Ausstellungen klingen wie das Who's who der Kunstszene: Wurde in den Anfangsjahren (von 1916 – 1936) der Russe El Lissitzky, der Ungar Laszlo Moholy-Nagy, der Österreicher Oskar Kokoschka, der Holländer Theo van Doesberg, der Schweizer Paul Klee, die Deutschen Kurt Schwitters und August Macke gezeigt, so erhielten nach der Wiedereröffnung Künstler wie Pierre Soulages, Jean Riopelle, Maria Vieira da Silva u. a. und im weiteren Verlauf nahezu alle bedeutenden Künstler der Gegenwart meist retrospektiv orientierte Ausstellungen in der Kestner Gesellschaft. Roy Lichtenstein, Claes Oldenburg, Larry Rivers, Cy Twombly, Andy Warhol, Magritte, Alechinsky, David Hockney, Eduardo Paolozzi, Giorgio de Chirico, Carlo Carrà, Sandro Chia, Mario Merz, Eduardo Chillida, Max Ernst, Georg Baselitz, Joseph Beuys und Diter Rot, um nur einige Namen zu nennen, wurden in Hannover präsentiert.

Der Autor dieses Berichtes gibt gerne zu: Schon als 18-Jähriger hat er viele dieser Künstler kennen gelernt, damals noch in der Warmbüchenstraße, und hat damit seine Offenheit und das Verständnis für die Moderne schärfen dürfen.



Filme, Musik, Literatur

Die Kestner Gesellschaft bemüht sich in der Stadt Hannover durch besondere Aktivitäten um Verständnis für ihre Aufgaben. Regelmäßig finden die Ausstellungen begleitende und interpretierende Konzerte, Lesungen, Filmabende, Vorträge und Führungen statt.

Unter anderem lasen in den vergangenen Jahren in der Kestner Gesellschaft Edith Clever, Bruno Ganz, Joana Maria Gorvin, Marianne Hoppe, Bernhard Minetti, Libgrat Schwarz, Elisabeth Trissenaar, Ulrich Wildgruber, aber auch Tankred Dorst und Eduardo Paolozzi und viele andere.

Die Regeln lernen

Aus der Hauptstadt berichtet Wolfgang NEUBELT

„Regeln finden ...“ Lernen, wo und wie man sie findet in einem freien demokratischen und förderativen Staatssystem, das könnte die Überschrift sein über jener erlebnisreichen Exkursion, die 32 Lionsfreunde bzw. ihre Frauen nach Berlin unternahmen.

Wenn es auch kein historischer Tag war, dieser erste Tag in der Bundeshauptstadt, so doch ein bedeutender. Der Kanzler hatte eine „verknotete“ Vertrauensfrage im Bundestag gestellt und um das Reichstagsgebäude riegelte Polizei das Gelände gegen lautmaulige Demonstranten ab.

Im Plenarsaal fochten die Redner um die anstehende Abstimmung, während wir unseren Weg durch die Menge zum Bundesrat bahnten. Nicht, ohne vorher durch das verhüllte Brandenburger Tor zu pilgern, vorbei am etwas versteckten historischen Hotel Adlon. LF Wolfgang Scheel referierte jene eindrucksvolle Ge-

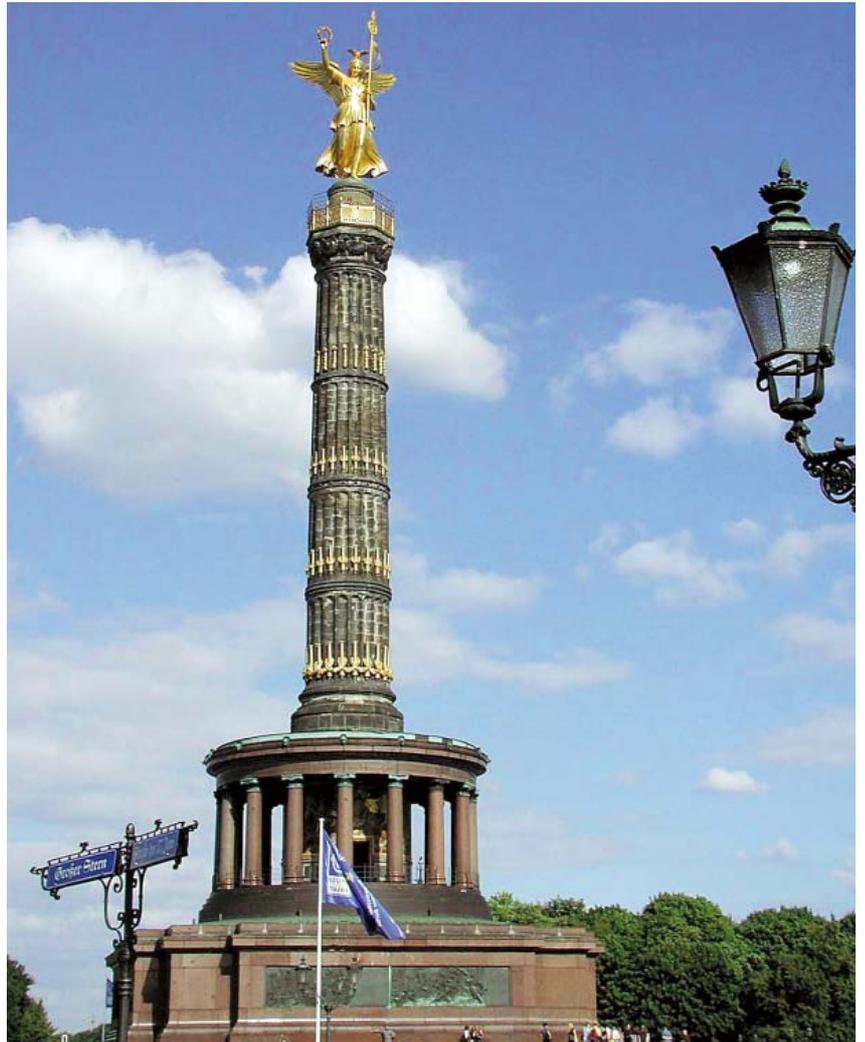
schichte des Tores, das viel Glanz, Hochmut, Niederfall, Elend und Wiedergeburt erlebt hat. Zurzeit darf das Volk mit Hilfe von in eine Büchse geworfenen Münzen demokratisch dazu beitragen, welchen Anstrich das Tor haben soll.

Das Tor, das einmal Welten trennte.

Das einstige Preußische Herrenhaus, ein herrlich (mit 200 000 000 Mark) restaurierter Repräsentationsbau, ebenfalls mit wechselvoller Geschichte, beherbergt die heutige Länderkammer unseres Staatswesens.

Wir werden am Tor freundlichst von einem „Tour-Beamten“ begrüßt und willkommen heißen. Der Hausherr, LF Prof. Oschatz, bekannter Niedersachse mit einst beachtlichen Ämtern, muss sich leider entschuldigen, lässt aber grüßen.

Betrachtet man die Bilder des Gebäudes aus



der DDR-Vergangenheit, kann Wehmut oder auch Wut aufkommen ob der Ignoranz vergangener Machthaber, deren einer im Garten des Domizils einen Tennisplatz anlegen ließ, während das Gebäude ansonsten der „Spontanvegetation“ überlassen wurde. So nannte man damals die Vegetationsverwilde-

rung, die historische Bauwerke verunstaltete und verkommen ließ.

Schön ist der Bau hergerichtet in seiner kühlen objektiven Funktionalität. LF Hubertus Lueder erläutert uns in einem der Sitzungssäle die Ausschussarbeit, in der Regel besetzt mit hochrangigen Fachbeamten, seltener frequentiert mit Fach-

ministern – außer bei besonderer Thematik.

Den Plenarsaal dürfen wir nur von der Zuschauertribüne aus betrachten. Normale Besucher müssen eine sechsmonatige Anmeldefrist ertragen, wenn sie einmal für eine Stunde dem Geschehen da unten folgen wollen. Wir werden informiert, wer, warum und wo da

unten seinen Platz hat. Dieser Besuch macht deutlich, wie wichtig diese Länderkammer zum Ausgleich der regionalen Interessen mit denen des Bundes ist, und wie das funktioniert. Repräsentativ, nicht billig, kompliziert – aber eben nötig.

Der Weg vom Bundesrat unweit des einst toten Rundes des Potsdamer Platzes, wo heute das Leben braust, Bauten protzen oder deuten an, wo sie aus der Bauwüste entstehen werden, führt uns zur Niedersächsischen Landesvertretung.

Nur wenige Minuten wandern wir zu dem nicht sehr aufwändigen Zweckbau, den Schleswig-Holstein und Niedersachsen als eine Art siamesischen Verwaltungsgebäude für jeweils erträgliche 39 000 000 Mark errichteten, mit gemeinsamer Nutzung der operativen Infrastruktur.

Min.-Dirigent Wehmeyer (den Hannoveranern aus mancherlei Parlamentsdebakel der Früh-Gabriel-Zeit nicht unbekannt) und Staatssekretär Holl begrüßen die Lions aus der Landeshauptstadt. Herr Holl schildert die Funktion des Hauses und bedauert, wie wenig Vorkenntnis und oft auch Interesse vor allem jugendliche Besuchergruppen erkennen lassen an dem, was hier geschieht, und warum das so ist.

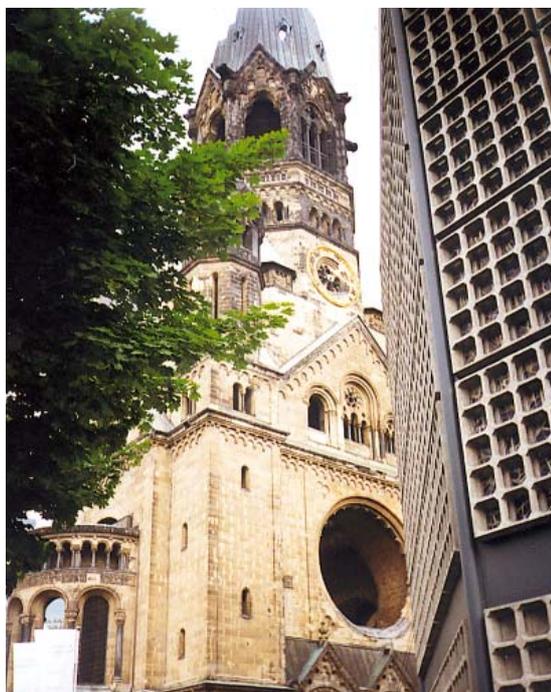
Die Väter des Grundgesetzes haben sich einst

nicht träumen lassen, dass 60 Prozent aller Gesetze und 100 Prozent aller Verordnungen des Bundes Länderinteressen berühren und deshalb in den Landesvertretungen mit bearbeitet werden müssen. Eindrucksvolle Beispiele belegen das.

Ein schmackhaftes Mittagessen stellt klar, dass die Landesvertretung ihre Gäste auch gastronomisch versorgen kann und nicht nur mit trockener Politverwaltung abspeist. – Wir nehmen den Kaffee auf der überdachten Terrasse ein und haben von dort den Blick frei auf das riesige Gelände, auf dem die Bagger für das flächige Holocaust-Denkmal vorbereiten. Inzwischen haben wir die Nachricht erhalten: Mit zwei Stimmen Mehrheit hat der Kanzler seine Vertrauensfrage gewonnen – diesmal. Die Schlacht ist geschlagen.

Wir wandern weiter zum Reichstagsgebäude. Die Polizei-Abriegelungen sind etwas weniger, aber die noch vorhandenen konsequent genug. Die Gruppe wird geprüft, für vollständig befunden und zum Weitergang akzeptiert.

Man begegnet der Limousine von Altkanzler Kohl. Einer von uns soll ihn begrüßt haben, und er hat wohlwollend ge-



winkt. Herr Glos, Herr Hinze und manch andere bekannte Abgeordneten-gesichter streifen vorbei. Sie haben ihre Fraktions-sitzung nach der Schlacht im Plenum hinter sich – und den Presseball vor sich.

Die Lions stehen vor dem imposanten Bau, der „Dem Deutschen Volke“ gewidmet ist. Und tatsächlich, Friedbert Pflüger, Hannoverscher Bundestagsabgeordneter, findet sich ein, seine Landsleute zu empfangen. Er lotst uns durch die Sicherheitsschleusen (alle Taschen leeren, es darf nichts piepen!).

Oben auf der Terrasse, unterhalb der riesigen Glaskuppel, die das Ple-

num überwölbt, erzählt er uns vom Geschehen am Vormittag, von den Perspektiven für die politische Zukunft aus seiner Sicht.

Die Spirale wandern sie dann hinauf, die Besucher aus Hannover und die endlose Schlange der Besucher aus der ganzen Welt. Zivilisten, Militärs, Private oder Offizielle, Junge oder Alte. Berlin ist eine Hauptstadt. Vielleicht einst die Metropole Europas? Friedbert Pflüger gesteht, dass er einst nicht so begeistert war von Berlin als Bundeshauptstadt und er heute erkennt, wie richtig die Mehrheitsentscheidung war.

Müde sind wir!

Der Weg ins Hotel „Agon“, einst ein offenbar bevorzugtes Wohnquartier für privilegierte Singles, zum Alexanderplatz ist eine Ecke hin. Die Zimmer großzügig – mit Wohnraum und Küche! Am nächsten Morgen das Frühstück einladend und gemütlich. Aber erst gehen wir noch mal aus. Es muss ja

auch Spaß dabei sein bei allem „Regeln lernen ...“

Mit der Straßenbahn fahren wir gen Osten in die Hackenschen Höfe, nahe Oranienstraße. Gemeinsames Abendessen ist angesagt. Es mundet uns. Speisen, Bier und Wein lassen sich genießen – auch die Atmosphäre einer lebendigen, pulsierenden Großstadt, der Hauptstadt eben, die sich in diesem Viertel zeigt.

Und dann sitzen wir, ein wenig gedrängt, um kleine runde Tische für Brezeln, Beaujolais, Bier oder Tonic-Wasser im „Chamäleon Variété“, weiter hinten im herrlich restaurierten Hof.

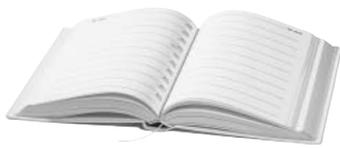
Spaß haben wir! Ein spritziges Programm mit Musik, Artistik-Show, eben: „Die Show deines Lebens.“

Danach fallen alle müde in die Federn im 6., 7. oder 8. Stock des „Agon“. Selbst der Lärm um den Alex kann da nicht mehr viel ausrichten.

Einige sind am nächsten Morgen schon früh mit LF Dr. Wolfgang Scheel auf den Beinen, um die preußisch-historische Altstadt in Berlin zu studieren. Der Historiker hat da eine Menge zu bieten.

Andere lassen es gemütlicher angehen: Die Entdeckung der Dome am Gendarmenmarkt, die Beobachtung der Dreharbeiten zu einem scheinbar neuen „Tatort“-Krimi auf den Stufen zum Schauspielhaus oder der Spaziergang bis zum Auswärtigen Amt, wo





10-Jahres-Kalender Jahresweiser 2003 – 2012

Der Computer beherrscht mittlerweile den Menschen.
Der **Jahresweiser** mit den handschriftlichen Aufzeichnungen
ist das persönliche, eigene „Ich“.

Wiermer
Verlag

Exklusive
Papier-Produkte

Gutenbergstraße 3
D-48341 Altenberge

+49 25 05/93 08-80
+49 25 05/93 08-88
verlag@wiermer.de

Info: www.wiermer.de



auch Benutzung. Vorbei immer wieder an Leer-räumen, durch schmale verglaste Schlitze zu entdecken, die der Architekt als Symbol für den Verlust jüdischer Kultur erstellte.

Man kann hier wohl eine Woche verbringen, um die Vielgestaltigkeit der mit viel Aufwand präsentierten Ausstellung zu erfassen.

Es wird Abend. Am Bahnhof Zoo erscheint ein Lastentaxi mit unseren Koffern, die das Hotel solange aufbewahrt hatte. Um 18.22 Uhr besteigen wir den ICE nach Köln über Hannover. Alle sinken in die Polster. Stille breitet sich aus und hier und da auch leises Schnarchen. Das Programm hatte es in sich.

Präsident Dr. Scholl fordert noch einmal Aufmerksamkeit von allen. Unserem Sekretär Stefan Blahak gilt es zu danken, Hubertus Lueder und Dr. Wolfgang Scheel, die jeder zu ihrem Part in hervorragender Weise diese Lions-Reise gestaltet haben. Sie haben einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass wir alle uns wieder näher gekommen sind, uns noch besser verstehen. Hoffentlich auch unsere ganz jungen Clubmitglieder!

„Regeln finden für das Zusammenleben der Menschen ...“

Auch diese Lions-Reise unseres Clubs war ein Weg dazu.

man in Joschka Fischers Eingangshalle (nach gründlichem Sicherheitscheck natürlich) einen Cappuccino zu sich nimmt.

Im Restaurant „Französischer Hof“ trifft sich alles wieder. Erstklassiges Mittagessen, das unsere Organisatoren hier geordert haben, in angenehmem Ambiente. Vorbereitung auf einen letzten, anstrengenden Höhepunkt dieser Reise – das vor zwei Monaten erst eröffnete Jüdische Museum in der Lindenstraße.

Es wird ein Höhepunkt!

2000 Jahre jüdische Geschichte in Deutschland präsentiert in einer Architektur, die das Thema in seiner Vielgestalt umschließt und herausfordert.

Beklemmend der „Garten des Exils“ oder der „Turm des Holocaust“, in dem die Besucher in die Eiskälte eines hoch gestalteten, riesigen leeren Betonturmes gestellt werden, in dessen unerreichbarer Höhe ein schmaler, unbegreiflicher Lichtstrahl schimmert. Endlose Verlorenheit der Kreatur.

Man ist froh, wieder in die Wärme der Ausstellung zurückkehren zu dürfen.

Eine junge Studentin geleitet uns durch die Unzahl der Exponate, durch die Epochen jüdischer Kultur, jüdischer Erniedrigung, Verfolgung, aber

Anzeigen in

DER Lion



Sprechen Sie mit Frau Monika Sojka

☎ 02 34/92 14 - 1 11

Ein zwölfjähriges Mädchen aus Afrika lag in der Medizinischen Hochschule Hannover. Leber- und Nierenversagen. 400 Volksläufer und der LC Hannover-Tiergarten beschafften das Geld für die Operation – und andere Activities.

So wurde Olkas Leben gerettet

Ein breiter Fächer von Activities zeichnet die Arbeit dieses 1966 gegründeten Clubs aus.

Auf der Einnahmenseite stechen neben den Spenden der Mitglieder der Wohltätigkeitslauf am Benthel Berg (3500 Euro), das Jazz-Fest (1300 Euro) sowie für den hannoverschen Lions-Topf die Gewinne für den Frühlingsbasar (4000 Euro) und der Erlös eines Golfturniers für die Lions-Damen (1250 Euro) hervor.

Besonders beliebt sind die Haus-Einladungen, bei denen die Lions statt Blumen eine kleine Spende mitbringen.

Die langjährige Jumelage mit den Lions von Blackmore Vale (Großbritannien) ist sehr erfolgreich; die Herzlichkeit, mit der uns die englischen Lions begegnen, steht im krassen Gegensatz zum Bild der Deutschen, das die Medien zeichnen. Völkerverständigung lautet ja auch eines der Hauptanliegen der Lions.

Der Volkslauf mit 400 großen und kleinen Sportlern um den Benthel Berg fand zugunsten der zwölfjährigen Olka aus Afrika statt, die wegen totalem Leber- und Nierenversagen in der Medizinischen Hochschule Hannover operiert werden musste.

Im Jazz-Club Hannover trafen sich 120 Lions und Leos mit ihren Damen. Der Eintritt inkl. Essen (von den Lions-Damen gestiftet) kostete 25 Euro für die Lions und 15 Euro für die Leos. Und zum Golfturnier kamen 40 Lions-Spielerinnen.

Auf der Ausgabenseite sind folgende Schwerpunkt-Aktivitäten erwähnenswert:

- Finanzielle Förderung des Landesbildungszentrums für Blinde. Aber auch die persönliche Zuwendung wird von den Mitgliedern besonders ernst genommen.

Mit den blinden Jugendlichen fahren die Lions zweimal im Jahr mit elf Tandems durch den Süden Hannovers und gehen mit ihnen ins Aqua Laatzium zum Schwimm-Spaß-Erlebnis, was für alle eine Riesenfreude war.

- Der Julianenhof für schwerstbehinderte Kinder in Havelberg (Sachsen-Anhalt) ist eine weitere Kern-Activity. Zwar sind in den



Es soll vorgekommen sein, dass tanzwütige Lions nach 24 Uhr noch auf dem Schützenfest in Hannover mit den Schwestern Rock and Roll getanzt haben. Und auch als der Julianenhof seine Dependence, das Christianenhaus, letztes Jahr einweihete, waren die Lions mit einem Scheck dabei.

Im Altenheim Anderten liest eine Lions-Gattin regelmäßig vor, in Brasilien wird ein Pfarrer unterstützt, der Straßenkinder aufammelt und fit für einen Berufsbeginn macht. Als jüngste Activity fördert der LC Hannover-Tiergarten das Projekt „Zinnober Museum“ für Kinder und Jugendliche.



Schwestern des Julianenhofs in Havelberg zu Gast. – Oben: Aufbruch zum „Marathon“ um den Benthel Berg. – Links: Zusammensein mit unseren englischen Jumelage-Freunden aus Blackmore Vale.



letzten zehn Jahren rd. 15 000 Euro nach Havelberg geflossen, aber viel wichtiger sind die jährlichen Einladungen an je sechs Schwestern und die Heimleitung, nach Hannover zu kommen, bei den Lions-Familien zu wohnen und sich vom Essen gehen bis zur Oper, Zoo- oder Cabaret-Besuch, verwöhnen zu lassen.

Wir wollen uns nun verstärkt um Einzelschicksale kümmern. Einer hilflosen, armen, alleine lebenden und behinderten Frau wurde das Auto repariert – durch sachkundige Lionsfreunde in der Werkstatt eines Lions. Ihre Mobilität war damit hergestellt.

Zurzeit überlegt man im Club, wie einem verarmten Künstler geholfen werden kann, der versucht hat, sich das Leben zu nehmen, weil er mit der Welt nicht mehr zurecht kam.

Geld ist nicht alles. Ideen, Kraft und persönliches Engagement sind genauso wichtig.

DvH

Engagement für Kinder

Die Clubziele verdeutlicht der Name der Schriftstellerin, die im 19. Jahrhundert die Bürger auf die sozialen Misstände aufmerksam machte.

Im Mai 2003 wird der Damen Lions Club Göttingen Bettina von Arnim sein zehnjähriges Bestehen feiern. Im Abstand von nur wenigen Wochen wurde er als dritter niedersächsischer Damen Lions Club 1993 unter der Patenschaft des LC Göttingen gegründet. Intensiv bemühte sich damals die Gründungspräsidentin Heidrun Korsch, sozial engagierte Frauen für den Lions-Gedanken zu gewinnen.

Schon der Name der gesellschaftskritischen Schriftstellerin Bettina von Arnim verdeutlicht die Zielsetzung des Clubs. Sie, die durch ihre Kontakte und Briefwechsel zu Johann Wolfgang von Goethe und Clemens Brentano berühmt wurde, hatte sich schon im 19. Jahrhundert für die sozial Schwachen der Gesellschaft eingesetzt und die Bürger darauf aufmerksam gemacht. Mit Uner-schrockenheit reagierte sie besonders im fortgeschrittenen Alter auf die sozialen Misstände ihrer Zeit.

Die derzeit 26 Mitglieder zeichnen sich sowohl durch ihr regionales als auch internationales Engagement aus. Zur Finanzierung seiner Aktivitäten veranstaltet der Club jährlich einen Basar-Stand in der Fußgängerzone, dessen Artikel größtenteils aus selbst durchgeführten Haushaltsauflösungen stammen.

Im Herbst wird selbst gebackener Zwiebelkuchen in der Fußgängerzone verkauft, in der Vorweihnachtszeit selbst hergestellte Backwaren in einem Einkaufszentrum. Turnusgemäß findet alle zwei Jahre ein Benefizkonzert mit sehr hohem künstlerischen Niveau in der Universitätsaula statt. In diesem Jahr wurde ein zusätzliches Bene-

fizkonzert im „Alten Botanischen Garten“ ausgerichtet. Sehr erfolgreich verlief die Sammelaktion schlafender Münzen im Rahmen der Euro-Umstellung.

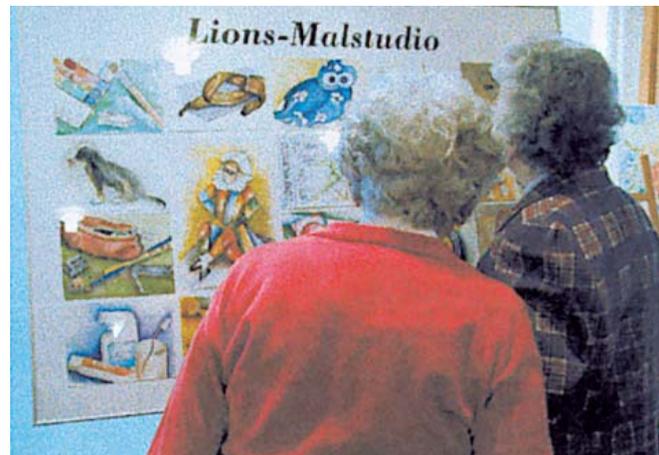
Die Aktivitäten richten sich aus auf Kinder und Jugendliche in Not, in und um Göttingen. Dazu gehören regelmäßige Unterstützungen einer Schule für körperbehinderte Kinder, ein Kinder- und Jugendhaus, die Mutter-/Kindgruppe der Straßensozialarbeit und ein sozial tätiger Verein des Landeskrankenhauses.

Zusätzlich werden einmal im Jahr Hilfsgütertransporte zugunsten eines Blindenheimes in Laski (Polen) und eines Taubstummenheimes in Clausenburg (Rumänien) zusammengestellt. Nach Clausenburg werden ebenfalls zweimal jährlich die benötigten Batterien für die Hörgeräte geliefert.

Für ein Pilotprojekt der Universität mit hyperaktiven Kindern gewann der Damen Lions Club außer den zur Zone gehörenden Lions Clubs alle Service-Clubs der hiesigen Region.

Das Clubleben wird weiterhin durch wissenschaftliche und kulturelle Vorträge, Besichtigungen von Betrieben und Ausstellungen und einer gemeinsamen „Weinfahrt“ begleitet, woraus Ideen für weitere Aktivitäten erwachsen.

Die Lions-Damen sind immer aufgeschlossen und dankbar für Anregungen aus der Bevölkerung. Inzwischen ist der Club so bekannt, dass sich Jugendamt, kirchliche und andere soziale Einrichtungen und in Not geratene Menschen mit Wünschen finanzieller oder persönlicher Unterstützung direkt an ihn wenden.



Ein Blick auf Arbeiten des Lions-Malstudios.

Freunde finden ...

... Grenzen überwinden. 48 Jugendliche aus Russland, Polen und Deutschland trafen sich zur 10. Internationalen Jugendbegegnung.

Mit einer Activity-Spende machte es der LC Hannover möglich, dass 48 Jugendliche aus Russland, Polen und Deutschland an der 10. Internationalen Jugendbegegnung des „Paritätischen Niedersachsen“ im Schullandheim der Tellkampfschule in Springe teilnehmen konnten.

26 strapaziöse Stunden Busfahrt hatten die russischen Jugendlichen und ihre Begleiter von Brjansk in der Region um Tschernobyl auf sich genommen, um nach Springe zu kommen. In Brjansk leben die Kinder unter für uns kaum vorstellbaren kärglichen Bedingungen in ihrem Waisenhaus.

Heimleiter Sergej Gaponov berichtet, dass man nur mit Spenden von ausländischen Freunden einigermaßen menschenwürdige Arbeit leisten könne. Ein Spender stiftete eine Tischlerwerkstatt. Der Verkauf der daraus gefertigten Produkte, einfache Möbel, bessert das Budget auf. Weil man im letzten Jahr etwas weniger Strom verbraucht hat, konnten die Kinder Schuhe bekommen.

„Gebt mir nicht den Fisch, sondern die Angel!“ ... ist die Devise von Sergej, wenn er gefragt wird, was man für sein Haus tun kann.

Dass seine Kinder hier ein Land mit schönen Häusern und Blumen in den Gärten und die Begegnung mit anderen Jugendlichen erleben, ist von unschätzbarem Wert, meint er. „Das motiviert sie, selbst etwas im eigenen Land zu tun, um die Verhältnisse zu verbessern.“

Die zahlreichen Gäste aus Politik sowie Spender und Freunde spürten am Begrüßungsnachmittag etwas von der Begeisterung der Jugendlichen und von dem, was sie gemeinsam gelernt, erfahren und „erspielt“ hatten. Sie haben schnell Freunde untereinander gefunden, und Grenzen spürte man überhaupt nicht. **W. N.**

Rendite auf hoher See – Schiffsbeteiligungen

Der weltweite Kurssturz an den Börsen hat viele Anleger verunsichert, nicht wenige sahen ihr Vermögen rapide schmelzen. Gerade für Selbständige und besser Verdienende, die auf privaten Vermögensaufbau angewiesen sind, rücken außerbörsliche Investitionen stärker in den Mittelpunkt der Anlageentscheidung.

Ein breit gestreutes Portfolio verhindert allzu starke Verluste. Für gut verdienende Anleger ist es besonders wichtig, einen Teil der Anlagesumme börsenunabhängig zu investieren. Zu den Renditern zählen hier Schiffsbeteiligungen.

Rund 1,48 Mrd. Euro sind nach einer Erhebung des Fondsexperten Stefan Loipfinger allein im Jahr 2001 in diese Anlageform geflossen. Anleger partizipieren hierbei einerseits am Wachstum des Welthandels, andererseits können Erträge aus dem Betrieb des Schiffes weitestgehend steuerfrei vereinnahmt werden.

Das Prinzip ist einfach: Wer einen Schiffsfonds zeichnet, beteiligt sich über eine Kommanditgesellschaft z. B. am Betrieb eines modernen Containerfrachters. Die Erträge aus der Vercharterung werden an die Anleger ausgeschüttet. Nach durchschnittlich zwölf bis 14 Jahren wird das Schiff verkauft und die Gesellschaft aufgelöst.

Wachstumsmarkt Containerfracht

95 Prozent des internationalen Warenverkehrs werden über den Seeweg

abgewickelt. Aufgrund der fortschreitenden Globalisierung bleiben die Aussichten für den Welthandel positiv. Der IWF geht ab 2003 von einem jährlichen Wachstum von ca. sieben Prozent aus. Auch der Anteil der in Containern transportierten Güter wird weiter wachsen.

Nach Erhebungen des Bremer Instituts für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL) wuchs der weltweite Containerumschlag von 1980 bis 2001 um 480 Prozent. Für die kommenden zehn Jahre rechnet das ISL mit einer überdurchschnittlichen Zunahme um jährlich ca. sieben bis acht Prozent – gute Aussichten für den Verkehr zu See.

Erträge statt Verluste

Die Zeiten der reinen Steuersparfonds ist zwar vorbei, aber Schiffsbeteiligungen haben im Gegensatz zu anderen Arten geschlossener Fonds von der Steuerreform auch profitiert. Mit der Einführung des § 5a EStG (Tonnagebesteuerung), können Schiffsgesellschaften seit 1999 zu einer günstigen pauschalierten Gewinnermittlung wechseln.

**Von Dr. Werner
GROSSEKÄMPER,
Geschäftsführer der Norddeutschen
Vermögensanlage
GmbH & Co. KG, Hamburg**

Dies ermöglicht Anlegern während der Betriebsphase nahezu steuerfreie Ausschüttungen.

Zusätzlich können Anleger in der Anlaufphase trotz Einschränkungen durch den § 2b EStG auch weiterhin negative steuerliche Ergebnisse geltend machen und diese mit anderen Einkommensarten verrechnen.

Eine weitere Einschränkung ergibt sich daraus, dass seit diesem Jahr Dienstleistungskosten (z. B. Kosten der Eigenkapitalvermittlung) nicht mehr sofort als Werbungskosten steuerlich geltend gemacht werden können. Hier gilt eine Übergangsfrist: Anleger, die noch in 2002 einem in 2001 aufgelegten Fonds beitreten, sind von dieser Regelung nicht betroffen.

**Attraktives Chancen-/
Risiko-Profil**

Im Vergleich zu anderen Beteiligungen – wie beispielsweise Immobilien-

fonds – fahren Schiffsfonds in der Regel deutlich höhere Renditen für die Anleger ein. So lag die durchschnittliche Jahresrendite einer Schiffsbeteiligung zwischen 1994 und 2000 nach einer Studie des unabhängigen Analysehauses Fonds Media bei rund 20 Prozent.

Solch hohe Ertragschancen sind nicht ganz ohne Risiko: Charraten unterliegen, wie andere Märkte auch, zeitweilig starken Schwankungen. Bei niedrigen Charraten besteht bei zu optimistisch kalkulierten Fonds die Gefahr, dass die kurzfristigen Einnahmeverluste nicht überbrückt werden können. Damit gerät das gesamte Konzept finanziell schnell ins Schlingern.

Solide Schiffsbeteiligungen sind hingegen so konzipiert, dass bereits beim Kauf des Schiffes ein langfristiger Chartervertrag abgeschlossen wird, bei dem die Raten festgeschrieben sind.

Mit Sicherheit die richtige Wahl

Damit eine Schiffsbeteiligung ein renditestarkes Investment wird, sollten Anleger folgende Punkte beachten:

● **Kompetenz:** Der Anbieter sollte eine langjährige Erfahrung in Konzeption und Vertrieb dieser Produkte haben.

● **Erfolg:** Ein seriöses Emissionshaus veröffentlicht jährlich eine aktuelle Leistungsbilanz. Daraus geht hervor, welche Schiffsbeteiligungen bis zum Verkauf erfolgreich gelaufen sind. Indiz dafür, dass auch aktuelle Angebote solide kalkuliert sind.

● **Schiffstyp:** Spezialschiffe, wie so genannte RoRo-Schiffe oder Semi-Containerschiffe, decken eine spezialisierte Nachfrage, deren Entwicklung aufgrund des engen Marktes schwer vorherzusehen ist. Sie eignen sich eher für erfahrene und risikobereitere Anleger, die bereits mehrere Vollcontainerschiffe gezeichnet haben.

Fazit

Insgesamt bieten Schiffsbeteiligungen den Anlegern ein attraktives Chancen-/Risiko-Profil. Wer sein Portfolio um eine renditestarke Anlage erweitern möchte, setzt mit Schiffen auf einen starken Wachstumsmarkt, der bei einem langfristigen Anlagehorizont mit nahezu steuerfreien Erträgen lockt.

INFO

MS Northern Magnum

Das Emissionshaus Norddeutsche Vermögen bietet aktuell ihre 88. Schiffsbeteiligung MS „NORTHERN MAGNUM“ an. Der Mega-Container-Carrier verfügt über 6750 TEU Container-Stellplätze und ist an Hapag-Lloyd verchartert. Die Schiffsbeteiligung bietet zweifache Kompetenz durch die Kombination von Initiator und Charterer: Norddeutsche Vermögen – eines der führenden Emissionshäuser – und Hapag-Lloyd, renommierte und weltweit führende Linienreederei. Die Mindestbeteiligung für das MS „NORTHERN MAGNUM“ liegt bei 20 000 Euro, die durchschnittlichen Ausschüttungen sind mit 9,25 Prozent p. a. steuerfrei unter Tonnagesteuer prognostiziert.

Lions sponsern Orgel-Preis in Chartres

Schon immer wurde dem „Concours Grand Prix de Chartres“ seit seines Bestehens (1971) besondere Bedeutung zugemessen. Er gilt nicht nur aufgrund seines hohen künstlerischen Stellenwertes, sondern auch durch die Vielzahl der mit dem „Grand Prix“ verbundenen, attraktiven internationalen Konzertverpflichtungen als renommiertester und begehrtester Orgelwettbewerb weltweit.

Stets gehören diesem Concours international anerkannte und das aktive Musikleben repräsentierende Persönlichkeiten als Juroren an, auch solche, die als einstige Sieger dieses Concours hervorgetreten sind und auf eine entsprechende Karriere zurückblicken können.

Erneut gelang in diesem Jahr die Zusammensetzung einer internationalen Jury, welche nicht nur hinsichtlich ihrer Prominenz und eigenen künstlerischen Kompetenz einzigartig war, sondern noch in ihrer eigenen Verwurzelung hinsichtlich der altklassischen Tradition der großen Orgelkunst eine Besonderheit darstellte: Marie-Claire Alain (Présidente de Jury), Lynne Davis, Eric Lebrun, Louis Robillard, Ben van Oosten, John Scott und Luigi-Fernando Tagliavini.

Zur Gewährleistung einer objektiven Beurteilung wartet die Jury stets anonym, also ohne Kenntnis des Namens der jeweiligen Kandidaten; die beiden ersten Ausscheidungsrunden finden zudem unter Ausschluss der Öffentlichkeit im Collège Sainte Marie d'Antony an der Orgel von François Delange statt.

Für das große Finale, welches traditionsgemäß unter großem Publikumszuspruch sonntagnachmittags an der großen Orgel der Kathedrale zu Chartres stattfindet, konnten sich vier Kandidaten für den Wettbewerb um den „Grand Prix d'Interprétation“ qualifizieren.

Als besondere Activity, welche nicht nur internationale Beachtung fand, sondern ein wesentliches Zeichen im internationalen Austausch bezüglich der lionistischen Verständigung setzte, sponserte der Lions Club Frankfurt-Am Leonhardsbrunn bei diesem Wettbewerb auf Initiative und Organisation von Burkard Schliessmann, der selbst seit Jahren dem „comité d'honneur“ dieses Concours angehört,

einen Sonderpreis in Höhe von 2500 Euro für die beste Interpretation eines großen Orgelwerkes von Johann Sebastian Bach in der Finalrunde. Zur Auswahl standen zwei bedeutende Werke: Präludium und Fuge e-Moll, BWV 584 sowie Präludium und Fuge D-Dur, BWV 532.

Mit diesem Preis verbunden sind außerdem zwei Konzerte, die der Preisträger im kommenden Jahr an zwei bedeutenden Orgeln der Mainmetropole spielen wird: Im Rahmen der „Frankfurter Domkonzerte“ an der großen Klais-Orgel des Doms sowie im Rahmen des „Orgel-Konzert-Zyklus“ an der feinsinnigen Rieger-Orgel der Katharinenkirche.

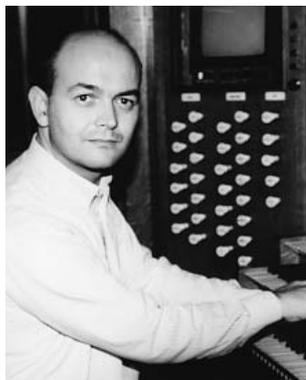
Diese Lions-Auszeichnung wurde dem jungen Franzosen Emmanuel Hocdé zugesprochen, der mit dem Gewinn des „Grand Prix de Chartres“ gleichzeitig als Sieger des gesamten Concours hervorging. Zudem wurde sein beeindruckendes Spiel mit dem „Prix publique“, dem Publikumspreis, ausgezeichnet. Eine kleine Sensation also.

Hocdé, Jahrgang 1970, studierte am Conservatoire Supérieur de la Musique in Paris bei Gaston Litaize, Olivier Latry und Michel Chapuis, wo sein Abschlussexamen mit zwei „ersten Preisen“ prämiert wurde. Sein Orgelstil ist der großen, alten französischen Tradition und Orgelkunst verpflichtet. Er ist heute Organist zu St. Eloi zu Paris und unterrichtet außerdem an mehreren Instituten in Frankreich wie Fougères (Ile-et-Vilaine), Château-Gontier (Mayenne) und Aubergenville (Yvelines).

72 mit dem „Grand Prix“ verbundene Konzerte, welche im Rahmen bedeutender Festivals in Frankreich, Deutschland, Italien, England, Niederlande, Kanada, USA, Südamerika, Südafrika u. a. an bedeutenden Instrumenten stattfinden, geben ihm außerdem die Möglichkeit zur Vorstellung seiner Kunst. Zudem darf es als Ausnahmefall angesehen werden, dass der amerikanische Musikmanager Philipp Truckenbrod seit 1998 die Sieger des „Grand Prix de Chartres“ für jeweils zwei Jahre unter Vertrag nimmt und zusätzlich für die Organisation und Durchführung mindestens zweier USA-Tourneen garantiert.

Auf das Auftreten dieses Künstlers in Frankfurt darf man gespannt sein.

**LF Burkard SCHLISSMANN
schildert die Kultur-Activity
des LC Frankfurt-
Am Leonhardsbrunn**



**Sieger in Chartres:
Emmanuel Hocdé,
Jahrgang 1970, Organist
zu St. Eloi zu Paris.**

reporter

Mit Berichten aus den deutschen Lions Clubs Erfurt-Amplonius, Hamburg-Hansa

Wir engagieren uns für das Collegium maius

Zugunsten eines Fensters für den Festsaal des Collegium maius gibt der **Lions Club Erfurt-Amplonius** Faksimile-Drucke der Bibliotheca Amploniana heraus. In vier Mappen wurden besonders schöne Seiten der Amploniana aus den vier klassischen Fakultäten Theologie, Jura, Medizin und Philosophie zusammengestellt. Die Auflage ist auf 200 Exemplare je Mappe limitiert. Inzwischen sind rund 300 Mappen verkauft, so dass die Herstellungskosten gedeckt sind und jede weitere Mappe unmittelbar dem guten Zweck zukommt.

Mit dem Verkaufserlös möchte der Verein die Tradition von Stifterfenstern beleben und das spätgotische Nordfenster im Festsaal des Collegium maius erneuern lassen. Die Kosten schätzt der Club auf 60 000 bis 100 000 Euro. Der Lions Club möchte mit dieser Aktion ein Zeichen dafür setzen, dass der Wiederaufbau des Collegium maius nicht nur eine städtische Angelegenheit ist, sondern auch privater Initiative bedarf, sagte Anselm Räder, erster Vizepräsident des Lions Club Erfurt-Amplonius.

Die Bibliotheca Amploniana zählt zu den bedeutenden Handschriftensammlungen in Deutschland. 1412 stiftete der rheinische Gelehrte und ehemalige Rektor der Universität, Amplonius Rating de Bercka, die 633 Bände seiner Bibliothek der Universität Erfurt.

Wulf Mämpel,
stv. Chefredakteur des DER Lion,
betreut die reporter-Seiten.

Liebe Autoren!

In der Vielfalt liegt die Kraft. Die bunte Vielfalt unserer Lions-Bewegung und ihre zahlreichen interessanten Aktivitäten sollen sich besonders auf den reporter-Seiten widerspiegeln. Kurz: Die reporter-Seiten sind das Spiegelbild der Lions Clubs. Sie sind Ihre Seiten! Daher ist es ratsam, kleine und größere Informationen, Berichte über Veranstaltungen und Resultate über Activities zu veröffentlichen. Unter dem Motto: Jeder Club erscheint einmal im Jahr auf einer der reporter-Seiten. Eine Bitte: Schreiben Sie möglichst kurz und knapp. Nur so ist es möglich, viele Berichte zu veröffentlichen. Und: Bilder nicht vergessen! **W. M.**



Lions hebt ab: 52 000 Euro für „phönikks“

Eine Summe von über 52 000 Euro wird der Scheck zeigen, den die „Stiftung phönikks“ nach dem großen Benefizkonzert „Faszination Musik und Technik“ entgegennehmen kann. Damit spielten die Lufthansa Technik AG und der **Lions Club Hamburg-Hansa** als Veranstalter Ende August auf dem Gelände der Lufthansa Technik AG die bislang höchste Summe ihres mittlerweile traditionell alle zwei Jahre stattfindenden Konzertes „Faszination Musik und Technik“ ein.

2600 Menschen strömten zu der Veranstaltung auf das Gelände der Lufthansa Technik AG am Hamburger Flughafen und trugen zu diesem stolzen Ergebnis bei.

Belohnt wurden sie mit einem Abend in ungewöhnlicher Kulisse. Wo sonst Tag und Nacht in drei Schichten Flugzeuge und Triebwerke repariert werden, erlebten sie – zwischen zwei Airbussen – hochkarätige Künstler auf der Bühne vor der riesigen Glasfront der Halle des Hangars Nr. 7.

Angereist waren für den guten Zweck Superstar Gitte Haenning (Bild unten) und die Band Blechschaden, das Hamburger Streichquartett

„The G-Strings“, der stimmgewaltige Sänger Galileo, die erfolgreiche Girlgroup „Wonderwall“, die Band „4 your Soul“ mit Edo Zanki, Cae Gauntt, Bo Heart und Tommy Baldu sowie 60 Schülerinnen und Schüler der Brass-Band des Hamburger Gymnasiums „Christianeum“. Moderiert wurde das Konzert von der beliebten TV-Moderatorin Ulla Kock am Brink.

Alle Künstlerinnen und Künstler traten an diesem Abend ohne Gage auf, um die erfolgreiche und sinnvolle Arbeit der „Stiftung phönikks“ voranzutreiben. Die meisten von ihnen helfen der Stiftung regelmäßig.

Die Stiftung phönikks hat seit ihrer Gründung 1986 über 500 jungen Familien geholfen, die psychischen und oftmals auch sozialen Belastungen einer Krebskrankheit zu bewältigen.

Ein attraktives Rahmenprogramm mit den Gruppen Margi Budoyo, Dube und der Shibly Band bot die Möglichkeit, auf den Neben Bühnen indonesische, afrikanische und arabische Klänge zu entdecken. In Geschichte und Gegenwart der Fliegerei führten insgesamt fünf Oldtimer, zahlreiche Flugzeugtriebwerke, die eingedockten Airbusse in der Halle sowie zahlreiche Flugzeuge auf dem Vorfeld. Und natürlich durfte auch der traditionelle Aufstieg der Heißluftballons nicht fehlen.

D. S.

Mit Foto-Stories
aus den deutschen
Lions Clubs
Bochum, Berlin-
Dorotheenstadt,
Osnabrücker Land,
Bielefeld-Marswidis,
Düsseldorf-
Barbarossa, Saalfeld



Nicht nur Bücher, Schallplatten, Kinderbekleidung und gängige Haushalts- und Gartengeräte wurden von den Mitgliedern des **LC Bochum** und ihren Freunden zusammengetragen, sondern auch Eye-Catcher: ein Pailletten-BH, eine Säge, ein afrikanisches Schachspiel und kuriose Porzellankaraffen. Anlass war eine Activity, die vom Bochumer Schauspielhaus initiiert war. Hier wurde die deutschsprachige Erstaufführung von Alan Ayckbournes „Haus und Garten“ aufgeführt. Das Außergewöhnliche an dieser Premiere war, dass zwei inhaltlich miteinander verbundene Stücke gleichzeitig auf den beiden Bühnen des renommierten Bochumer Theaters zu sehen waren. In den Pausen sollte dem Publikum etwas Besonderes geboten werden. Neben dem gastronomischen Angebot hatten die Besucher Gelegenheit, soziale Aktivitäten verschiedener Gruppen kennen zu lernen. So wurde der Lions Club Bochum aktiv. Die Idee, einen Flohmarkt unter dem Motto „Aus Haus und Garten“ zu organisieren, wurde im Damenkreis geboren. Als P. Prof. Herbert A. Neumann seine Zustimmung gab, ahnten seine Frau und er vermutlich noch nicht, was auf sie zukam. Die zahlreichen Flohmarktartikel mussten vor der ersten Pause jeder der 17 Vorstellungen (ausschließlich am Wochenende) mit Autos zum Theatervorplatz gebracht werden. Viele Clubmitglieder haben sich intensiv eingesetzt. Besonders aktiv aber waren der Präsident und seine Frau. Sie haben in besonderem Maße zum Erfolg der Activity beigetragen. Als am 7. Juli zum letzten Mal der Vorhang für „Haus und Garten“ fiel, waren 2000 Euro für das Hospiz St. Hildegard eingenommen worden.

H. S.

Eine Tradition ward geboren: Um auch die heitere Seite des Löwenlebens nicht zu vernachlässigen, veranstaltete der **LC Berlin-Dorotheenstadt** seinen ersten Comedy Club. In stilvollem 20er Jahre-Ambiente des Charlottenburger Ballrooms „Queens 45“ fanden sich 100 Mitglieder und Gäste zu einem besonderen Abend ein. Nach den launigen Grußworten des Gründungspräsidenten Rolf Hafemann erwartete das Publikum ein unterhaltsames Programm, durch das der bekannte Kabarettist Martin Quilitz führte. Dank guter Kontakte konnten aus der Berliner Szenestätte „Bar jeder Vernunft“ bekannte Künstler gewonnen werden. Sie begeisterten mit einem abwechslungsreichen und niveaувollen Programm. Der Erlös der Veranstaltung ging an den Verein zur Förderung des lebenslangen genossenschaftlichen Wohnens e. V. in Berlin. Am 24. September 2002 fand der nächste Comedy Club statt.



Einen Scheck von 1000 Euro überreichte der **LC Osnabrücker Land** an das Kinderheim St. Johann.

Die Spende wird für die im Frühjahr 2001 eingerichtete Babyklappe „Aktion Moses“ eingesetzt.

Sie ist ein Gemeinschaftsprojekt vom Kinderheim St. Johann, dem Sozialdienst katholischer Frauen und der Caritas. Dr. Klaus-Peter Steinhoff (links), Past Präsident des Clubs, und P. Joachim Kellermann von Schele (Mitte) übergaben die Spende an die stellvertretende Geschäftsführerin des Sozialdienstes katholischer Frauen, Maria Kunst.



Unter dem Motto „Lesenswertes Kiloweise“ steht eine Aktion, mit der der **LC Bielefeld-Marswidis** beim Fest „Verler Leben“ – einem jährlich am ersten September-Wochenende stattfindenden Stadtfest – Literatur, Schmöcker und anderes Gedrucktes anbietet. Am Lionsstand können Leserratten und alle, die es werden wollen, in einem umfangreichen Sortiment an gut erhaltenen gebrauchten Büchern stöbern und ihr ganz persönliches Lesepaket zusammenstellen. Die Bücher werden zum Kilopreis von 3 Euro angeboten. Der Erlös übertraf in diesem Jahr alle Erwartungen: 946 Euro! Der Lions Club Bielefeld-Marswidis, ein Damenclub mit 23 Frauen aus Bielefeld und dem Kreis Gütersloh, ist bereits zum vierten Male beim Verler Leben vertreten. Der Erlös der Aktion wird dem Förderverein Bielefeld e. V. zur Verfügung gestellt und fließt in diesem Jahr an einen Kindergarten in den betroffenen Flutregionen zum Kauf von neuem Spielzeug.

J. S.



Präsident Hans-Jürgen Albert hat mit seinem **LC Düsseldorf-Barbarossa** 5000 Euro für das neue Projekt „Haus für Kinder“ in Lierenfeld gespendet, in das der Kinderschutzbund einziehen wird. Mit dieser Spende kann der Spielzonen- und Empfangsbereich mit neuen Möbeln gestaltet und eine Kleiderkammer eingerichtet werden. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen werden künftig aus der „Kleiderkiste“ gebrauchte Baby- und Kinderbekleidung sowie Spielsachen zu kleinsten Preisen anbieten. Das Foto zeigt den Präsidenten Hans-Jürgen Albert sowie die Vorsitzende des Kinderschutzbundes Düsseldorf, Christa Schönitz, in einem „Piratenschiff“.

M. S.



Beim 12. Detscher-Fest auf dem Markt von Saalfeld wurde an 15 Öfen gebacken, und jeder der eingenommenen Euro sollte den Kindertagesstätten der Stadt Grimma als Flutopferhilfe zugute kommen. 5000 Euro wurden als Erlös des diesjährigen Detscher-Festes den hochwassergeschädigten Kindern und Bürgern in Grimma überreicht. Die Organisatoren und Mitglieder des **LC Saalfeld** hatten, wie in den vergangenen Jahren, gute Arbeit geleistet. Regelrecht professionell konnte man die Lions, zusammen mit ihren Frauen, bei der Arbeit rund um die Herstellung der Kartoffel-Köstlichkeiten beobachten.

Mit Berichten aus den deutschen Lions Clubs Neubrandenburg, Hof/Saale, Witten-Mark, Marktredwitz, Limburg, Aachen-Aquisgranum, Aachen-Kaiserpfalz

Benefiz-Bowling

Der **LC Neubrandenburg** führte erstmals ein Benefiz-Bowling-Turnier durch. Daran beteiligten sich insgesamt 15 Mannschaften aus den verschiedensten Genres – vom Steuerberater bis zum Bäcker. Eine tolle Idee, um gemeinsam Spaß zu haben und dann noch einem guten Zweck zu dienen. Der Gesamterlös von 1900 Euro zugunsten eines gemeinsamen Vorhabens mit drei befreundeten Lions Clubs aus der Region ging an Lions-Quest, die Initiative, die sich die Lions Clubs Mecklenburg-Strelitz, Teterow, Waren-Röbel und Neubrandenburg auf die Fahnen geschrieben haben.

Im Rahmen ihres Engagements wird das Lions-Quest-Programm „Erwachsen werden“, das Programm zur Gewaltbewältigung in Schulen, in der Region initiiert und finanziert.

C. B.

Wir unterstützen das „Therapeutische Reiten“

Genau 8132,84 Euro hat der **LC Hof/Saale** für die „Initiative Therapeutisches Reiten Hof“ gespendet. Kindern im Alter von fünf bis sieben Jahren soll damit eine ganzheitliche, also Körper, Geist und Seele ansprechende Förderung zuteil werden.



Der Lions Club hatte das Geld bei seinem „1. Hofer Benefizmarkt“ in Form von Eintritt, Standgebühren,

Losverkauf, Spenden und Verkauf von Speisen und Getränken eingenommen. Mit dem Spendenscheck übergab der Lions Club auch verschiedene Reitutensilien und einen Beutel Leckerlis für das Therapiepferd, die von der Firma Neumeister gespendet worden waren. Das Foto entstand bei der Übergabe in der Halle des Reitvereins Haidt und zeigt (von links) LC-Schatzmeister Wolfgang Latendig, Präsident Wilhelm Bosl, Clubmaster Kuno Höhne, Susan Müller, Ausbilderin im Behinderten-Reitsport und Initiatorin des Therapieprojektes, sieben der Kinder mit Therapiepferd Ivan, Heilpädagogin Gudrun Zeitler und Lions-Club-Pressereferent Heinz Zrenner.

„13 plus“ – nachmittags werden Schüler betreut

Der **LC Witten-Mark** hat eine besondere Kooperation mit der Hauptschule Freiligrath in Witten-Annen vereinbart: Die Nachmittagsbetreuung der Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen des Landesprogramms „13 plus“ seit dem Sommer 2000 erfolgreich läuft, wird zukünftig vom Lions Club Witten-Mark unterstützt. An vier Tagen in der Woche werden die Schüler ab 12.30 Uhr bis 16.00 Uhr betreut. Dass dieses Programm gut ankommt, macht die ständig gestiegene Zahl der Teilnehmer deutlich. Von den insgesamt 310 Schülern nehmen mittlerweile 230 an der Nachmittagsbetreuung teil.

Das Programm „13 plus“ bietet die Möglichkeit einer qualifizierten Nachmittagsbetreuung für Schüler und Schülerinnen. Nach dem Unterricht wird den Kindern und Jugendlichen der Freiligrathschule zunächst eine preisgünstige warme Mahlzeit angeboten, und nach dem Mittagessen können unter Aufsicht der Lehrer/innen die Hausaufgaben gemacht werden.

Anschließend geht es je nach Lust und Neigung in eine der zahlreichen und sehr abwechslungsreichen Arbeitsgemeinschaften. Neben vielen sportlichen Angeboten wie Kegeln, Badminton, Tanzen oder Selbstverteidigung für Mädchen stehen auch Meditation, Theater, Basteln, Nähen und Kochen auf dem Programm der Schüler. Aber auch das Lernen kommt nicht zu kurz, denn Computerkurse werden ebenso angeboten, wie praktische Hilfen zur Berufswahlvorbereitung.

Das alles kostet viel Geld. Mit den zur Verfügung stehenden Landesmitteln allein kann das Betreuungsprogramm nicht finanziert werden.

Einen Teil der Gesamtkosten des Programms „13 plus“ an der Freiligrath-Hauptschule übernimmt daher der Lions Club Witten-Mark.

J. W.

Golf-Turnier: Voller Erfolg

Anfang August veranstaltete der **LC Marktredwitz** auf der Anlage des Golf-Clubs Schwanhof bei Weiden, sein zweites Benefiz-Turnier um die „Nordbayerische Lions Golf-Trophy“. Es nahmen 110 Golfer teil – damit war die Schwanhofer Platzkapazität so gut wie ausgelastet. Aber nicht nur Lions führte die Teilnehmerliste auf, auch zahlreiche Nicht-Lions waren darunter, denn die Veranstaltung sollte auch eine Begegnung von Lions und Nicht-Lions sein. Die Teilnehmer reisten u. a. aus Gunzenhausen, Würzburg, aus dem Nürnberger und dem Regensburger Raum an.

Das Turnier stand unter dem Motto Drogenprävention bei Jugendlichen, der Reinerlös der Veranstaltung kommt somit diesem Projekt des Lions Clubs Marktredwitz zugute.

Um zu demonstrieren, dass Sport eines der besten Mittel gegen die Versuchung durch Drogen ist (Sportler sind weniger solchen Anfechtungen ausgesetzt), spielten aus der starken Jugendgruppe des GC Schwanhof zehnjährige Jugendliche als Gäste mit. Deren „Droge“ heißt Golf.

So konnte Organisator LF Gerhard Ludewig zur Siegerehrung die Teilnehmer nochmals herzlich willkommen heißen. Darunter auch für die GC-Betreibergesellschaft an erster Stelle Claus Conrad mit Gattin, den Präsidenten des Golf-Clubs Schwanhof, Stefan Jüttner und stellvertretend für alle Lions den VG Dr. Reiner Haerten (GC Steigerwald).

Sein Dank galt nicht nur den Teilnehmern, sondern auch Platzmeister Ian McNiven, der hervorragende Platzverhältnisse geschaffen hatte, obwohl erst am Vortag ein großes Turnier gelaufen war, sowie dem Clubmanagement und der Gastronomie sowie der Betreibergesellschaft der Anlage. Gerhard Ludewig verwies auf unzählige Club-Projekte humanitärer und sozialer Art.

Wichtig ist dabei, dass Lions-Hilfe direkt ankommt!

Sieger-Tafel: In der Gruppe **Lions-Sonderwertung** (Nettopunkte in Klammern). 1. Heinz Horn, Schwanhof (40), 2. Klaus Berberich, Schwanhof (37), 3. Kurt Ebert, Lichtenau-Weickersdorf (37).

Allgemeine Wertung **Gruppe A (HCP 3,0 – 19,0):** 1. Erhard Badewitz, Schwanhof (40), **Gruppe B (HCP 19,1 – 26):** 1. Josef Beer (43), **Gruppe C (HCP 26,1 – 34):** 1. Karin Rupp, Schloss Fahrenbach (45), **Gruppe D (HCP 34,1 – 54):** 1. Dr. Frederic Dunkel-Benz, Schwanhof (48).

Bruttosieger (Bruttopunkte in Klammern). **Herren:** Otto Schiller, Schwanhof (24). **Damen:** Evi Badewitz, Schwanhof (39).

Bei der **Jugend** erzielte Julia Ach, das beste Nettoergebnis (47) und Felix Eibl wurde Bruttosieger (30). Alle Jugendteilnehmer erhielten Preise. **G. L.**



30 000 Euro gegen das Rauchen bei Kindern

Eine solche Spende gibt es nicht alle Tage: 30 000 Euro konnte der **LC Limburg** mit seinem Präsidenten Dr. Klaus Peter Schalk mit einem Scheck an die Vertreterinnen der Hessischen Krebsgesellschaft übergeben: Professor Dr. Rita Engelhart-Cabillic und Dr. Ria Vogelmeier. Der Vorbeugung soll das Geld vor allem zugute kommen, das der Lions Club beim diesjährigen Ball in der Josef-Kohlmeier-Halle gesammelt hatte: Für die Aktion „Rauchprävention“ an den hessischen Schulen mit Schwerpunkt im Heimatkreis.

„Nur durch das Engagement aller Clubmitglieder ist es uns gelungen, auch in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit eine sehr große Zahl von Spendern und Sponsoren anzusprechen, die bereit waren, unser Programm zu unterstützen.“ Der Lions-Präsident bedankte sich besonders bei solchen Sponsoren wie die Firma KBM Motorfahrzeuge Limburg, der Kreissparkasse Limburg, der Firma BMW Schäfer Automobile und Juwelier Dieter Wagenblast.

Mit dem Thema „Sucht- und Drogenprävention“ habe man nach Worten des Lions-Präsidenten ein Thema gefunden, das besondere Beachtung verdient.

Die Lions planen, in den kommenden drei Jahren jährlich rund 30 Klassen in das Programm einzuplanen.

Das Foto zeigt: (von links) Schulpsychologe Bernd d'Amour, Dr. Klaus-Peter Schalk, Professor Dr. Rita Engelhart-Cabillic, Dr. Ria Vogelmeier und Günter Ebert. bra

25 000 Euro an den Förderkreis „Schwerkranke Kinder“

Der **LC Aachen-Aquisgranum** hat in den vergangenen Jahren dem Förderkreis „Schwerkranke Kinder e. V.“ in der Region Aachen in außergewöhnlichem Ausmaß seine Hilfe zukommen lassen. Dies geschah zugunsten von schwer kranken und oftmals mehrfach schwerst-behinderten Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien.

Eine ganz besondere Aktion war das schöne und ertragreiche Benefizkonzert im Aachener Krönungssaal. Rund 25 000 Euro kamen zusammen und wurden über den Förderkreis „Schwerkranke Kinder“ der Schule für Kranke, der Janusz-Korczak-Schule am Aachener Klinikum, für den Kauf von modernen Medien zur Verfügung gestellt. In einem anderen Notfall wurden etwa ein Jahr lang monatliche Zuschüsse für den Aufenthalt eines schwer kranken Mädchens aus dem Selfkant in einer Spezial-Klinik aufgebracht. Da die Kranken-

kasse nicht zahlte, wäre es den Eltern nicht möglich gewesen, die dringend notwendige Behandlung finanziell zu tragen. Für ein anderes Kind, das dauernd beatmet werden muss und schwerst-behindert ist, soll bald wegen des Transports innerhalb des Elternhauses ein Aufzug gebaut werden – eine kostspielige Notwendigkeit, die eine einzelne Familie finanziell überfordert.

Auch hier springt der Lions Club Aachen-Aquisgranum mit 5000 Euro ein – vorgeschlagen und ergänzt durch den Förderkreis „Schwerkranke Kinder e. V.“ in der Region Aachen. Nicht zuletzt berichtet Karl-Heinz Schmadalla, Ehrenvorsitzender des Förderkreises, dass die Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Förderkreises von einer sehr persönlichen, freundlichen und hilfsbereiten Art geprägt ist.

Aachener Club spendet Sandschiff für „RoKoKo“

„Ich bin ganz begeistert!“ Mit diesen Worten begutachtete der Vorsitzende des **LC Aachen-Kaiserpfalz**, Georg Helg, das Sandschiff „MS Kaiserpfalz“. Dieses Spielgerät wurde jetzt der Kindertagesstätte RoKoKo in der Robert-Koch-Straße gestiftet.

Der Sozialdienst Katholischer Frauen (SKF), Träger der Tagesstätte, hatte um den neuen Sandkasten gebeten. Daraufhin investierte der Lions Club etwa 4500 Euro an Spendengeldern. lex



Für Beelitz, als großes Anbaugebiet für Spargel, ist das „Spargelfest“ zentrale Veranstaltung des Jahres. Für sie wird eine Spargelkönigin gewählt. Das Foto (unten) zeigt die Spargelkönigin im Kreise einer Pfadfindergruppe, die der **LC Beelitz/Zauche** durch Kuchenverkauf auf dem Spargelfest mit einem Reinertrag von 750 Euro unterstützt hat. Foto oben zeigt die Übergabe des Schecks durch den Präsidenten (im Sakko), assistiert von zwei weiblichen Clubmitgliedern sowie dem Bürgermeister der Stadt Beelitz (weißes Hemd).

Mit Foto-Stories aus den deutschen Lions Clubs Bamberg-Michelsberg, Beelitz/Zauche, Hofheim Rhein-Main, Hofheim am Taunus, Ahrensburg Woldenhorn.

Rund 30 Motorradfahrer aus verschiedenen Lions Clubs trafen sich zur 1. Internationalen Lions-Biker-Rallye in Bamberg. Das vom **LC Bamberg-Michelsberg** organisierte Treffen war ein voller Erfolg. Auf dem Programm standen neben einer Motorradsegnung vor dem Bamberger Dom (Foto rechts) und gemeinsamen Ausfahrten im Frankenwald und der Fränkischen Schweiz auch ein Sicherheitstraining, eine Stadtführung und die Besichtigung des Fränkischen Brauereimuseums auf dem Michaelsberg. Am letzten gemeinsamen Abend wurden in einem historischen Gewölbekeller (Foto links) die Preise für die weiteste Anfahrt (680 km) und die größte teilnehmende Gruppe (LC Ludwigslust) überreicht. Ziel der diesjährigen Aktion war die finanzielle Unterstützung des Friedensdorfes in Oberhausen. Insgesamt wurde ein Überschuss in Höhe von 2170 Euro erzielt.





Bei der Scheckübergabe: (v. l.) Agnes Klein (Horizonte Hospiz Verein e. V.), Ruth Gerlach, Präsidentin LC Hofheim Rhein-Main, Wolfgang Sittig, Präsident LC Hofheim am Taunus.



Präsidentin Ruth Gerlach erhielt von der Mitbegründerin des Horizonte Hospiz Vereins e. V. Agnes Klein als Dank das Sinnbild ihres Vereins, ein schutzwürdiges Vögelchen.

Äußerst zufrieden waren Präsidentin Ruth Gerlach vom **LC Hofheim Rhein-Main** und Präsident Wolfgang Sittig vom **LC Hofheim am Taunus**, als sie nach einem gelungenen Golfturnier einen Scheck über 5097 Euro von Herrn Freitag, Golfmanager in Hof Hausen, überreicht bekamen. Der Scheck wurde sogleich weitergereicht an die Mitbegründerin des Horizonte Hospiz Vereins e. V. Hofheim, Agnes Klein, für deren Arbeit die Einnahmen aus der Benefizveranstaltung bestimmt waren. Das Geld soll dem im letzten Jahr gegründeten Verein bei seiner Aufgabe helfen, Menschen auf ihrem letzten Lebensabschnitt würdevoll und möglichst in ihrer vertrauten Umgebung zu begleiten. Ebenso wird es gebraucht, um ehrenamtliche Hospizhelfer und -helferinnen auszubilden. Der Horizonte Hospiz Verein e. V. zählt im zweiten Jahr seiner Gründung bereits über 80 Mitglieder. Dies zeigt, dass die Menschen bereit sind, sich mit dem einstigen Tabuthema Sterben auseinanderzusetzen.

S. M.

Horst van Alen, Präsident GC Jersbek, LF Hans Joachim Hinz (Sun-Microsystems), Petra Horsten (Kinderhaus „Blauer Elephant“, Bargtheide), Mitte hinten LF H. Henning Harmsen (Organisator). Ingo Loeding, Kinderschutzbund Stormarn, Dieter H. Laarmann (Präsident LC Ahrensburg Woldenhorn) v. l.



10.000 Euro Spendenaufkommen für karitative und kulturelle Projekte: Der 1. Vorsitzende des Golfclubs Jersbek e. V., Herr Horst van Alen, begrüßte vor der Siegerehrung die Teilnehmer des 8. Benefiz-Golfturniers, das der **LC Ahrensburg Woldenhorn** in enger Kooperation mit dem Golfclub Jersbek e. V. zum vierten Mal in dessen Golfclub veranstaltete. Präsident Dieter H. Laarmann dankte dem Golfclub für seine Bereitschaft, die attraktive Golfanlage für dieses Benefiz-Golfturnier zur Verfügung zu stellen. 141 Golferinnen und Golfer aus 30 Clubs, vorwiegend in Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen, hatten für die genannten Ziele gespendet und konnten dafür auf der Anlage des Golfclubs im Rahmen eines Wettspiels ihr Können unter Beweis stellen. Im Mittelpunkt stand die Übergabe eines Spendenschecks über 3000 Euro durch den Präsidenten des GC Jersbek e. V., Horst van Alen, an den Vorstand des Förderkreises Kinderhaus Bargtheide e. V. zugunsten des Kinderhauses „Blauer Elephant“. Die Siegerehrung erfolgte durch das Lionsmitglied H. Henning Harmsen, der als Wettspielleiter dank großzügiger Sponsoren attraktive Preise für sportliche Leistungen zu vergeben hatte.



Prominenz „golft“ mit beim 8. Benefiz-Golfturnier des Lions Clubs Ahrensburg Woldenhorn: Peter Kurt Würzbach, ehemaliger CDU-Landesvorsitzender in Schleswig-Holstein, beim „Einlochen“.



Ex-Bürgermeister Henning Voscherau mit Margret Plasse im Golf-Einsatz.

P. Dieter H. Laarmann lässt sich mit Schinken-Platte zum „Außenposten“ fahren.

Personalien

Wir begrüßen bei Lions oder in neuen
Lions Clubs im GD 111-Deutschland



LC Bad Vilbel

Wolfgang Modery
Andreas Schmidt

LC Baden-Baden

Ulrich Althoff

LC Bergstraße

Erich Konietzke

LC Berlin-Sanssouci

Detlef Seidel

LC Bitterfeld

Peter Michalski
Marcus Mühlbauer
Michael Ramsch
Jan Sittig

LC Dillenburg-Oranien

Dietmar Hermann
Thomas Pleyer
Christian Sturm

LC Dorsten

Rudolf Haller

LC Dresden-Centrum

Ralf Eisinger
Tankred Lenz
Rainer Oehmig

LC Düsseldorf- Rheinuferpromenade

Uwe Foertsch
Andreas Jacobi
Liane Lohausen

LC Essen-Baldeney

Lothar Pues
Michael Rünzi

LC Essen-Ruhrtal

Stefan Keuter
Lars Leitner
Ansgar Wessling

LC Eutin

Matthias Wiechmann

LC Flensburg-Alexandra

Anja Holtgrewe

LC Friedrichshafen/Bodensee

Werner Steinhauser

LC Hahnheide

Peter Bernhardt

LC Hamburg

Peter Schmidt-Rhode

LC Hamburg-Hammaburg

Johann Killinger

LC Hamburg-Rosengarten

Oliver Fol
Rolf Mathiesen

LC Heppenheim

Christian Schulze

LC Hildburghausen

Sabine Laube
Frank Neidhardt
Peter Schneider
Torsten Sterzik

LC Hochheim am Main

Eckhardt Ohlen
Jürgen Riehl

LC Hochwald-Hermeskeil

Peter Schembs

LC Jena (Johann-Friedrich)

Karlheinz Guttmacher

LC Kelkheim/Ts.

Ulrich Fried
Jörg Hackel

LC Kettwig-Ruhr

Bernd Klotzbach

LC Köln-Theophanu

Thoralf Bock
Andrea Gottlieb

LC Leisnig

Ulrich Eppinger

LC Ludwigshafen

Ekkehard Stoll

LC Ludwigshafen-Tor zur Pfalz

Stephen Bridges

LC Mühldorf-Waldkraiburg

Werner Köhn
Ulrich Trettenbacher

LC Neustadt

„MS Deutschland“
Sylvia Ambros
Renate Heldt
Klaus Lüders

LC Nienburg/Weser

Heinrich Sieling

LC Porta Westfalica-Judica

Juliane Kriete
Heike Poetzschke
Anke Richter
Heidrun Schröder
Marion Spiecker

LC Potsdam

Thomas Reichel
Hilmar Stolte

LC Rheingoldstraße

Thomas Landenberg
Detlev-Rainer Waldenburger

LC Rottweil

Georg Nuoffer

LC Schleswig

Bodo Richter

LC Schwalmstadt

Wolfgang Fröhlich

LC Speyer am Rhein

Rolf Mattern

LC Travemünde

Wolfgang Büchtmann
Eckhard Durst
Axel Gottschalk
Björn Heblich
Frank Westphal
Thomas Zibell

LC Ueckermünde-Stettiner Haff

Ramona Jahn
Ursula Rosenberg
Jutta Winkler

LC Usingen-Saalburg

Harald Fleischhauer
Hans Martin Prechtl

LC Wetzlar-Solms

Martin Melchior

LC Wuppertal-Mitte

Sven Jezoreck



In memoriam

Michael Becker
LC Freiberg

Helmut Belz
LC Siegen

Gerhard Blail
LC Weinheim

Helmut Dorfinger
LC Homburg-Saar

Carl-Ludwig Dyckhoff
LC Tecklenburg

Hans Jürgen Ertle
LC Homburg-Saar

Wilhelm Fahlbusch
LC Bonn

Hans Genthoff
LC Munster-Oertze

Heinz Göbel
LC Neuss-Quirinus

Hans Bodo Hesemann
LC Winsen/Luhe

Hans Wolfgang Kayser
LC Aachen

Ludwig Kinzinger
LC Darmstadt

Edgar Klees
LC Tecklenburg

Rolf W. Kleinknecht
LC Neuss-Quirinus

Reiner Köpke
LC Rostock

Klaus-Werner Koppetsch
LC Wismar

Friedrich Kreyer
LC Bochum-Kemnade

Chiel Krijger
LC Menden

Kurt Kult
LC Mosbach/Baden

John Henry de La Trobe
LC Hamburg

Ulf Lawaetz
LC Osterholz

Hans Leupold
LC Bielefeld-Ravensberg

Josef Lisé
LC Völklingen

Helmut Mai
LC Weinheim

Franz Josef Meurer
LC Speyer am Rhein

Wilhelm Meyn
LC Birkenfeld

Hermann-Ulrich Pabst
LC Duisburg

Rudolf Reis
LC Homburg-Saar

Walther Reusch
LC Hamburg

Manfred Rowohlt
LC Lilienthal

Hiltraud Rüger
LC Darmstadt-Louise Büchner

Berthold Rusche
LC Soest

Alfred Schäfer
LC Speyer am Rhein

Ernst Wilhelm Schmitt-Plank
LC Heppenheim

Hanns-Georg Seibt
LC Kinzigtal

H. J. Ulrich
LC Neuwied-Andernach

Hans Westrich
LC Weinheim

Eduard Wiedemann
LC Wuppertal

Klaus Wipperfeld
LC Wilhelmshaven-Jade

Wolfhard Wulf
LC Wismar

Klaus Ziemer
LC Munster-Oertze

Joachim-Ernst Zimmermann
LC Bonn-Godesberg